

Anzeigen:

Die 14tägige Anzeigenszeit über den Raum 10 Sp., für eine
Zeile 15 Sp. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Beilagen 20 Sp., für eine Zeile 10 Sp. Beilagengebühr
per Zeile 10 Sp.

Verantwortlicher: Rr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Beilage „Heiteres und Lustiges“. — 2. „Der Landwirt“. — 3. „Der Handel“. — 4. „Der Kunst- und Gewerbe-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, ordentliche Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 281.

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

22. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Bebel, Einem, Bülow.

(Von unserem Reichstagskorrespondenten.)

Berlin, 30. November.

In den Wandelgängen herrschte das übliche lebendige
Gedränge, das ein sicheres Zeichen großer Tage
ist. Das erwartete Duell Bebel-Bülow. Vorher reitet
noch der preussische Finanzminister v. Rheinbaben
eine kleine Attacke gegen die Nationalisten, denen er
vorwirft, sie hätten sich in der Frage der direkten Reichs-
steuer noch nicht entschieden. Ihm folgt Bebel, der
alle unermüdliche Hühner, mit einer stündigen Rede,
über die Kommodie der Haager Konferenz, über die Kür-
strenreisen, die Lebensmittelerhöhung und natürlich nicht
zu knapp über den Hardenprozess und die Kamorilla läßt
er sich eingehend aus. Seine Bemerkung, die Stimmung
sei revolutionär, folgt großer Gelächter, in welches der ge-
rade erscheinende Reichsfunktionär einstimmt. Das veran-
laßt Bebel zu einem gereizten Ton überzugehen und mit
der Ankündigung zu schließen, daß er bei den nächsten Ge-
legenheiten noch über alle möglichen Dinge sprechen werde.

Sofort erhebt sich der Kriensminister Herr v. Einem
und erwidert in seiner soldatisch-einstimmigen Weise. Mit
seiner „hallenden Kommandostimme“ sucht er der Rede
zu führen, daß es sich bei den Dingen aus dem Hardenpro-
zess um Einzelschuldungen handelt. Die Armee und das
Offizierskorps können rein da und jeder, der sich mit sol-
chen „Reinungen“ befaßt, sollte von selbst den Ab-
schied nehmen, sonst würde man ihn „raus“ tun. Graf
Seydewitz (Rechts.) rief die angenehme Erinnerung an die
Zeiten nach, wo noch nicht „König und Kaiser“ die Staats-
beratungen in der Weise beherrschten, wie heute.

Eine kurze Bemerkung dieses Redners über Fragen
auswärtiger Politik gab dem Reichsfunktionär Gelegen-
heit, sich über die Marokkoprobleme, die angebliche Aufre-
form, die Englandfahrt des Kaisers, die Haager Konferenz
etc. auszulassen. Neues sagte der Kanzler nicht, mit Aus-
nahme der Ankündigung, daß er die demnächstige Ausgabe
eines Reichsbuches über die Haager Konferenz veranlassen
werde. Die Pacher hatte Fürst Bülow auf seiner Seite
als er auf die ihm und seiner Gattin von Sorden und Be-
bel zugeschriebenen Beziehungen zur Eulenkampfschen Za-
felunde eintraf, der nicht existierenden böhmischen Kama-
rilla die rote Kamorilla der Sozialdemokratie entgegen-
stellt, die den Masseninstinkten in derselben Weise schmei-
chelt, wie es Bebel vorher von der böhmischen Kamorilla
dem Willen und den Neigungen des Herrschers gegenüber
behauptet habe.

(Telegramm.)

Berlin, 30. Nov. Im Reichstage wird beabsichtigt, die
erste Sitzung am Mittwoch zu beenden und sodann das
Vereinsgesetz auf die Tagesordnung zu setzen. Abends
kommt das Bürgengesetz an die Reihe.

Wiesbadener Streizüge.

Einmal in den Weihnachtsmonat. — Abent. — Auch ein Mangel.
— Die „Heiratsanlustigen“ Wiesbadener im Spiegel der Stati-
stik. — Auf dem hiesigen Standesamt.

Vorige Woche erstet Schnee, heute erster Dezember. Der
November brachte in seiner letzten Woche noch mancherlei; u. a.
den Schluss der Walhallen-Kämpfe, die Verurteilung des Schwand-
des Carlsson, zwei wunderschöne Spätherbsttage, das wässrige
auch einen Nebeltag und am Freitag nachmittags sogar ein
schweres Gewitter, wie man es so ungeheuer befrug lange
nicht erlebt hatte! Allerdings entlief sich letzteres bloß in der
hiesigen Stadtverordnetenversammlung und zwar über den Händlern
der hiesigen Polizeibeamten. Es war die Heftigkeit, die sich
durch den Ärger über die altmodische, an Schlagbaum- und
Stadtor-Feiten gemahnende Weise in einer modern empfinden-
den Bürgergesellschaft ansetzt und von Zeit zu Zeit einer Ent-
ladung bedarf. Die Schwurgerichtsperiode, die mit dem Weih-
achtsmonat beginnen sollte, mußte (wegen Mangels an straf-
würdigen Subjekten in unsern tugendhaften Distrikt) vollstän-
dig ausfallen, so daß die Geschworenen umsonst ausgelost waren
und sie, wie die Richter sich nun um so liebevoller der Weih-
achtsvorbereitungen annehmen können. Auch wer sich noch zu
Weihnacht verloben will, darf jetzt nicht länger zaudern. Da
sich kein Rausschreiben, es muß gefast sein.

O diese Männer, Männer, Männer...! Wenn wir den
Geheimnissen der Wiesbadener Heiratslust und Unlust auf den
Grund dringen wollen, kommen wir nicht darüber hinweg, für
einen Augenblick die statistische Brille auf die Nase zu setzen.
Die Unlust liegt natürlich größtenteils auf der Seite der Wies-
badener Männerwelt. Weiter trägt die verteuerte Lebenshal-

tung schuld. Wenn es nach der „Luft“ unserer Damen ginge,
würde Wiesbaden in der Heiratsziffer nicht so beschämend hin-
ter anderen Städten zurückbleiben. Man kennt aber auch we-
nige Städte, in denen die Heiratschancen der Männer gegen-
über den Chancen der Mädchen so bedeutend und ungerecht gün-
stiger stehen als in unserer Quellenstadt. Das ergibt sich schon
auf den ersten Blick aus der Einwohnerzahl. Wiesbaden zählt
jezt im November nahe an 105 000 Einwohner — davon sind
weit über 57 000 weiblichen Geschlechtes und nur fast 47 000
Männchen. Ist das nicht empörend? Der einfache Mit-
schluß wäre, daß in Wiesbaden auf 5 Männlein 6 Weiblein
kommen. Jedes sechste weibliche Wesen müßte demnach zahlen-
mäßig als „alte Jungfer“ sterben. Aber in Wirklichkeit
stellt sich für die Heiratsfrage das Verhältnis der beiden Ge-
schlechter in unserer Stadt noch viel, viel „anormal“! Das
große Mißverhältnis hat selbstredend auch spezifisch luststädtische
Ursachen im Bevölkerungszuwachs. In der Kurwelt, die vor-
nehmlich Wiesbaden als Pensionatopolis etc. wählt, überwiegt
naturgemäß aus sozialen Gründen das weibliche Geschlecht.
Solche Ursachen zeigen sich aber nicht schon charakteristisch in
demjenigen Teil der Bevölkerung, der auf das Kindesalter ent-
fällt. Dafür jedoch umso mehr in den „heiratsfähigen“ Jahr-
gängen! Ergo liegt zahlenmäßig auf der Hand, daß
man nicht weit von der Wahrheit entfernt sein kann, wenn man
behauptet, daß in Wiesbaden auf vier heiratsfähige
Damen nur höchstens drei heiratsfähige Herren
entfallen. Wie gefast, in der Wiesbadener Kinderwelt erscheint
dieses Mißverhältnis nicht schon zu gunsten der „künftigen
Männer“. Im Gegenteil — laut der hiesigen Statistik wur-
den in den letzten Monaten viel mehr „Jüngens“ als Mädels
geboren. Im August kamen in Wiesbaden 119 Knaben zur
Welt und „nur“ 96 Mädchen, im September 107 Knaben und
„nur“ 86 Mädchen.

Justizminister Dr. Weseler erörtert die juristische
Seite der Enteignungsfrage. Die Regierung sei der
Meinung, daß eine Forderung des öffentlichen Wohles
vorliege.

Dr. Friedberg (natl.) ist bereit, die notwendigen
materiellen Mittel zur Förderung der Anstehungs-
politik zu bewilligen. Dies sei eine nationale Notwendigkeit. Die
großpolnische Agitation bedeute eine ungeheure nationale
Gefahr. Seit dem Anstehungsmerk seien 100 000 Deut-
sche mehr in den Ostmarken. Redner hofft, daß in der
Kommission eine Form für die Vorlage gefunden werde,
die den Zweck derselben erfülle.

Kindler (Freis. Vp.) spricht sich gegen die Vorlage
aus. Alle Deutschen in den Ostmarken seien bereit, die
Landesteile zu halten, koste es an Gut und Blut, was es
wolle. Die vorgeschlagene Enteignung widerspreche aber
der Verfassung. Die Polenpolitik habe zu einem bisher
nie gekannten Zusammenschluß der Polen geführt. Die
Karte sei verfahren. Der Vorlage, die durch Anstehung
des Privateigentums der Sozialdemokratie vorarbeite,
können seine Freunde nicht zustimmen.

Minister v. Arnim wendet sich gegen einige Äuße-
rungen Porchs und geht auf den Wunsch Redl's be-
treffend die Anstehung von Arbeitern ein. Versuche seien bereits
damit gemacht worden.

v. Oldenburg (kons.) erklärt, die Polenpolitik der
Regierung sei nötig. Dazu gehöre auch die Anstehungs-
politik. Doch sei eine Reorganisation der Anstehungskom-
mission nötig. Dieselbe müsse souveräner gestellt wer-
den. Die Forderung von 300 Millionen erscheine den
Konservativen zu hoch. Zu befehlen sei die Forderung
von 50 Millionen zum Ankauf von Domänen. Die Ent-
eignung halte er für eine harte Sache, doch werde man ihr
vielleicht näher treten müssen. Jedoch müsse erst nach-
gesehen werden, daß es kein anderes Mittel gebe.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr
vertagt. — Schluß nach 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

61. Sitzung vom 29. November, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des
Vertrages mit den Niederlanden über Unfallversicherung.

Die Kommission, Referent Erzberger, beantragt Ge-
nehmigung.

Diese erfolgt nach kurzer Debatte einstimmig.
Sodann wird die Generaldebatte über den

Stat

fortgesetzt.

Finanzminister v. Rheinbaben: Ich muß dem Abg.
Bassermann zunächst erwidern, daß zwar auch andere Staaten
Schulden gemacht haben. Aber — es kommt doch auch auf das
Tempo an. In der Fügigkeit, so muß ich hier mit Reuter
sagen, sind wir allen anderen über England und Frankreich
haben ihre Schulden niemals in solchem Umfang vermehrt,
wie wir es seit 20 Jahren getan haben. Herr Bassermann hat
ferner den Gedanken einer Bankrottsteuer auf Zigarren
& Limos abgewiesen. Er steht danach auf dem Standpunkte:

Madame W. ... sah ja in der Ehe das Invaliden-Hospital
der Liebe. Zum Wiesbadener Standesbeamten kommen aber
auch viele geschiedene und verwitwete Damen, die sich selbst
nicht durch die Ribbansworte:

Wer wieder geht zum Traualtar,
Ist gegen's Schicksal undankbar —

erschrecken lassen. Von den seit Sommer hier eingegangenen
Ehen kam jede zehnte Ehe auf eine geschiedene Frau bezu-
gen. Eine Witwe. Es muß folglich nach den Erfahrungen dieser
Witwen nicht wahr sein, daß die Ehe bloß ein verkehrtes Nie-
ber ist, das mit Hitze anfängt und mit Kälte endigt, oder, wie
der Apotheker sagt, nur ein niedererschlagendes Pulver. Eingeweihte
wollen sogar behaupten, daß Wiesbaden der ausgemachte
Glückshafen für Junggefallen sei, welche die Betonung ihrer
idealen Zukunftswünsche gern auf das Weißbrot „reife“ Witwe
legen, namentlich seitdem der Eroberer der „Lebhaften Zu-
stigen Witwe“ mit so fäh verlockendem Exempel vorangegangen
ist und weil in der Tat schon manche Liebe an zu wenig Mit-
gift gestorben ist. Seit Juli haben sich nicht weniger als ein
Viertel Hundert alte Wiesbadener Männer zwischen 50 und 90
Jahren in den goldenen Käfig der Ehe einsperren lassen, wäh-
rend die Zahl derjenigen verlassenen „Alten“, die jähend auf dem
Ehe-Sprungbrett stehen, aber nicht recht zum Sprunge kommen
können, sicher noch beträchtlich größer ist. Doch noch weiter in
die Wiesbadener Standesamtsgeheimnisse einzudringen, soll
dieser Betrachtung fern liegen, auf die man sonst mit der An-
sicht im Landprediger von Balesfeld antworten könnte: Daß
der ehrliche Mann, welcher heiratet und eine zahlreiche Familie
erzieht, dem Staate mehr Dienste leistet, als wer unheiratet
bleibt un' — nur von der Bevölkerung redet.

Ich kenne die Gründe der Regierung nicht, aber ich misbillige sie. Andere Staaten ziehen aus Tabak bei weitem mehr, als wir! Und was den angeblichen Konsumrückgang anlangt, so steht schon fest, daß der Zigarettenverbrauch trotz der Bannrolle nicht gefallen, sondern gestiegen ist! Herr Wassermann schlägt die Besteuerung vor; nur diese ist schillernd und glänzend. Aber in anderen Staaten hat sie sich nicht bewährt. Die Besteuerung hat jedenfalls Härten und ist schwierig durchführbar. Was die Vermögenssteuer anlangt, so kann ich Herrn Wassermann erklären: er irrt, wenn er auch nur bei irgend einem Bundesstaat eine Neigung für diese Steuer voraussetzt. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Reichseinkommensteuer. Und wie schwierig ist dieses Verfahren bei der Reichsvermögenssteuer, ich nenne da nur die Abschätzung des Grundbesitzes. Und wollte man gar die Vermögenssteuer quotisieren, also unter Umständen beliebig vermehren, so würde man da vielleicht gar zum Schleppenträger der Sozialdemokratie, (Lauter Gelächter links. Demonstration der Beifall rechts.)

Hg. Bebel (Soz.): Weshalb sagt man uns nicht sofort, worin liegt die neuen Steuern bestehen sollen? Wir sind kleine Kinder, die zu Weihnachten überrascht werden wollen. Reugierig darf man nur sein, wie die Modorüber sich auf die neuen Steuern einigen werden. Redner verbreitet sich auch weiterhin noch in längeren Ausführungen über Steuerfragen. Danken sie den Vätern, daß die Reichstagswahlen im Februar waren und nicht im Juni des vorigen oder des nächsten Jahres! (Beifall links; Gelächter rechts.) Bebel zeigt ein winziges Bäckchen vor — so klein, so teuer ist das Brot geworden! (Der Reichstagskanzler tritt den Saal.) Bebel erklärt, er ziehe die Monarchie England, der Republik Frankreich vor und stellt unter der schallenden Beifall des Hauses mit Bezug auf die Rüstungen fest, die ganze bürgerliche Welt befindet sich im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit. Der Flottenverein reißt dabei immer mehr an, zu rufen usw. zu rufen mit Rücksicht auf England! Und Gedächtnis mit Spitzen auf England werden den Redner zur Nachachtung empfohlen, empfohlen, wie es heißt, vom Deutschen Kaiser! Redner kommt dann auf die Kamarrilla. Hintertreppentaktik ist in Deutschland nicht neu. Schon Bismarck klagte über Fraktionen, es wurden Damen genannt. Sind die Liebenberger keine Kamarrilla? Und was ist nicht alles im Harden-Prozess zutage gekommen? „Bernhard muß nach Berlin“, wurde damals aus Liebenberg dekretiert. (Stürmische Heiterkeit.) Auch auf die Auflösung geht Redner näher ein. Der wahre Grund war, daß damals gegen Bülow gewählt wurde. Deshalb löste er auf. Warum hat man denn in Potsdam den Armeebefehl erlassen, daß die Mannschaften nicht in weißen Hosen gehen dürfen? Es sind in den letzten Jahren nicht weniger als 20 Offiziere verurteilt worden, ebenso eine Masse Unteroffiziere. Viele Offiziere sind in den Tod gegangen. Was muß das alles im Volke für Eindruck machen! Wir haben griechische und lesbische Liebe in Deutschland. Daß Lynar, daß Hohenau entlassen sind mit Pension, das kann doch dem Reichstagskanzler nicht unbekannt sein. Will er da leugnen, daß mit zweierlei Maß gemessen wird, nach oben und unten! Redner spricht dann über den Fall Liebenberg und die Art der Anwendung des § 86 Strafgesetzbuchs — Vorbereitung zum Hochverrat. Er wirft dem preussischen Justizminister vor, in diesem Falle gegen seine Überzeugung die Erhebung der Anklage angeordnet zu haben. (Vizepräsident Paasche: Sie dürfen einem so hohen Beamten nicht vorwerfen, gegen seine Überzeugung gehandelt zu haben.) Weiter geht Redner auf Lokalpolitik ein. Man arbeitet mit alledem, so schließt Redner, nur für uns!

Kriegsminister v. Minem: Das Uebel, von dem er gesprochen hat, hat in der Tat in der letzten Zeit sehr um sich gegriffen. Die Mannschaften konnten sich gegen die Zumutungen der Offiziere nicht wehren, nur mit Mühe erwehren. Gegen dieses Uebel kämpfen die Regimenter seit langer Zeit, nicht erst in letzter Zeit. Der Befehl, daß Mannschaften mit weißen Hosen und langen Stiefeln in der Dunkelheit nicht ausgehen dürfen, datiert nicht erst von heute, sondern seit längerer Zeit. Hier muß in der Tat mit eisernem Feser eingeschritten werden. Ich schene da keinen Stand, auch nicht in der Armee. Von dem, was der Junge Bollhardt erzählt hat, ist auch noch nichts erwiesen. Es steht fest, daß Gulesburg und Wolke niemals in der Villa gewesen sind. Gegen Graf Lynar und Graf Hohenau ist Untersuchung eingeleitet. Ich hoffe mit Rücksicht auf die Familien und die Armee, daß beide Herren sich einstellen, und daß sie das büßen, was sie angerichtet haben, wenn sie es getan haben. Ich wiederhole aber, bis jetzt ist nichts erwiesen, denn von dem, was Junge Bollhardt gesagt hat, hat sonst niemand etwas gesagt. In der Erregtheit sollte man bezüglich des Grafen Lynar nicht vergessen, daß diesem Vergehen eine untadelige 25jährige Dienstzeit vorangegangen ist. Die Kenntnis der dem höchsten Generalstab zugehörigen Vergehen datiert erst seit dem Harden-Prozesse. Die Untersuchung hat darüber gar nichts ergeben. Ich gehe nicht in Anzeihen und gebe nichts auf Mitleid und Trauer. Kommt jemand zu mir und sagt: das und das ist geschehen, dann gehe ich vor. Und von Graf Wolke habe ich nie einen anderen Eindruck gehabt, als den, er sei ein edler Mensch. Der Minister führt schließlich noch aus, er sehe mit großer Ruhe dem neuen Harden-Prozess entgegen. Besser sei es auf jeden Fall, daß in der Armee alles Unterte abgestreift werde, als daß unter der Decke die Sünde weiterlebe. Das Offiziers-

korps sei innerlich gesund und werde auch weiter stets alle Schädlichen abstreifen. (Beifall.)

Hg. Fürst Hatzfeldt (Rp.) hält eine eigentliche Staatsrede. Reichstagskanzler Fürst Bülow: Einige Bemerkungen über auswärtige Politik. Seit ich hier zum letzten Male über Marokko sprach, sind dort wieder einige Zwischenfälle vorgekommen. Der neueren französisch-spanischen Aktion haben wir keine Hindernisse in den Weg gelegt, da sie die Algeras-Akte nicht berührte. Leider sind dort auch Deutsche geschädigt. Vorbehaltlich der Zustimmung des Hauses habe ich daher vorläufig 250.000 Mark zu Entschädigungszwecken zur Verfügung gestellt. (Bravos.) Behufs Organisation der Polizeikräfte sind die nächst beteiligten Mächte an alle Mächte mit dem Vorschlage herangetreten, die Marokkaner aus der Polizeiorganisation ganz auszuschließen. Inzwischen ist der Gedanke wieder fallen gelassen. M. H., es ist gelegentlich wieder in der Presse behauptet worden, es habe Kriegsgefahr bestanden, einmal aus Anlaß der Marokkoprobleme, dann aber auch 1904 gelegentlich der Reise des Kaisers nach Italien. Um Marokkos willen hätten wir niemals Krieg geführt. Ganz unendlich ist mir nun aber, wie man von einer Kriegsgefahr 1904 sprechen kann. Und zwar nur, weil unser Kaiser in Italien erst mit dem Präsidenten der französischen Republik zusammentrat. Es ist kindlich oder tendenziös, von einer solchen Kriegsgefahr zu reden und glauben machen zu wollen, daß aus Krieg anderes entstehen könne, als wegen Fragen, die unsere Lebensinteressen betreffen. Der Gedanke einer solchen Zusammenkunft hat allerdings bestanden, aber nur in Vorübergehungen. Auf die in der Presse ausgeworfene Frage, wer da in Ästen das bessere Geschäft mache, könne er sich nicht einlassen, auch auf die sog. Einkreisungsgefahr nicht. Weiter gedenkt der Kanzler mit Zufriedenheit des Verlaufes der Dager Konferenz und bemerkt bezüglich der Kamarrilla: Herrn Bebel liegt offenbar noch die Auflösung im Magen (Heiterkeit), er meint, solche Kamarrillas wie bei uns habe es nirgendwo anders gegeben. Ach du lieber Himmel (Heiterkeit). Intrigen, Hintertreppeneintritte haben überall mindestens so sehr geblüht, wie bei uns. Uebrigens gibt es auch rote Kamarrillas (große Heiterkeit). Auch in der sozialdemokratischen Presse findet man in dieser Hinsicht ganz adäquate Leistungen. (Heiterkeit.) Im Baugewerk und im Schweißgewerbe ist sie allen andern überlegen (Heiterkeit, links Gelächter). Endlich hat Herr Bebel noch ein trauriges Bild von der Stellung eines Reichstagskanzlers entworfen, derselbe sei ohne Einfluß, unselbständig usw. Nun, dem muß ich doch die Äußerung von Zentrumsblättern entgegenhalten, die da meinen, der Reichstagskanzler Bülow sei zu einseitig, zu selbständig, zu mächtig geworden. (Heiterkeit.) Wir leben jetzt in einer Zeit, wo die Minister sich gar nicht so sehr fürchten vor der Tyrannei von oben. Und ich glaube, so schön ist das Dasein des Ministers doch nicht, daß er sich so vor der Entlassung fürchten sollte! Fürchten sollte man aber und muß man — die Tyrannei von unten! (Stürmische Bravos.)

Hierauf Vertagung.

Morgen 11 Uhr Fortsetzung.

Schluß nach 6 1/4 Uhr.

Aus der Umgegend.

er. Dohheim, 29. Nov. In der gestrigen Gemeindevorstellung waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Rosfel 17 Bevollmächtigte und 4 Mitglieder des Gemeinderats anwesend. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Erlass eines Ortsstatuts gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden nach dem Gesetz vom 15. Juli d. J. Es wird beschlossen, ein solches Ortsstatut im Sinne des Gesetzes zu erlassen, in welchem außer den allgemeinen Bestimmungen noch solche dahin zum Ausdruck gebracht werden sollen, daß Kellereischilde, Schaufenster etc. nur nach erteilter Genehmigung angebracht, Fahnenständer in der Breite des Trottoirs, jedoch nicht über 1,50 Meter angebracht werden dürfen. Auch soll an allen verkehrreichen Straßen die Errichtung von störenden und unschön ins Auge fallenden Lagerhallen, Schuppen u. dergl. verboten werden. Der südliche Abhang der Dohheimerstraße soll nach Möglichkeit nicht bebaut werden, eventl. bei Errichtung von Gebäuden, die weithin sichtbare hintere Seite fassad mäßig ausgefüllt werden. Insbesondere soll der als Naturdenkmal zu bezeichnende Steinofen möglichst erhalten bleiben und die die Aussicht verhindernden Bruchsteine nicht zugelassen werden. 2. Wahl einer Gesundheitskommission zufolge Verfügung des Herrn Landrats. Dieselbe hat nach den Bestimmungen, wo jetzt die Einwohnerzahl über 500 beträgt, aus 8 Mitgliedern zu bestehen. Durch Akklamation werden gewählt: Der Bürgermeister als Vorsitzender, ferner Dr. Sellwig, Dr. Schulz, Hauptlehrer Schuler, Pächtermeister Gg. Gauß, Schreinermeister Wilhelm Kraus, Rührermeister Philipp Schuler und Man-

rermeister Friedrich Silbereisen. 3. Die bestehende Freileitungsführung soll, zufolge Verfügung des Herrn Landrats, gemäß den neuen Bestimmungen abgeändert werden, was nach dem hierzu gegebenen Muster gutgeheißen wird. 4. Beschlußfassung über den Erlass einer Gebührenordnung für die Benutzung der Gemeindevorstellung. Die Gemeinde hatte die Erhebung von Normalgebühren eingeführt, diese Ordnung war von der Kreisbehörde jedoch nicht genehmigt worden. Es wird beschlossen, die Gebührenordnung nunmehr nach der ergangenen Verfügung zu erlassen. Hiernach sollen zur Erhebung kommen: a) für jedes Kubikmeter Wasser bis einschließlich 3 Kubikmeter 30 Pf., b) für jedes Kubikmeter Wasser über 3 Kubikmeter 25 Pf. für den Monat. 5. Ein Planchéplan der Wiesbadenerstraße für den Teil des Uebergangs an der Staatsbahn soll in der vorliegenden Weise festgesetzt werden. Als sechster Punkt stand auf der Tagesordnung die Besprechung über den Ankauf der alten Dorf mühle mit der Wassergerechtigkeit. Nach längerer Debatte für und wider wurde beschlossen, zwecks Vorlegung eines Lageplanes zur näheren Orientierung die Angelegenheit zur nächsten Sitzung zu verlagern. — Am Montag, den 2. Dezember d. J., begeben die Eheleute Tiedrich Karl Philipp Wilhelm Freund und Amalie Philippine geb. Rosfel hier in voller Frische das silberne Ehejubiläum.

c. Diebstahl, 29. Nov. Der hiesige Verichtsbezirk. Vereine hielt seine 38. Jahresversammlung ab. Durch den Schriftführer Herrn Lehrer Brohmman wurde der Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins vorgelesen. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Herr Schmölzer. Hiernach sind die Kassenverhältnisse sehr günstige, so daß der Verein auf ein Vermögen in diesem Jahre mit 1283 A. gegen 800 A. im Vorjahre zurückblicken kann. Bei der Wahl des Vorstandes wurden bis auf zwei neue Mitglieder der alte Vorstand wiedergewählt. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug im Vorjahre 372, im Jahre 1907 373. Nach der Versammlung fand ein gemütliches und gemeinschaftliches Nach-Offen statt, bei dem von verschiedenen Mitgliedern die Tätigkeit und die großen Verdienste des Vorstandes zum Allgemeinwohl dankend anerkannt wurden.

d. Diebstahl, 29. Nov. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute vormittag bei dem Holz-Allen im hiesigen Walde. Der Holzgauer Wilhelm Piff von Sahn wurde von einem Stamme so verletzt, daß er mit einer Droschke nach seiner Wohnung in Sahn gefahren werden mußte. Die ärztliche Untersuchung stellte eine schwere Rückenquetschung fest. Der Fall ist um so bedauerlicher, da es einen Familienvater mit Frau und mehreren Kindern betrifft.

e. Dohheim, 29. Nov. Diplom-Ingenieur Klein von der hiesigen Bauerschule übernimmt am 1. Jan. u. J. eine Stellung als Bezirksbaumeister in Darmstadt. — Am gestrigen Abend hielt Obstdirektor Winkelmann in Sahn ein Vortragsabend über „Anlage und Bewirtschaftung der Gemüsegärten“ ab. — Der am letzten Mittwoch vom Rhein-Mainischen Verbandstheater dahier arrangierte Theaterabend, an welchem „Nabala und Liebe“ gegeben wurde, war sehr gut besucht.

f. Aus dem blauen Rändchen, 29. Nov. Die Gemeinde Breckenheim, mit welcher die Behörde schon seit Jahrzehnten wegen eines Schulhaus-Neubaus in Unterhandlung steht, hat in dem in voriger Woche stattgefundenen Termin den Neubau einer neuen Schule und passender Lehrerwohnungen abgelehnt. — In Nordenstadt soll in den nächsten Wochen ein Handfertigkeitskursus für junge Mädchen abgehalten werden. Als Leiterin des Unterrichts ist Fräulein Söcher aus Mettern gewonnen worden.

g. Nordenstadt, 29. Nov. Der Verhandlungen des Wiesbadener Rennklubs mit einer Anzahl hiesiger Grundbesitzer sind immer noch nicht beendet. Es waren zwar 21 weitere Morgen Land zur Vergrößerung der Rennbahn nachträglich angekauft worden, bis jetzt hatten die Leute von dem, was notwendig folgen mußte, nichts gesehen noch gehört, trotzdem das betreffende Gelände mit einem Gemeindefeldweg, der nicht mitverkauft war, eingefriedigt wurde. Da eine Einigung wegen des Weges mit der Gemeinde nicht zustande kam, erklärte der Rennklub, auf das Gelände überhaupt zu verzichten. Neuerdings wurde jedoch wieder bekannt gegeben, daß der Rennklub das Gelände doch behalten und sogar noch weitere Parzellen dazu kaufen wolle. Hoffentlich kommt diesmal leichter eine Einigung zustande.

Alte Musik im Kurhause.

Von Hans Georg Gerhard.

„Alte Musik“ ist ein Ausdruck, mit dem man nur zu gerne den Begriff „veraltete Musik“ verknüpft: Was vor Beethoven — Mozart — Haydn erklang, das ist, wenn wir einiges von Bach und Händel ausnehmen, für uns so ziemlich verklungen. Es ist alt, veraltet. Populäre Musik, gelehrter Kram, Zugen und Kontrapunkt! Beschämend für einen modernen Fortschrittsmann, sich damit zu befassen! Selbst Beethoven, noch mehr aber Mozart und Haydn schrieben eine Masse „minderwertigen Kram“, der unbedingt der Vergessenheit überantwortet werden kann. Wir lassen eine gewisse, als unantastbar kanonisierte Anzahl von ihren Werken „gelten“ und hören sie uns immer wieder an — bis zur Abstumpfung. Damit „beweisen“ wir unsere musikalische, klassische Bildung.

Es ist schlecht bestellt um diese musikalische Bildung, schlecht bei Laien und schlecht bei Fachgenossen. Sie ist zum mindesten einseitig und vorurteilsvoll mit ihrer geringfügigen Abweisung alles dessen, was nicht auf dem klassischen Godez steht. Die Hauptschuld an diesem Zustand trifft unsere Musiklehrer, unsere konzertierenden Künstler und unsere Konzertinstitute, die sich eben nur zu gerne dem bequemem Schlandrian hingeben, eine kleine Anzahl ausersessener Werke ausschließlich zu pflegen. In der Malerei ist das anders. Da haben wir unsere Museen, in denen jeder seinen Geschmack bilden kann, ohne Rafael, Titian und Rubens als allein Seitige verehren zu müssen; da haben wir eine große Anzahl mehr oder minder populärer Reproduktionen von Werken aller Zeiten, die sich jeder erwerben kann, um sich zu Hause im stillen Kämmerlein in ihre Eigenart und Schönheit zu versenken. In der Malerei gehört es heute zur Bildung, auch beim Laien, in allen älteren Richtungen wenigstens einigermaßen Bescheid zu wissen. In der Musik sind wir noch nicht so weit. Unsere musikalischen Museen, d. h. unsere Konzertinstitute, haben die Verpflichtung noch nicht erfüllt, die ihnen obliegt, auch die

historischen Kenntnisse des Laien durch Aufführungen zu fördern. Statt der zum rten Male gespielten Sonate von Beethoven und der zum abermaligen Male vorgeführten „Schottischen“ Revuettorenummern wäre es gar nicht übel, einmal ein Stückchen Geschichte in die Programme aufzunehmen. Freilich gehört dazu wissenschaftliche Bildung der Dirigenten, denn die Uebersetzung des alten Herrn in die Praxis ist nicht so einfach. Schüttelt doch mancher in Ehren grau gewordener Musikdirektor unmaßstäblich sein Haupt, wenn man ihm sagt, daß weder Bach noch Händel den Begriff des unbegleiteten a-cappella Chores kannte, daß ihnen ein Orchester ohne mitspielendes Klavier (Cembalo) ebenso unbekannt war wie eine Sonate für Violine und Klavier ohne mitspielendes Cello, oder eine Arie für eine Singstimme und Klavier ohne Cello. Glücklicherweise wird es darin jetzt etwas besser. Der mächtige Aufschwung der Musikwissenschaft macht sich auch in der Praxis bemerkbar, und man beginnt, die Werke der alten Meister wieder in ihrer originalen Vollkraft lebendig zu machen. Man beginnt aber auch neben Bach und Händel noch einen anderen Namen zu nennen. Neue Ausgaben, mit praktischer Vortragsbezeichnung versehen, ermöglichen es jetzt, eine ganze Anzahl Reizgenossen und Vorläufer jener Großen wieder ohne jede Schwierigkeiten zum Klängen zu bringen: für Hausmusik und Konzertsaal ein wahrer Gewinn. Denn man merkt bei der näheren persönlichen Befassung, daß jene als so zopfige Bedanten erscheinende alten Herren, die da leider im Schatten stehen müssen, eigentlich doch ganz einnehmende Physiognomien haben, daß sie Gemütsmenschen waren, wie wir, und die Musik als Sprache des Gemüts pflegten — und vor allem, daß sie ganz feine Musiker waren!

Besonderer Wertschätzung erfreut sich gegenwärtig die musikalische Rokoko- und Barockzeit. Man irrt aus dem 17. und 18. Jahrhundert immer neue musikalische Schätze aus und staunt sie an. Das erste Verdienst um die Renaisancebewegung auf instrumentalem Gebiet erworb sich

vor drei Jahren die Pariser „Gesellschaft der alten Instrumente“, die in allen deutschen Konzertsälen, auch hier in Wiesbaden, wahre Wunder wirkte in der Belebung des Interesses für jene verklungenen Zeiten. Neuerdings haben sich auch in Deutschland ähnliche Gesellschaften gebildet, und wir werden hier Sonntag Gelegenheit haben, die Münchener Vereinigung zu hören. Da diese Gelegenheit etwas sehr seltenes ist, der behandelte Gegenstand aber, wie bisher ausgeführt, von wirklicher Wichtigkeit und Bedeutung für die musikalische Bildung im allgemeinen ist, sollte niemand, der auf diese Anspruch erhebt, den Abend vorbeigehen lassen, ohne die Münchener zu hören.

Allerdings muß man, um das Gebotene ganz schätzen zu können, moderne Prästensionen an „Schonst und Ueberschwang“ zu Hause lassen und sich auf ganz delikate und intime Genüsse gefaßt machen. Bei einiger Elastizität wird es einem nicht schwer werden, sich zwei Jahrhunderte zurückzuversetzen in die Zeit der Meister, der Schnallensätze, Wunderperlen und Galanteriedegen in die Zeit, wo auf dem glatten Parkett die höfliche Etikette, die geistreiche Konversation, die Maîtres d'amour und die Galanterie in jeder Form herrschte. Auch in der Musik. Konzerte in unserem Sinne kannte man damals nicht, die Musik war „Gesellschaftsmusik“ im edelsten Wortsinne. Entfaltung und Aufführung musikalischer Werke, kleiner und großer, stand im engen Zusammenhang mit den Bedürfnissen und dem Geschmack der feinen Kreise, die sich überall versammelten als Hofstaat irgend einer jener unzähligen geistlichen und weltlichen Würdenträger, die damals die Landkarten so bunt machten und die Komponisten, die Virtuosen, Altisten und Chantatzen so gut und gerne bezahlten. Schöne Zeiten das, für die Musiker. Und für die Musik! Denn welche Anmut, welche Poesie, welche Lebensfreude und welche Schönheitslinien in dieser Musik! Man muß nur den Staub, der sich darauf oeset hat, ein klein wenig wegwischen, um es zu erkennen. Und dann steht diese Kleinkunst ebenbürtig da neben ihren Schwestern, in dem ganzen glänzenden und kunstfrohen

Massenheim, 28. Nov. Zu dem am verfloffenen Sonntag entstandenen Brande, worüber in Nr. 277 berichtet wurde, ist mitzuteilen, daß der erwähnte junge Mann in keinem Falle in Verdacht steht, da die gebrachten Beweise nicht im geringsten auf einen Verdacht schließen können. Der frühere Verdacht war lediglich auf die anonyme Briefschreiberei an die Staatsanwaltschaft zurückzuführen.

Widder, 29. Nov. Der Freisinnige Verein für Altsheim und Umgegend wird am kommenden Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3½ Uhr im Gasthaus zum „Schützenhof“ (Gebr. Busch) eine Generalversammlung abhalten, wobei Parteisekretär Schwarz aus Frankfurt a. M. über ein zeitgemäßes Thema sprechen wird. — Welcher Rücksichtslosigkeit das Publikum manchen Automobilisten gegenüber ausgesetzt ist, beweist wieder folgendes: Der Einfahrer dieses befand sich vor einigen Tagen auf der Chaussee nach Hochheim, als er kurz vor der großen Brücke am Widderer Berge von einem in rasendem Tempo daherkommenden Automobil über und über mit Straßensand bespritzt wurde, so daß er gezwungen war, in Hoch im Sande zu stehen und von dem Straßensand zu reinigen. Daß die ganze Manipulation von Seiten des betr. Chauffeurs eine sehr belustigende Episode war, beweist der Umstand, daß dieselben ganz auf die linke Seite, wo der Pfahlschlag steht, auf den Rand des Chausseegrabens auf den Fußweg rasch geschlichen hatte, heran fuhr und als sie sahen, daß sich ihr Opfer mit dem Taschentuch den Kopf aus dem Gesicht und von den Kleidern wusch, ließ auslachen. Einige Tage vorher war es einem anderen Manne aus Widder auch so ergangen.

Altsheim, 29. Nov. Das bei der letzten Personenaufnahme zum Zwecke der Steuerrollen sich ergebende Resultat ist folgendes: Männliche Personen über 14 Jahre 1294, weibliche Personen über 14 Jahre 1326, Kinder unter 14 Jahre 1909, zusammen 4329 Personen. Ein Zuwachs gegen das Vorjahr von zusammen 146 Personen. Der Verlust auf dem Man ist es ein so geringer, als kaum jemals um diese Zeit, weil infolge des niedrigen Wasserstandes nur sehr wenige Schiffe zu Verp. eintreffen. Bei Altsheim können jetzt nur noch Schiffe mit einem Tiefgang von 1,25 Meter in der Schleuse anfahren.

Langenselben, 29. Nov. Unser Ort hat heute ein häßliches Merkmal erhalten, nämlich Straßenschutt. Wir haben jetzt pompröse klingende Namen: Eichenstraße, Rathausstraße, Marktstraße, Schwalbengasse, Bahnhofstraße u. v. a. — Zum ersten Male seit Menschenedenken sind gestern die Gemeindefeuerzettel in die Häuser geschoben und haben große Unzufriedenheit hervorgerufen; es werden 125 Prozent vom Einkommen und 100 Prozent an Grund- und Gebäudesteuer erhoben.

W. Geisenheim, 29. Nov. Bei der heute dahier stattgehabten Stadtvorordneten-Ergänzungswahl wurden für die Wahlperiode 1908–1912 gewählt: In der ersten Klasse die Herren: Fabrikbesitzer Bernhard Ad. Hoehl und Installateur Wilhelm Edel; in der zweiten Klasse die Herren Weinbändler Karl Klein und Apotheker Hugo Grandjean, und in der dritten Klasse die Herren Weinbändler Franz Weil und Fabrikdirektor Peter Buchholz.

Hg. Nassätten, 29. Nov. In einer gestern abend einberufenen allgemeinen Versammlung im „Hotel Centrum“ ist der geplante Konsumverein zustande gekommen. In der Vorstand wurden gewählt: Kleinbahn-Stationsvorsteher Herr Hof als Vorsitzender, die Herren Wendt, Wieland und Seuerhafter als Beisitzer, b. zw. Stellvertreter. Dieserant des Vereins wurde laut Statut vom 1. Dezember 1907 bis 1. Dezember 1908 der Kaufmann S. A. Schenk von hier. — Vor dem in letzter Zeit vielfach verübten nächtlichen Unfug standen heute zwei Täter vor den Gerichtsschranken. Der Hauptangeklagte, Schlossergeselle Philipp Debus, erhielt, weil er dem Landwirt David Werner 1. seine vor seinem Hause eingetragene Sommerbank demolierte und diese dann in einen Garten warf, 10 M. Geldstrafe, ev. 2 Tage Gefängnis. Der mitangeklagte Antreiber der Wille. Gille, Sohn von Witte Heinrich Gille, mußte mangels genügender Beweise freigesprochen werden. Da seit einigen Tagen der nächtliche Unfug bei der Schildbürger Mülle wieder zunimmt, wäre es auch endlich Zeit, energisch Abhilfe zu schaffen. In den letzten drei Nächten ist der Schildbürger Verkauf stark zusehends worden, Fenster wurden eineworfen, Schränke auf das Dach gebunden, ein Mischel auf das Dach der Mühle gebunden, der Dampfseil demon. hier etc. Ebenso wurde verschiedenes Landwerkzeug verklebt und im Hausgatter wieder gefunden. Die schon so oftmals des Nachts abgehaltenen polizeilichen Razzien der Polizei. Für die Betrachtung aber füllten sich die Straßen zwischen Mozart und Bach, zwischen Bach und Kaiserstraße, überall zeigen sich Uebergänge und Verwundlichkeiten.

Die Instrumente, welche zur Ausführung dieser alten Musik oft dienen müssen, sind insbesondere die sogenannten Violon, d. h. die Vorläufer unserer jetzigen Violinen, die übrigens auch im 17. Jahrhundert schon vollkommen entwickelt waren. Doch war die „Gamba“ (Kniegeige mit 6 Saiten, flachem Rücken und am Hals mit zulaufenden Corpus, wie jetzt noch viele Kontrabässe) noch im 18. Jahrhundert das erklärte Lieblingsinstrument der Dilettanten, und es fiel dem Teller sehr schwer, sie zu verdrängen. Die Violonformen unterlagen dagegen bald im Kampfe mit den heller und durchdringender klingenden Violinen. Die Violon haben denselben Bau wie jene Gamba, ihr Ton ist zart, ganz auf das Angenehme und Liebliche gerichtet. Diesem Streichenförmigkeit schließt sich als entsprechendes Begleitinstrument das Clavicimbel (Clavier) an, ein Krieger, dessen Saiten (Darmsaiten) nicht durch Stämme gefolgt, sondern durch Federleiste gerissen werden und der bis zu Hundst. Zeit das unentbehrliche, immer mißwühlende Instrument des Orchesters war. Ueber den Stil der Komposition zu reden hieße hier zu weit in die Musikwissenschaft eindringen. Man sollte sich auf sich wirken nach ihrem Klangzauber, der von entzückendstem Reiz ist und allein das Bedauern bei jedem Hören nachrufen wird, daß die Musik in ihrer Entwicklung eine so unerlöbliche Kunst ist und wenn sie dem Reinen anhängt, das Alte absterben läßt. Hoffen wir auf noch baldige Wiederbelebung!

zielt, die sich auf mehrere Stunden ausdehnen, verfehen stets ohne Erfolg. Man scheint es mit geriebenen Gaudern zu tun zu haben, die vor allem die Polizei und Gendarmen beobachten.

n. Traubach, 29. Nov. Die hiesige Polizei machte heute nachmittag auf telephonische Nachricht vom Land Land auf einen fahrrad dieb. Derselbe soll das Rad in St. Goarshausen gestohlen haben. Leider gelangte die Nachricht zu spät hierher, denn, wie sich herausstellte, ist der Radfahrer ungefähr um 12 Uhr hier durchgefahren. Ob seine Festnahme noch gelang, ist nicht bekannt geworden. — Wie verlautet, beabsichtigen die hiesigen Metzger einen Fleischschlag, und zwar vorab des Rindfleisch. Ein Abschlag des Schweinefleisches steht wohl auch bald zu erwarten.

Sitzung der Stadtvorordneten.

— Wiesbaden, 29. November.

Die Sitzung, zu der 32 Stadtvorordnete erschienen sind, wird kurz nach 4 Uhr vom Vorsitzenden Geheimrat Dr. Baugenbacher eröffnet. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten werden die Eingänge zur Kenntnis gebracht, unter denen sich die Protest-Resolutionen des Bezirksvereins der Altstadt, des Kurvereins, des Vereins der Gast- und Wohnhausbesitzer und des Vereins der Pensionisten-Inhaber gegen den Antrag des Stadts. Massenez in der Absterbepflicht befinden.

Nachmals die Vermögenssteuer.

Hierauf wird in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt betrifft die Fassung des vom St. Ratbrenner beantragten und von der Versammlung beschlossenen Zusatzes zu § 14 der Vermögenssteuer-Ordnung. Es handelt sich um den bekannten Antrag, daß die Steuer erst fällig wird 6 Wochen nach der Eintragung des Besitzwechsels im Grundbuch sinngemäß oder mit 4½ Proz. Zinsen ein Jahr nach der Eintragung gegen Stellung einer Sicherheitshypothek. Stadtkämmerer Dr. Scholz empfiehlt, den ersten Teil dieses Beschlusses fallen zu lassen, da nach der bestehenden Verordnung die Einziehung der Steuer später als 6 Wochen nach der Grundbucheintragung erfolgt, der Abänderungsantrag also nicht im Sinne der Interessenten wäre. Bezüglich des zweiten Teils des Beschlusses empfiehlt Redner folgende Fassung: Die Zahlung des nach § 7 zu erhebenden Zuschlages (— das ist die Vermögenssteuer —) ist dem Pflichtigen auf ein Jahr zu stunden, wenn er sich zu hypothekarischer Sicherstellung und Zahlung von 4½ Proz. Zinsen verpflichtet.

Die Versammlung ist mit dieser Fassung einverstanden.

Ein Einspruch gegen die Stadtvorordneten-Wahl der auf Grund des § 29 der Städteordnung gegen die Wahl des Stadts. Emil Veder erhoben ist, wird auf Vorschlag des Vorsitzenden an den Wahlausschuß verwiesen.

Ein Auf nach der Deffentlichkeit.

Von einem Herrn Theodor Beygandt ist ein Gesuch eingegangen, um Veröffentlichung der in geheimer Sitzung der Stadts. Versammlung gefassten Beschlüsse über Grundstücks- und Verläufe. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bemerkt, er möchte annehmen, das Schreiben dem Finanzausschuß zu überreichen. Man wolle in der Regel, wenn ein Gesuch zum Abschluß gekommen sei, Geheimhaltung nicht mehr empfehlen. In Ausnahmefällen müsse die Geheimhaltung beschlossen werden können.

Stadts. v. Ed. Der Finanzausschuß möge erwägen, ob es immer notwendig sei, bei beratenden Beschlüssen die Deffentlichkeit auszuschließen. Prinzipiell wolle man doch die Deffentlichkeit beibehalten.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell schlägt noch vor, daß der Finanzausschuß im Einzelfalle beschließen möge, ob die betr. Sachen öffentlich oder nichtöffentlich behandelt werden. — Der Vorschlag wird allgemein zustimmend begrüßt. Ein Beschluß wird natürlich nicht gefaßt.

Eine Magistratsvorlage betr. Festsetzung des Ruhegehalts eines am 1. April 1908 zu pensionierenden Beamten der Kurverwaltung wird dem Organisationsausschuß überwiesen.

Die Schulbaraden — abgelehnt!

Namens des Bauausschusses berichtet wieder Stadts. Kaltwasser über den Magistratsantrag um Bewilligung von zwei Schulbaraden für die Schulen an der Bleichstraße und am Blücherplatz. Bei der vorigen Beratung dieser Vorlage hatte der Referent bekanntlich die Ablehnung der Vorlage beantragt. Man beschloß dann nach langer Debatte die Zurückweisung an den Bauausschuß. Am 18. d. M. hat sich — wie heute der Referent berichtet — der Bauausschuß erneut mit der Materie beschäftigt und nach Anhörung des Schulinspektors schließlich zur Annulierung seines früheren Beschlusses gekommen und dem Magistratsantrag beigetreten. Redner beantwortet heute die Vorlage.

Stadts. Dr. Heyman: Es ist merkwürdig, daß der Referent und der Bauausschuß voriges Mal die Sache ablehnten und heute wieder zustimmen. Das ist nur begreiflich, wenn etwas inzwischen vorgekommen ist: das ist der Vortrag des Schulinspektors. Ob aber schultechnische Gründe hinreichen, die Meinung derjenigen, die nicht für die Baraden zu haben sind, zu besiegen, das ist eine andere Frage. Im Interesse der Schüler fahren wir viel besser, wenn wir sie in der Gewerbeschule statt in einer Barade unterbringen. So etwas wäre ja im Sommer sehr schön, aber im Winter würden sich mancherlei Mißstände herausstellen. Vom schulhygienischen Standpunkt sind darum die schönen Zimmer der neuen Gewerbeschule unbedingt vorzuziehen. Den Lehrern wird es in diesem Falle unbedingt ebenso gehen wie den Schülern; auch sie werden viel lieber im Gewerbeschulgebäude als in der Barade unterrichten. In der Gewerbeschule ist Platz für die Schulklassen vorhanden — nur einem Herrn wäre die Sache nicht angenehm, das ist der Direktor der Gewerbeschule. Aber wenn wir an die 3000 Mark denken, so können die Unannehmlichkeiten des Herrn Direktors nicht ins Gewicht fallen. — Die Kinder muß man auch nicht immer wie „Prinsen“ behandeln wollen. Und darum ist es auch besser, wenn die Kleinen 3–4 Stunden Unterricht vormittags hintereinander haben, damit sie den Nachmittag frei haben, als die Unterrichtsstunden auf Vor- und Nachmittags zu verteilen. Man muß die Sache nicht so tragisch nehmen, es läßt sich alles einrichten, wenn man will. Es kann ja sein, daß wir Baraden bauen müssen. Aber warten Sie solange, bis wir sie bauen müssen. Jetzt ist's noch nicht notwendig. Wir sind jetzt in einer Lage, wo wir sparen müssen. Sparen kann man aber nur, wenn man sich beschließt, wenn man nicht alles „tip-top“ haben will. Heute ist die Gelegenheit gegeben zu sparen — tun Sie es! — Redner meint noch, daß die „einzige Schwierigkeit“ in dem täglichen Ein- und Ausräumen der Subellien der kleinen Schulkinder und der Gewerbeschüler bestünde.

Stadts. Schröder: In den Ausführungen des Herrn Vorredners ist viel Wahres enthalten; aber er geht von falschen Voraussetzungen aus. Er nimmt an, daß die Schulräume der

Gewerbeschule, wenigstens am Vormittag, frei sind. Das ist nur noch im Augenblick der Fall. Man trägt sich im übrigen mit dem Gedanken, den Unterricht der Gewerbeschule z. B. auf den Vormittag zu verlegen, u. a. auch den Zeichenunterricht, der zurzeit Sonntags erteilt wird. Was das Sparen anbelangt, so bin ich gern damit einverstanden; aber es wäre verfehlt, die Bewilligung der geforderten Summe für eine Verschwendung zu halten.

Stadts. Kaltbrenner möchte sich dagegen verwahren, daß die Baraden eine dauernde Einrichtung für unsere Schulen werden sollen. Im übrigen möchte er den Ausführungen des Stadts. Dr. Heyman bei. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Nun sei von einer Seite gesagt worden, daß die Lehrer der Gewerbeschule ohne Aufsicht des Direktors seien. Redner weist dieses Mißtrauen den Lehrern gegenüber zurück. Er habe eher Vertrauen zu unseren Lehrern.

Stadts. Bickel meint auch, daß man in der Gewerbeschule keinen Raum haben werde, auch vormittags nicht.

Schulinspektor Müller wendet sich gegen den Vorwurf, daß er Bedenken dagegen gehabt hätte, daß beim Unterricht in der Gewerbeschule die Lehrer ohne Aufsicht des Direktors seien. Es sei ihm nicht eingefallen, den Lehrern, die an diesen Klassen unterrichten, zu mißtrauen. Das ist ein Verstum. Ich richte an Sie die recht herzliche Bitte, sparen Sie nicht an diesen 200 bis 240 Schulkindern. Selbst wenn in der Gewerbeschule Raum für die Klassen zur Verfügung stünde, so wäre eine Verlegung dorthin viel schlimmer als die Baraden. Es wurde vorhin von Herrn Geheimrat Dr. Heyman gesagt, daß die Kinder ganz auf 4 Stunden hintereinander in der Schule sitzen könnten. Ich muß das zurückweisen. Mögen Sie sich diese kleinen Kinder aus den ärmsten Bevölkerungsschichten — denn um die handelt es sich — einmal vorstellen! Redner verweist weiter auf den Mißstand, oder im jedesmaligen Wechsel der Subellien begründet sein würde. Was die Baraden anbelangt, so hat man damit in allen Städten gute Erfahrungen gemacht. Wir brauchen aber nicht einmal nach außerhalb zu gehen, denken wir bloß an die Barade an der Mainzer Landstraße. Die dort untergebrachten Kinder haben die wenigsten Veräumnisse durch Krankheit von allen hiesigen Schulen (Hörs, Hörs!). Auf dem Internationalen Kongress für Schulhygiene wurden die Baraden geradezu als das Schulsystem der Zukunft bezeichnet. Ich bitte Sie also, bewilligen Sie den hier geforderten Betrag und sparen Sie die 3000 M. lieber an dem Schulbau.

Stadts. v. Ed. nimmt den Bauausschuß dem Stadts. Dr. Heyman gegenüber in Schutz, daß jener keine Meinung geäußert habe. Das ist sehr einfach; wir haben uns belächeln lassen. Redner spricht sich gegen die Verlegung der Schulklassen nach der Gewerbeschule aus. Es ist sehr schön, Sparbarkeit zu üben. Aber der Bauausschuß war bisher nachsichtig nicht vernehmbar. Redner bittet den Betrag für die Anschaffung von zwei Döckerischen Trockenbaraden bewilligen zu wollen.

Stadts. Hart hat sich die Baraden in Viehtrieb angeeignet. Er habe die Ueberzeugung, daß der erste Wiederaufbau ein Drittel, der zweite die Hälfte der Anschaffungskosten verursachen würde. Ein dritter Aufbau lohne sich überhaupt nicht mehr. Er schlägt eine Verlegung der Klassen nach der Ziehschule vor.

Stadts. Dr. Cuxh wendet sich vom schulhygienischen Standpunkt gegen die Ausführungen des Stadts. Dr. Heyman und bittet schließlich um Bewilligung des für die Baraden geforderten Betrages.

Bürgermeister Dr. v. Jbell verweist nochmals darauf, daß in der Gewerbeschule kein Platz vorhanden sei.

Stadts. Kaltbrenner: Wenn das so weitergeht, bekommen wir in der nächsten Sitzung wieder eine Vorlage um 3000 M. für Baraden. Das, was von der Barade an der Mainzer Landstraße gesagt ist, kann hier nicht Anwendung finden. Eine solche Barade können wir hier auf keinen Fall bauen. Redner schlägt vor, die Schulklassen evtl. in gemieteten Räumen unterzubringen.

Stadts. Esch spricht sich für Verlegung der Unterrichtszeit aus.

Schulinspektor Müller bittet nochmals um Bewilligung des Betrages.

Stadts. Cuxh: Ich war erst gegen die Bewilligung der 3000 M. Die Worte des Herrn Schulinspektors aber haben mich eines besseren belehrt. Hier ist Sparbarkeit nicht angebracht. Alle die Debatten aber wären nicht nötig gewesen, wenn das hiesige Bauamt nicht einen Fehler bezüglich des Schulbaues gemacht hätte. Suchen wir also heute noch das Beste heraus. Sparen Sie hier nicht so es auf die armen kleinen Kinder ankommt.

Stadts. Hartmann bittet, die Vorlage abzulehnen und zu prüfen, ob die betr. Schulklassen nicht in der Gewerbeschule untergebracht werden könnten.

Stadts. Massenez: Das Stadtbauamt sei unschuldig, daß die Schule noch nicht gebaut ist.

Stadts. Kaltwasser, der Referent über diese Vorlage: Der Bauausschuß habe sich schließlich überzeugen lassen müssen, daß der Baradenbau notwendig ist. Man habe sich auch nach Mietwohnungen umgesehen, aber keine gefunden. Redner fährt fort: Ich bin trotzdem der Ueberzeugung, daß auch im nächsten Jahre noch anderweitig vier Klassenräume frei sein werden.

Stadts. Kraft spricht über den Schulhausbau und dessen Verzögerung.

Baurat Frobenius: Er müsse das Bauamt doch in Schutz nehmen gegen den Vorwurf der Verschleppung. Das Schulhausneubau-Projekt sei augenblicklich soweit gediehen, daß die Zeichnungen fertiggestellt sind und die Bauverhältnisse nachgefragt ist. Der Kostenschlag ist noch nicht fertig und konnte ihnen deshalb noch nicht zugehen. Tatsächlich ist der Bau durch das Eingreifen der Stadtvorordneten-Versammlung um ein Jahr verzögert worden.

Es entspinnt sich über diesen Punkt und dann weiter über die zur Beratung stehende Magistratsvorlage noch eine kurze Debatte, an der sich die Stadts. v. Ed., Kraft, Kaltbrenner und nochmals v. Ed. beteiligen. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung der Vorlage mit 16:15 Stimmen.

3500 Mark für's Krankenhaus.

Stadts. Gastendy berichtet über einen Antrag auf Bewilligung von 3500 M. zur Dedung der Kosten, welche durch Räumung des umzubauenden Krankenhauses-Verwaltungsgebäudes entstehen.

Stadts. Hartmann: Er habe verstanden, daß beim Krankenhausneubau ebenso kolossale Ueberbereitungen vorgenommen wären wie beim Krankenhausneubau.

Baurat Frobenius: Vor einigen Wochen ist Ihnen eine detaillierte Nachweisung über den Krankenhausneubau zugegangen. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Hierauf wird die geforderte Summe bewilligt.

Eine Wasserreinigungsanlage für den Schlachthof.

Das Wasser auf dem Schlachthof ist so kalkhaltig, daß es in den Kesseln sehr schnell Kesselstein ansetzt und Schlamm zurück-

läßt und in der Rohrleitung Betriebsstörungen verursacht. Dadurch entstehen bedeutende Kosten. Die Verwendung des städtischen Leitungswassers erwies sich als zu teuer. So kam man schließlich zu dem Plan, eine eigene Wasserreinigungsanlage für den Schlachthof zu beschaffen. Stadtv. Massenez, der heute darüber namens des Bauausschusses berichtet, empfiehlt die Annahme der Vorlage. Das Projekt soll sich nach den aufgestellten Berechnungen innerhalb eines Jahres bezahlt machen.

Die Vorlage wird debattiert angenommen.

77 000 Mark für den Südfriedhof.

Die Entwässerungsanlage für die 16 Hektar umfassende Fläche des neuen Südfriedhofes erfordert nach der heutigen Vorlage einen Kostenaufwand von 77 000 A. Die Anlage soll lediglich zur Abführung des Oberflächenwassers dienen; der Boden selbst nimmt das Wasser gut auf. Namens des Finanzausschusses empfiehlt Stadtv. Massenez die Bewilligung des geforderten Betrages, der auch bewilligt wird.

Von der Tagesordnung abgesehen wurde ein generelles Projekt betr. die Anlage eines neuen Straßenbahnhofes an der Mainzer Landstraße und ein Paudispensatgesetz.

Die teure Zeit.

Der Fuhrunternehmer Ridel stellt seit 15 Jahren die Lohnfuhrwerke für die Stadt. Derselbe bittet jetzt, mit Rücksicht auf die gesteigerten Ausgaben, Schmierarbeiten, Löhne etc. und auf die enorme Preissteigerung des Hafers für die Vertriebsdauer die Entschädigung für die gestellten Fuhrwerke um 15 Prozent zu erhöhen. Das wäre für Fuhrpänner auf 8 A. für Zweispänner auf 15 A. Der zwischen R. und der Stadt geschlossene Vertrag läuft noch bis 31. März 1912. — Ueber das Gesuch referiert namens des Finanzausschusses Stadtv. Eich. Der Magistrat war nicht der Ansicht, die Entschädigung um 15 Prozent auf die gesamte Vertriebsdauer zu erhöhen, beschloß aber, mit Rücksicht auf die ungewöhnlich hohen Hafterpreise den R. für die Zeit vom 1. Dezember 1907 bis 1. Oktober 1908 die 15 Prozent Erhöhung zu bewilligen. Der Finanzausschuh trat diesem Beschlusse bei und empfiehlt auch dem Plenum die Bewilligung.

Stadtv. Baumbach bittet, den Antrag abzulehnen. Wo solle man hinkommen, wenn erst bei der Submission der Preis festgelegt sei und nachher wieder mehr verlangt würde?

Beigeordneter Körner: Es handelt sich hier um einen Ausnahmefall. In anderen Städten erfordert auch der Fuhrpark viel höhere Ausgaben. Er bitte dem Magistratsvorschlusse zuzustimmen.

Nach einem Schlusswort des Referenten wird der geforderte Betrag bewilligt.

Wie die Ueberflüssigkeiten unterzucht werden. Stadtv. Dr. Dreher berichtet über die Bewilligung eines Beitrags für die Ueberflüssigkeiten in Malaga. Der Magistrat hatte eine Unterstützung von 200 A. vorgeschlagen. Der Finanzausschuh hat das jedoch abgelehnt in der Ansicht, daß diese Unterstützung doch wohl Sache der Privatwirtschaft sei; jedoch wurde dem Magistrat anbeiraten, eine Liste zur Einzeichnung von Beiträgen im Rathaus öffentlich auszuliegen. Wie Referent mitteilen kann, sind an dieser Stelle bereits 250 A. an Beiträgen eingegangen.

Die Versammlung tritt unter diesen Umständen dem ablehnenden Beschlusse des Finanzausschusses bei.

Eine große Debatte über das Alzise-Amt

ruft der nächste Punkt der Tagesordnung hervor. Stadtv. Baumbach stellt, wie es auf der Tagesordnung heißt, eine Anfrage an den Magistrat: Entspricht das im Wiesbadener Tagblatt Mitgeteilte betr. die Handhabung der Alzise-Ordnung den Tatsachen? Dieser spezielle Fall betrifft ein „Eingekleidet“ im Wiesbadener Tagblatt, dessen Schreiber angeblich ein besonders trauriger Fall von der Handhabung der Alzise-Ordnung begegnet ist. Der Referent führt zur Begründung seiner Anfrage aus: Die Alzise-Ordnung ist schon nicht mehr Verordnung, sondern mehr eine Belästigung. Redner führt mehrere Fälle an. Ein Hausbesitzer habe ein Stück Wild geholt und es zu seinem Besitz gebracht, dem nun einfiel, daß das Wild noch nicht veräußert sei. Er ging also damit nach dem Alziseamt, wo ihm bedeutet wurde, daß das Wild eingezogen werden müsse (!) Nach vielen Beschwerden bekam er dann schließlich das Wild doch frei, nachdem er eine Geldstrafe erlegt hatte. Ein anderer Fall. Jemand bekommt ein Postkistchen, angeblich 4 Pfund Fleisch. Er bezahlt die Alzise und findet beim Öffnen und Nachsehen nur 3 Pfund Fleisch. Er geht zum Alziseamt und bekommt schließlich nach wiederum mancherlei Umständen die zu viel gezahlte 25 A. zurück. Welch ein Apparat mußte dieser 25 A. wegen in Bewegung gesetzt werden! — Die Sache geht noch weiter bei Bahnstationen. Die Kisten werden geöffnet, ausgepackt und wenn nichts Steuerpflichtiges drin ist, wieder eingepackt und verschlossen. Wie oft fehlt nun etwas am dem Inhalt: Ich will nicht sagen, daß das aus dem Alziseamt herausgenommen worden ist, aber eine Kontrolle ist auf diese Weise unmöglich. Warum wird die Veratzung nicht so gehandhabt wie die Verzollung beim Reg. Zollamt. — Redner beschwert sich weiter über die Unbilligkeit der Beamten. Einem Herrn, der sich bei einem Beamten beschwerte, wurde von diesem erwidert: „Werden Sie nicht froh, sonst werke ich Sie hinaus!“ — Alle diese Fälle sollen nur zeigen, wie die Alziseordnung gehandhabt wird.

Stadtv. Kalkbrenner: Ich stehe seit Jahren mit dem Herrn Alzisebeamten nicht gerade auf freundschaftlichen Fuß. Der Herr Direktor ist ein sehr tüchtiger Mann; er ist aber in dem Maße besessen, daß ein Polizeipräsident für Wiesbaden nicht genug ist! (Heiterkeit.) Eine Behörde, die solche Summen vereinnahmt wie die Alzise, muß den mit ihr verkehrenden Leuten gegenüber laut und höflich sein. Der Herr Direktor ist guten Anregungen nicht zugänglich. Ich weiß, daß der Magistrat nicht mit dem Alzisebeamten einverstanden wäre. — Es ist ziemlich weit die Meinung verbreitet, der Herr Alzisebeamte braucht dem Herrn Bürgermeister nicht zu gehorchen, denn der Herr Alzisebeamte ist Hauptmann der Reserve, Herr Bürgermeister Heß nur Premierleutnant. (Große anhaltende Heiterkeit.)

Bürgermeister Heß: Er hätte gewünscht, daß die Beschwerden an der richtigen Stelle gemacht worden wären, bei der Alzise-Deputation. Warum schlägt man sich in die Öffentlichkeit und benutzt die Druckerzwänge des Tagblattes? Redner behandelt dann ausführlich den in dem betreffenden Artikel behandelten Fall. Ein Herr stieg am Bahnhof in eine Droschke mit einem nicht verätzten Olen und fuhr davon. Der Alzisebeamte sah dies und fragte den zurückkehrenden Droschkenfahrer, wohin der betr. Herr gefahren sei. Er ging dann nach Kaiser Friedrichring 9, vorsichtshalber erst einmal in den Hof des betr. Hauses, von wo aus er das Hässlein hängen sah. Dann kam das weitere, der Hof wurde beschlagnahmt etc. etc., schließlich erfolgte die Freigabe nach Erlegung der niedrigsten Strafe von 6 A. (!). Dies der der Debatte zugrundeliegende Fall. Die Behauptung eines Vorredners, daß Postsendungen geöffnet werden seien, ist unrichtig. Postsendungen dürfen überhaupt nicht geöffnet werden, dagegen darf bei den mit der Bahn ankommenden Sendungen die Öffnung der Verpackung und die Kon-

trolle des Inhalts erfolgen. Die Vorschriften der Alziseordnung würden im übrigen so milde wie nur möglich gehandhabt. Der vorhin erwähnte Fall von der Grobheit eines Beamten soll genau geprüft werden.

Stadtv. Becker: Die Alzisebeamten sind doch nicht so unschuldig, wie sie Herr Bürgermeister Heß darstellt. Es geht auf dem Alziseamt schlimmer zu wie auf dem Gericht und bei der Polizei. Den Leuten schwillt der Kamm mit der Waffe. Es gibt eine Masse Uebelsände, die abgestellt werden können.

Bürgermeister Heß tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Der Beschwerden gegen das Alziseamt habe, solle nur zu ihm kommen.

Stadtv. Eul muß den Klagen der Stadtv. Baumbach und Kalkbrenner beipflichten. Etwas mehr Anstand und Zuvorkommenheit sollten die Alzisebeamten den Bürgern gegenüber doch wahren.

Stadtv. Kalkbrenner: Der Alziseordnung tue eine Veränderung not. Er führt dann folgenden Fall an. Die Taunusjäger im Sommer könnten vor 11 Uhr abends nicht hier sein. Da sollte man doch annehmen, daß das Alziseamt bis 11 oder 12 Uhr geöffnet sei. Er stelle nun unter Beweis, daß er eines Abends um 11 1/2 Uhr — das Amt soll bis 11 Uhr geöffnet sein — beim Alziseamt vorfuhr. Da war es bereits geschlossen.

Erst nach langem Klingeln kam schlaftrunken ein Beamter, der ihn wegen des häufigen Klingelns zuerst anerschreckte, dann schließlich das betr. Wild abnahm und es aufbewahrte, natürlich so, daß es am andern Morgen verdorben war. Auch habe sich der Beamte geweigert, bei der Bezahlung ihm einen Hundertmarkschein zu wechseln. (Hört, hört!)

Stadtv. Dr. Dreher regt an, ob nicht bei eintreffenden Bahnstationen vor der Öffnung der Empfänger benachrichtigt werden könne, damit ihm die Möglichkeit gegeben sei, bei der Öffnung zugegen zu sein.

Bürgermeister Heß gibt ein Bild davon, wie die Veratzung gehandhabt wird. Auch die Öffnung der Bahnstation geschieht nicht durch den Alzisebeamten, sondern durch den Transportbeamten, also gewöhnlich den Kalkbrenner.

Stadtv. Schroeder unterstützt den Wunsch des Stadtv. Dr. Dreher. Andererseits müsse auch nicht verkannt werden, daß der Dienst der Alzisebeamten ein außerordentlich schwieriger ist. Gerade darum müßte auch die Beschwerde streng geprüft werden.

Stadtv. Dr. Alberti wünscht, daß die Beschwerden an die Alzise-Deputation gerichtet werden. Man suche oft auch den Alzisebeamten für alle möglichen Sachen verantwortlich zu machen, mit denen er nichts zu tun hat. So wurde ihm neulich in einem Zeitungseingekleid vorgehalten, warum er die Aufstellung einer Menagerie zugelassen habe. Damit hat aber der Alzisebeamte absolut nichts zu tun, das ist Sache des Polizeipräsidenten.

Stadtv. Neundorff nimmt die Mitglieder der Alzise-Deputation in Schutz.

Alsdann wird die Debatte über diesen Punkt abgebrochen.

Wilderbad und Thermalbadehaus.

Stadtvorordneter Massenez stellt folgenden Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung möge dem Magistrat zur Erwägung anheimgeben, ob es sich mit Rücksicht auf die durch die Sachverständigen der Regierung geltend gemachten Bedenken gegen die Ausführung des geplanten Universal-Badehauses auf dem jetzigen Wilderbad und ferner mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt nicht empfehle, das bisher ausgearbeitete Projekt für den Neubau des Wilderbades fallen zu lassen und auf dem Wilderbad lediglich ein Thermalbad baufähig zu errichten.

Redner begründet den Antrag etwa wie folgt: Den Stadtverordneten ist bekannt, daß die Ausführung des Wilderbades nach dem von den städtischen Kollegien schließlich angenommenen Bauplan regierungsseitig beanstandet wird, wesentlich aus dem Grunde, daß durch die Fundierung eines so großen, tiefgehenden Fundamentes erfordernden, Bauwerks auf oder sehr nahe der Streichungslinie unserer Thermalquellen und in unmittelbarer Nähe der Wilderquelle selbst das Niveau der Thermalquellen dauernd oder vorübergehend in ungünstiger Weise verändert werden könne.

Von den ausübenden Sachverständigen, welche in dieser Angelegenheit um Abgabe ihrer Gutachten ersucht worden sind, hat der eine, Herr Professor Dr. Leppia, dessen Gutachten um 10. Oktober von ihm selbst vorgelesen und erläutert wurde, sich ziemlich reserviert ausgesprochen. Aus seinem Bericht geht hervor, daß er jedenfalls die Herstellung tiefer Fundamente mit schweren Aufbauten im Quellengebiet im Interesse der Sicherheit unserer Quellen vermeiden will. Das Gutachten der zwei weiteren, von der Regierung ernannten Sachverständigen, der Herren Ingenieur Scherrer und Bergart Menzel, lautet, wie wir aus dem Vortrag des Herrn Scherrer am 18. ds. Mts. gehört haben, viel ungünstiger.

Selbst wenn nun auch die größere Wahrscheinlichkeit dafür sprechen wollte, daß durch die Ausführung des geplanten massigen Bauwerks eine dauernde ungünstige Beeinflussung des benachbarten Quellengebietes nicht eintreten werde, so ist doch die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß während und unmittelbar nach der Bauausführung eine zeitweise Herabsetzung des Grund- und Quellwasserspiegels und damit auch eine wesentliche Verminderung der einer Anzahl von Privathäusern zuffließenden Thermalwassermengen erfolgen könne. Jedenfalls aber ist, wenn die Ausgrabungen für die Fundamente nach der Forderung der von der Regierung ernannten Sachverständigen ausgeführt werden müßten, eine lang andauernde Verminderung der Thermalwasserzufüsse zu den benachbarten Badehäusern mit Sicherheit zu erwarten. Es ist selbstverständlich, daß für solche Entziehung des Thermalwassers die Stadt von den Interessenten verantwortlich gemacht würde und daß ihr eine sehr erhebliche Entschädigungspflicht erwachsen könnte.

Die Gesamtkosten für den in Aussicht genommenen Bau des Wilderbades sind, wie in der Stadtverordnetenversammlung vom 1. März ds. J. berichtet wurde, von der Alzise-Deputation auf 3 348 600 A. veranschlagt. Davon entfallen 482 000 A. auf den Bauplan einschließlich der Quelle und 50 000 A. auf Straßenbaukosten, so daß für den Bau selbst 2 816 600 A. netto zuverfügen wären.

Ursprünglich war beabsichtigt, nur ein Thermalbad zur Ausführung des der Stadt gebührenden Anteils an Thermalwasser auf dem Wilderbad entsprechend einem Quantum von ca. 140 000 Liter täglich zu errichten. Die Alzise-Deputation hat sich jedoch durch den ärztlichen Verein bestimmen lassen, dieses Projekt Schritt für Schritt dadurch zu erweitern, daß in üppiger Weise ausgestattete Römisch-Irische Bäder, fernere Räume für Heilbäder, für elektrische Licht- und Wärmegeneratoren, hydroelektrische Bäder, Dampfmaschinenbäder, Kabinenbäder, Sandbäder, Moorbäder, Fangopackungen usw. geschaffen werden sollten. Die aufgestellte Ertragsberechnung war so optimistisch gehalten, daß sie objektiver Prüfung nicht

standhalten konnte. Eine solche ergab damals, daß, statt mit einem jährlichen Ueberschuß von 40 000 A., mit einer jährlichen Mehr Ausgabe von 80 000 A. gerechnet werden müsse.

Inzwischen sind nun die Verhältnisse auf dem Geldmarkte für die Aufnahme von städtischen Anleihen sehr ungünstig geworden und werden voraussichtlich für längere Zeit noch schwach bleiben, so daß die Städte damit rechnen müssen, ihre Anleihen nur zu erschwerenden Bedingungen unterzubringen. Dadurch würde die jährliche Mehrausgabe für das Wilderbad sich voraussichtlich auf mindestens 90 000 A. erhöhen. Wird dagegen nur ein Haus für die Verabfolgung von Thermalbädern gebaut, so können an der Bau Summe 1 1/2 Millionen A. gespart werden und da ein solches Badehaus sich leichter selbst erhalten läßt, so wird die Stadt voraussichtlich keinen nennenswerten Zuschuß für den Betrieb zu zahlen haben. Es entsteht somit, wenn wir unter den jetzigen veränderten Umständen vom Bau des sicher verlustbringenden Universalbadehauses absehen und uns mit dem begnügen, was an jener Stelle allein zweckmäßig ist, für die Stadt eine einmalige Minderausgabe von mindestens 1 1/2 Millionen A. und ferner eine jährliche Minderausgabe von wenigstens 90 000 A. Letztere zu 4 1/2 Prozent kapitalisiert, ergeben 2 Millionen A., so daß also eine tatsächliche Ersparnis von 3 1/2 Millionen A. für die Stadt erfolgt, wenn wir uns auf das einfache und zweckentsprechende Thermalbadehaus beschränken. Durch die Erbauung eines Thermalbadehauses erfüllt die Stadt die von ihr den Besitzern der Hotels „Continental“ und „Europäischer Hof“ gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

Die Ausführungen, welche in der Versammlung hiesiger Ärzte am 9. November von den zu Gunsten des bisher entworfenen Projektes aufgetretenen Rednern gemacht worden sind, gehen von der Voraussetzung aus, daß Wiesbaden ein Zentralbadehaus mit Thermal- und medizinischen Bädern, insbesondere auch zur Hebung der Wintertur, nötig habe. Als Kurort verbanke aber Wiesbaden seinen wohlverdienten Ruf nur seinen Heilquellen und seiner herrlichen Lage am Fuße des Taunus und seine Thermalbäder werden auch im Winter sehr fleißig benutzt. Wiesbaden ist aber nicht nur ein Kurort, sondern infolge seiner Lage eine Großstadt geworden, in der nicht die Kurinteressen allein dominierend sind. Die medizinischen Einrichtungen, welche die Arztversammlung auf Kosten der Stadt in einem großen Zentralbad auszuführen zu sehen wünscht, bestehen hier bereits in einer Anzahl von Hotels, Badehäusern, Sanatorien und anderen, Heilweiden dienenden, Instituten. Ein solches städtisches Badehaus würde daher ein allerdings verlustbringendes Konkurrenzunternehmen gegen die hiesige Privatkurindustrie darstellen. Wenn tatsächlich ein Bedürfnis nach einem neuen, alle modernen, medizinischen Einrichtungen umfassenden, Institut vorliegt, wie dies die Arztversammlung, welche übrigens noch nicht den dritten Teil der hiesigen Ärzte umfaßt, behauptet, so ist nichts natürlicher, als daß man die Errichtung eines solchen Baues ebenfalls dem Privatkapital überläßt und nicht auf die ohnehin mit Schulden stark belastete Stadt abwälzt. Es gibt hier übrigens zahlreiche Ärzte, welche die Herstellung des geplanten Zentralbadehauses für unnötig erklären.

In den drei hier vorhandenen Moorbädern wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 1. November zusammen 427 Bäder abgegeben, in ca. 300 Tagen wurden also rund 420 Bäder gegeben, auf einen Tag kommen somit noch nicht 1 1/2 Bäder.

Dagegen sind in der Rentabilitätsberechnung des Wilderbades vier Moorbadstellen mit je vier Bädern pro Tag angenommen. Auf 180 Tage im Jahre berechnet, müßten also, um dieser Rentabilitätsberechnung zu genügen, 2880 Bäder gegeben werden, also 5 1/2 mal so viel als dem jetzigen Bedürfnis entspricht.

Analog verhält es sich mit dem Bedürfnis und der Rentabilität bei den Römisch-Irischen Bädern.

Im Augusta-Victoria-Bad sind vom 1. Januar bis 1. November 2001 röm.-irische Bäder gegeben worden, also ca. jedes Bäder pro Tag 2,50 A. pro Bad gleich einer täglichen Einnahme von 17,50 A.

Die Rentabilitätsberechnung des Wilderbades basiert für 180 Tage im Jahre auf einer täglichen Abgabe von 90 Bädern für 360 Tage also pro Tag 45 Bäder. — Sie nimmt also über 6 mal soviel verbrauchte römisch-irische Bäder an, als den heutigen Bedürfnis entsprechen.

Im Augusta-Victoria-Bad wird ein römisch-irisches Bad wie gesagt mit 2,50 A. berechnet, während für ein solches im Wilderbad-Calcül der beiseitene Preis von 5 A. also der doppelte Preis, berechnet ist.

Das gewaltige Uebergewicht der Thermalbäder über die vorgenannten anderen Bäder ergibt sich aus folgenden Zahlen: In der „Rose“ werden pro Tag durchschnittlich etwa 50 Thermalbäder gegeben, in 300 Tagen also 15 000 Thermalbäder gegen 45 Moorbäder. Auf 300 Thermalbäder kommt also dort ein Moorbad. Im „Rassauer Hof“ werden in 300 Tagen etwa 12 000 Thermalbäder gegen 165 Moorbäder gegeben, dort entfällt also auf 70 Thermalbäder 1 Moorbad.

Die Zahl der in ganz Wiesbaden genommenen Thermalbäder kann in 300 Tagen auf mindestens 350 000 angenommen werden; hiernach käme also 1 Moorbad auf 760 Thermalbäder und 1 römisch-irisches Bad auf 149 Thermalbäder.

Die Stadt muß in der nächsten Zeit trotz ihrer unerfreulichen Finanzlage große und kostspielige Bauten ausführen, u. die Erweiterung des Rathauses, die neue Landesbibliothek, das Museum, eine höhere Mädchenschule, sowie die alle paar Jahre erforderlich werdenden Bauten anderer neuer Schulen. Mit unsrer Stadt ist es viel wichtiger, ihre Finanzlage so zu gestalten, daß dadurch steuerkräftige In- und Ausländer nicht abgehalten werden, sich hier niederzulassen, als noch einige hundert Wintergäste mit schweren dauernden Opfern hierherzuheizen.

Das neu zu projektierende Badehaus wird weniger als die Hälfte der Grundfläche des bisherigen Projekts beanspruchen, jedoch auf dem Wilderbad hinreichend freier Raum zur Schaffung einer gärtnerischen Anlage verbleibt. Eine solche, im Zentrum des städtischen Geschäftsvorlebens errichtete Anlage wird bei der dortigen dichten Bebauungsweise auch gesundheitslich höchst vorteilhaft wirken. Ich sehe also selbstverständlich voraus, daß der Magistrat die Architekten, welche das alte Projekt bearbeitet haben, für ihre Arbeit angemessen entschädigen wird.

Wenn Magistrat und Stadtverordnete sich für den Bau eines einfachen Thermalbadehauses entschieden, kann die Verzögerung, welche durch die Herstellung völlig neuer Baupläne für den Beginn der Bauarbeit entsteht, durch die längere Dauer der für das einfache Badehaus erforderlichen Bauarbeit entsteht, durch die längere Dauer der für das einfache Badehaus erforderlichen Bauzeit ausgeglichen werden. (Verzögertest Bravo!)

Stadtv. Häfner: Ich stehe auf einem andern Standpunkt wie der Vorredner. Wenn die Stadt überhaupt ein Badehaus baut, dann muß dieses alle Heilfaktoren enthalten, welche die moderne Wissenschaft braucht. Ich glaube, daß an dem Hause selbst viel gespart werden kann, von den gewünschten Heilfaktoren sollte man aber nichts streichen. Ich bitte den Antrag Massenez abzulehnen. (Bravorufe.)

Stadt. Dr. Friedländer spricht sich ebenfalls entschieden gegen den Antrag Massenes aus. Wir sind der erste Kurort der Welt und müssen doch auch das haben, was jeder kleine Kurort hat. Redner hält auch die finanziellen Schwierigkeiten für nicht so große. Er bezeichnet es ferner als unrichtig, daß Wiesbaden seinen Ruf nur den Thermalbädern verdanke. Er könne bestätigen, daß eine ganze Reihe von Leuten hierher komme zu ganz andern Zwecken. Er halte die Annahme des Antrages Massenes für einen sehr bedenklichen Schritt und bitte den Antrag evtl. an einen Ausschuss zu verweisen (Beizeugte Bravo!).

Stadt. Kallfrenner weist den Vorwurf der Verschleppung zurück. Bei der jetzigen Finanzlage und außerordentlich schwierigen Geldfrage ist eine gründliche Prüfung der Finanzfrage unbedingt notwendig. Auch ist genau zu prüfen, ob die vor 7 Jahren beschlossenen Einrichtungen nicht tatsächlich durch die Kasse überholt sind. Der Ausschuss hat sich nicht, sich darüber zu beschweren, wenn nur ein Thermalbadehaus gebaut wird. Man will gewiss jeder, daß Wiesbaden an der Spitze marschiert und ich bin durchaus dafür, daß große Musterbäder zu bauen, vorher muß aber die Rentabilitätsfrage geprüft werden. Redner verweist auf den außerordentlich niedrigen Preis der Thermalbäder. Er empfiehlt den Zusammenschluß aller Badausgeber zwecks einer Erhöhung des Bäderpreises und schlägt die Einführung einer Bädersteuer vor. Man könne jetzt aber keinen weiteren Schritt tun, sondern müsse vorerst die polizeiliche Genehmigung des eingereichten Projekts abwarten.

Stadt. Hartmann: Er sei früher ein Anhänger der großen Badausbauprojekte gewesen, sei aber anderer Ansicht geworden. Er kommt dann auf die technischen Schwierigkeiten bei der Ausführung zu sprechen und resultiert schließlich, daß die Ausgaben für den Bau eine Erhöhung der Einkommensteuer, der Grundsteuer und der Wertzuwachssteuer, also wieder eine einseitige Belastung der Hausbesitzer zur Folge haben würde. Die Kurziele mögen sich zu einer Gesellschaft mit beschränkter oder unbeschränkter Haftung zusammenschließen, wir werden ihnen dann das Badausbauen, wie sie es wünschen und sie mögen es in Betrieb nehmen.

Stadt. Dr. Hehner spricht sich gegen den Antrag Massenes aus. Durch diese Ausführungen würde man schließlich dahin kommen, daß das Projekt bei der Polizei überhaupt zurückgestellt werde. Redner empfiehlt die Prüfung der Frage, ob sich die Baukosten herabsetzen lassen, damit ähnliche unliebsame Überforderungen wie beim Kurhausneubau vermieden werden. Er ist nicht dafür, den Antrag an eine Kommission zu verweisen.

Stadt. Dr. Cuntz schließt sich den Ausführungen des Stadt. Dr. Friedländer an und bittet, den Antrag Massenes abzulehnen. Was wir Vorgehen wünschen, das ist das, was heute verlangt wird.

Stadt. Dr. C. C. ist gegen den Antrag Massenes. Er würde es am liebsten sehen, wenn der Antrag abgelehnt würde. Er hoffe, daß der ganze Antrag verlaufen werde wie das „Hornberger Schießen“. Daher bezweifle er die Beschlußfähigkeit der Versammlung.

Der Sitzungssaal hat sich inzwischen tatsächlich soweit geleert, daß die Versammlung nicht mehr beschlußfähig ist.

Oberbürgermeister Dr. v. Bell gibt nochmals ein Bild von dem Gang der Verhandlungen und stellt in Aussicht, daß der Versammlung in dieser Angelegenheit demnächst ein Magistratsantrag zugehen werde. Bei dieser Gelegenheit kann festgestellt werden, ob bei einer Vereinfachung des Projekts die Frage der Gefährdung der Adelsquellen in anderer Weise gelöst werden kann. Daß bei der finanziellen Lage der Stadt und bei der Lage des Geldmarktes großes Ausgeben möglichst beschränkt werden müsse, darüber werde man sich wohl klar sein.

Inzwischen wollen die letzten der anwesenden Stadtverordneten den Saal verlassen. Stadt. Massenes verlangt errögt das Schlusswort. Es sei sonst immer üblich gewesen, daß der Referent das Schlusswort habe. Einige Herren lehnen zurück und der Referent wendet sich gegen die Vorwürfe, die gegen seinen Antrag gemacht wurden.

Abends schloß um 8 Uhr die Sitzung.



* Wiesbaden, 30. November.

Der Entscheidungskampf der Ringkämpfer im Walhalla-Theater

wird heute, Samstag, abend, ausgetragen, nachdem gestern abend bei übermäßigem Besuch die Entscheidung zwischen dem rheinischen Riesen Urban Christoph und dem Bader Hans Schwarz zugunsten des ersteren und die Entscheidung zwischen dem Portugiesen Carlos und dem Ostpreußen Siegfried zugunsten des letzteren ausgefallen ist. Der gestrige Ringkampf war einer der interessantesten, die wir bisher zu bewundern Gelegenheit hatten. Der Riese Urban Christoph mit seiner übermenschlichen Körperkraft hatte keine leichte Arbeit mit dem Bader Hans Schwarz, der so fix wie eine Tigerfalle den mächtigen Griffen des Riesen auszuweichen verstand und solche mit staunenswerter Technik zu variieren wußte, aber schließlich mußte der Bader doch der enormen Körperkraft des rheinischen Riesen unterliegen. Der Sieger schüttelte dem Besiegten in Anerkennung seiner geschickten Kampfesweise wiederholt die Hände und das Publikum, das natürlich immer auf der Seite des Schwächeren steht, jubelte dem würdigen Unterlegenen zu, belohnte aber auch den Sieger mit dem wohlverdienten Beifall.

Noch interessanter gestaltete sich der Ringkampf zwischen dem gewandten Ostpreußen Siegfried und dem vollständigen Portugiesen Carlos. Es war ein hartnäckiges Ringen, bei dem sich beide Gegner als erstklassige Ringler mit staunenswerter Technik bewährten. Doch war Siegfried durch seine kaltsblütige Ruhe dem etwas aufgeregten Portugiesen gegenüber im Vorteil. Nach langem Ringen, das durch zwei Runden unterbrochen wurde, hob plötzlich Siegfried den Portugiesen mit kolossaler Kraft in die Höhe und warf ihn dann mit beiden Schultern zu Boden. Natürlich unbeschreiblicher Jubel der vorher mühsamen Zuschauer, doch auch dem Besiegten ward eine ehrende Beifallsbezeugung zuteil.

Heute abend findet nun der letzte Ringkampf und somit die Entscheidung um die von der Direktion des Walhalla-Theaters gestifteten Preise statt, es treten sich fol-

gende Paare gegenüber: 1. Siegfried und Urban-Christoph zum Entscheidungskampf; 2. der Portugiese Carlos und der Bader Hans Schwarz. Es folgt sodann der Entscheidungskampf Urban-Christoph gegen Carlos. Zum Schluß Proklamation der Sieger und öffentliche Preisverteilung. Die Preise sind folgendermaßen festgelegt: 1. Preis 1200 M., 2. Preis 800 M., 3. Preis 600 M. und 4. Preis 400 M. Außerdem hat der Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“ für den ersten Sieger eine goldene Remontoiruhr im Werte von 250 M. gestiftet. Sämtliche Vorverkauf- und Vorzugskarten sind aufzuheben. Die Eintrittspreise sind etwas erhöht. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

** Personalien bei der Stadt. Verwaltung. Die Assistenten Krug, Emde, Hübner, Neper, Hillenauer, Kassel und Rigel haben die Sekretärprüfung bestanden.

** Wiesbadener Totenliste. Der Gasthofbesitzer, ichige Privatier Jakob Koppenhöfer, Schulgasse 4 wohnhaft, ist heute morgen gestorben.

** Kgl. Oberinspektor Ferdinand Nießche t. Weilen abend 11½ Uhr ist der Kgl. Oberinspektor vom Kgl. Hoftheater, Ferdinand Nießche, im Alter von 36 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Der Dahingegangene beschäftigte sich in der Hauptsache mit Kostümentwürfen und war in diesem Fache hervorragend tätig. Seine Entwürfe haben stets auch an allerhöchster Stelle Beifall gefunden. Der Kaiser zeichnete den Künstler durch Verleihung des Kgl. Kronenordens 4. Klasse aus, den er ihm eines Abends in seiner Loge persönlich überreichte. Nießche war aus Hildesheim gebürtig; er wohnte in Wiesbaden Philippsberg 10.

** Zum Fernsprecher mit Wiesbaden sind neuerdings unbefristet zugelassen: Almdorf, Dietges, Meydorf, Obenhäuser (Hr. Beyer), Solzboden, Vollmer (Wohnhof), Gehör: 50 A. Stöckel, Gehör: 1 A. Wilschheim, Gehör: 20 A.

** Kgl. Schauspieler. Siegfried Arnoldson, die „Schwedische Nachtigall“, wird Ende dieses Monats ein Gastspiel auf der Kgl. Bühne absolvieren.

Ein Sonntagnachmittag. In einem Sonntagnachmittag im September d. J. kam es in einer Wirtschaft des Westends zu einer wilden Schlägerei. Alles, was nicht nicht- und nagelegt war, wurde als Waffe benutzt und erst als 4 Schulkleute auf der Wildschilde erschienen, wurde der Kampf abgebrochen. Die Haupttäter, die Tagelöhner Paul Sippel und Heinrich Schneider von hier wurden zur Wache gebracht, schlugen und traten über wiederholt nach den Beamten und schlen ihrer Ausführung den hartnäckigsten Widerstand entgegen. Wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zur Rechenschaft gezogen, verfiel Sippel in eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und 14 Tagen, Schneider in eine solche von zwei Monaten. — Gegen Sippel wurde Haftbefehl erlassen.

** Gestohlen wurde am 29. d. M. aus einem Hofe der Dachstätte ein zweirädriger Handwagen, grau gestrichen.

** Wer ist der Eigentümer? Bei einem verdächtigen Individuum wurde ein echter Perser-Teppich (Waggon, Größe 170x235 cm., von rotbrauner Grundfarbe mit Musterung — Wert etwa 150 M. — beschlagnahmt. Der Teppich ist zweifellos gestohlen, möglicherweise auch gelegentlich einer Abgabe zum Reinigen oder dergl. unterschlagen worden. Der Eigentümer wolle sich im Zimmer 20 der Polizeidirektion melden.

* Teefest mit Tanz im Kurhaus-Probatorium. Auch dem gestern schon erwähnten Konzertführer Herrn Schlatier haben die Damen Frau Afferni-Brammer, die norwegische Konzertführerin Frä. Rundsén und die Kgl. Opernsängerin des hiesigen Kgl. Theaters Frau Denera ihre liebenswürdige Mitwirkung als Solisten zugesagt.

Wetter nicht zur Schule gehen wollte. Der 10 Jahre alte Sohn eines hiesigen Bürgers war während 9 Jahre bei einer Dochtermeier Frau in Pflege. Nach er im Frühjahr wieder zu seinen Eltern kam und hier zur Schule gehen sollte, wollte dem Jungen gar nicht vollen. Mehrmals rief er vor oder nach der Schule aus und begab sich zu seiner früheren Pflegerin. Verschiedentlich wurde er auch, nach der Schule von der Frau abgeholt und verblieb manchmal solange in ihrer Wohnung, bis er ihr durch die Eltern oder die Polizei wieder genommen wurde. Obwohl der Lehrer hiervon Kenntnis hatte, wurde der Vater schließlich zur Anzeige gebracht und es ging ihm eine Strafbefehl über 4 M., weil der Knabe wieder an vier hintereinander folgenden Septembertagen ohne Grund die Schule verläßt hatte. — Der Vater hat die richterliche Entscheidung angefochten und ausgeführt, daß er dieser Anhänglichkeit des Jungen zu seiner ehemaligen Pflegerin mächtig gegenüber stehe, und daß man ihn einmal erst nach 4 oder 5 Tagen mit Hilfe der Polizei bei anderen Leuten gefunden wies, daß die Frau ihn verstoßen gehalten habe. Diese Ausführungen wurden durch Zeugnisaussagen bestätigt und demnach erließ das Schöffengericht einen Freispruch.

Den Säbel an der Seite. Der Söldner Max Simon lief an einem schönen Septembertage in der Dochtermeierstraße umher und hatte den Säbel an der Seite, die Uniform des hiesigen Regiments, oder, wie er behauptet, die solche eines Gefangenwärters angelegt. Viele Nachbarn hatten sich gefunden, die ihn zur Anzeige brachten und ein Strafmandat nahm ihn wegen unbedingten Tragens einer Uniform in 10 M. Geldstrafe. — Das Schöffengericht sah die Sache jedoch nur als einen Scherz an und setzte die Strafe auf 2 M. herab.

Der Vogelfänger bin ich ja. Der Tagelöhner Schack von hier wurde am 13. September von einem Hirschkühen dabei erwischt, als er in der Nähe des Süd-Friedhofes an einem kleinen Gewässer Reimuten zum Vogelfang angelte hatte. — Das Schöffengericht nahm ihn gestern in 14 Tage Haft.

Die bestandene Prüfung. Kürzlich fanden im Sitzungssaal des Regierungsgebäudes in Düsseldorf die Katasterzeichner-Examen für den westlichen Teil der Monarchie statt. Die Kgl. Prüfungskommission bestand aus dem Herrn Katasterinspektor Saffner, Wiesbaden als Vorsitzenden, Stenerräte Riedel-Trier und Schmitz-Kassel als Beisitzer. Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden hatte der Herr Finanzminister von fünf Bewerbern, welche die vorgeschriebene achtjährige Tätigkeit in der Katasterverwaltung nachweisen konnten, zwei auf Grund von vermessungstechnischen Probenarbeiten zugelassen. Letztere zwei Kandidaten, die Herren August Meckel, Wiesbaden (Kgl. Regierung) und Adolf Müller, Wiesbaden (Kgl. Katasteramt 1) haben das mehrere Tage dauernde schriftliche und mündliche Examen bestanden.

* „Kreplerbund, Monismus und freireligiöse Gemeinde“ heißt das Thema, über welches Herr Georg Weller in der morgen stattfindenden Erbauung der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet nachmittags um 5 Uhr in dem Pöhlhause des Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei.



letzte Telegramme

Preussischer Landtag.

Die unglückliche Polenvorlage.

Die Verhandlung im Abgeordnetenhaus über das Polen Gesetz bestätigt, daß es selbst bei den Parteien, die, wie die Konservern, die Polenpolitik mitmachen, und auch bei den Nationalliberalen, wegen der Enteignungsbestimmungen die größten Bedenken hervorruft. Man kann schon heute sagen: So, wie der Entwurf ist, wird er nicht Gesetz werden. Es wird wahrscheinlich in der Kommission, wenn überhand etwas zu stande kommen soll, auf dem Wege des Kompromisses zwischen Konservern und Nationalliberalen eine völlige Umarbeitung stattfinden müssen. Die freisinnigen Fraktionen sind einmütig gegen das Gesetz.

Wien, 30. Nov. Für die Ausgleichsberatung ist nunmehr eine Majorität gesichert.

Paris, 30. Nov. Echo de Paris meldet aus Amsterdam, daß dort große Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaisers getroffen werden.

Paris, 30. Nov. Der Matin meldet aus Marnia: Heute abend wurden insgesamt 2000 Mann französische Truppen an der Grenze konzentriert sein, um die Operationen gegen die marokkanischen Stämme anzunehmen.

London, 30. Nov. Der Handelsminister George hat gestern seine 18jährige Tochter durch den Tod verloren. Sie hatte sich einer Blinddarmer-Operation unterziehen müssen, an deren Folgen sie starb.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Andreasmarkt 1907.

An beiden Tagen, ab 6 Uhr abends:

Grosse Fest-Feier

in sämtlichen Sälen und im Wintergarten des

Hotel Metropole

wia im

Weinrestaurant Carlton: Elite-Konzert

des 1. Rheinischen Künstler-Ensembles „König Buschardt“

u. der ital. Sänger- u. Tänzertruppe „Savoya“.

Fest-Menu à Mk. 4.—.

Donnerstag:	Freitag:
Soufflés, gebacken.	Ostender Steinbrot.
Sauce Remoulade.	Kaviarsauce, Kartoffeln.
Prager Schinken in Butter auf Chipolata Art.	Ochsenrückenstück mit feinem Gemüsen.
Bresseler Masthühner, gebr.	Junge Gans, gebraten.
Salat u. feines Kompott.	Salat, Apfelkompott.
Ananas-Gefrorenes.	Reis nach Trautmannsdorf.
Gebäck. Käse u. Butter.	Käse und Butter.

Das Belegen der Tische spez. im Carlton-Restaurant kann nur garantiert werden für die Inhaber von Souper-Karten u. à la carte-Bestellungen.

Restaurant Metropole und Café Hohenzollern

abwechselnd Auftreten der weltberühmten ital. Gesangsgruppen:

Crota di Capri, Compania Capella Italia und der Elite-Capella Sport.

Restaurant Metropole.

Ausgewähltes Souper à Mk. 2.50.

Souperkarten à Mk. 2.50 u. Mk. 4.—, sowie Passe-partouts à Mk. 2.—, letztere gültig für beide Tage in sämtlichen Lokalen. Vorverkauf im Bureau des Hotel Metropole 1380

Ed. u. Chr. Beckel, Besitzer.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Freitag, den 29. November: IV. Cyllus-Konzert. Leitung: Hugo Afferni, städtischer Kapellmeister. Solisten: Arthur Schnabel (Klavier), Alexander Pettschnikoff (Violine).

Das heutige Konzert bestand eigentlich aus zwei Konzerten: Dauer des ersten 18-9, des zweiten 9-11 Uhr, und dabei forderte die doch als so „habgierig“ beschriebene Kurverwaltung nicht einmal neues Eintrittsgeld für das Zweite! Auch in seinem künstlerischen Gehalt stand dieses längste Callus-Konzert bedeutend da. Das Ereignis des Abends war der Vortrag des Brahms'schen D-moll-Clavierkonzertes durch Arthur Schnabel und — der begeisterte Beifall, den dieses Stück bei dem Cyllus-Publikum fand, das ja solchen transzendental-musikalischen Stücken sonst nicht sonderlich hold begegnet. Man fühlte, dieser Beifall galt nicht nur dem Pianisten, sondern auch dem Werk. Dessen Leidensgeschichte ist bekannt; es sei nur daran erinnert, daß dieses Jugendstück Brahms' (er schrieb sie in seinem 25. Jahre) drei Jahrzehnte brauchte, bis sie schließlich, dank dem Eintreten d'Alberts und Bülow's für sie, ihr gebührende Anerkennung fand. Das D-moll ist freilich kein Konzert nach dem landläufigen Begriff einer dankbar-glänzenden musikalischen Schau, es ist ein herbes, aus schwerem, innerlichem Ringen hervorgegangenes Selbstbekenntnis, eine Symphonie für Klavier und Orchester, die vielleicht den Nachklang der tragischen Stimmung der „Neunten“ Beethovens in der Brust des jungen, stimmungsvollen Künstlers und Tüblers Brahms darstellt, der ja bekanntlich am Anfang seiner Laufbahn recht auf Dornen gebettet war. So ist der erste Satz mit seinem lapidaren Trost-Thema und seinen großen Oktaven-Trillern stets von der Empfindung eines zornigen Aufbäumens durchzogen. Das Adagio bringt eine weiche, volle Versenkung in die Verheißung eines himmlischen Trostspruchs. Der letzte Satz spielt dann dem Weltgetriebe mit rege, ingrimigendem Humor und Vortönen auf! — A. Schnabel empies sich heute als der beste Interpret des Werkes, das wenige nur zu spielen und von diesen wenigen kaum einer so poetisch vollendet darzustellen vermöge, wie Schnabel. Die gefürchtete „Undankbarkeit“ des Brahms'schen Klavierspiels und seine Unbequemlichkeit verwandelte sich unter Schnabels Händen zu blühendem Tonglänze. Der markige Grundcharakter des Werkes als einer selbstbewussten Männlichkeit klang überall aus dem pianistisch formvollendeten und poetisch empfindungsvollen Spiel Schnabels heraus. Höhepunkt seiner Wiedergabe waren der Epilog des ersten Satzes und das ganze in eine wunderbare Stimmungswelt entrückte Adagio. — Das Orchester unter Afferni's Leitung führte seinen Part mit gleicher Eingabe und Vollendung aus, so daß das Stück, wie gesagt, zum Ereignis des Abends wurde.

Eine interessante Bekanntschaft vermittelte A. Pettschnikoff mit dem lange als verloren gegoltenen und erst kürzlich nach einer Kopie der Originalpartitur zum ersten Male herausgegebenen siebenten Violinkonzert Mozarts (D-dur). Das Werk wird von mancher Seite als unecht angesehen, ohne indes hierfür greifbare Punkte zu geben. Die übrigen Violinkonzerte des Meisters überragt es nicht, denn es trägt ganz den genialen Stempel jener bekannten „Glückseligkeitsmanier“ des Meisters, mit der er manchmal, ja meistens, schuf. Es erfreut aber durch seine heitere und glänzende Tonsprache und durch die glazierte und scherzhafte Annuit besonders seines Andantes, wie uns jede Komposition Mozarts erfreut. Pettschnikoff spielte die Aufensätze etwas überstürzt rasch und mit nervösen Tempoveränderungen. Im Mittelsatz stand er dagegen ganz auf der Höhe einer durch kongeniale Nachempfindung ausgezeichneten Mozartinterpretation, feinfühlig und tönend in der Cantilene, von minutiöser technischer Kleinarbeit in den Passagen.

Herr Schnabel und Pettschnikoff gaben im „zweiten Konzert“ des Abends noch einige Solovorträge, die ich jedoch nicht mehr hörte. Besonders gerühmt wurde mir aus dem Orientstücken für Violine mit Orchester von G. Fikser, dem bekannten Frankfurter jungdeutschen Komponisten, der Gesang des Muezzin als farbenfrohe empfundenes und wirkendes Tonstück. — Von den Orchesterdarbietungen verdient die Romantische Overture von Schiller Anerkennung. Die Erwählung, ein Konstück, in der Stimmung der bekannten E-dur-Episode des Meisterfinger-Vorspiels, eigentlicher Themencharakteristik aber entbehrend; vor lauter „Schwung“ empfindet man in dieser Overture die Musik gar nicht mehr. Volkman's D-moll-Serenade (Solo-Cello Herr Schildbach) und Evansons „Carneval in Paris“ (??) verübervervollständigten das Programm.

S. B. B.

Briefkasten.

Abonent B. A. Die Verpachtung kann nur durch den Gemeinderat rechtsverbindlich vollzogen werden und ist hierüber Abstimmung in einer Gemeinderatsitzung erforderlich, da im entgegengekehrten Falle, infolge Beschwerde, der Vertrag aufgehoben würde. Kommt in der Gemeinderatsitzung hierüber keine Einigung zustande, so muß eine öffentliche Verpachtung stattfinden.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Herrn J. N. Jebson, Basel (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Gicht u. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser. 46

Conrad H. Schiffer. Hof-Photograph Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 3998

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Sonntag, den 1. Dezember 1907:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von einem Teil der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff Nr. 80.

Anfang 6 Uhr.

1379

Etablissement Walhalla

Gebrüder Scharhag.

Passe-partout-Karten

für die beiden

Andreasmarkttag

sind ab heute an der Theaterkasse, sowie an den Buffets zum Preise von 1.50 Mk. zu haben. 1791

Reichshallen-Theater.

Heute Samstag abend 8 Uhr:

Große Benefiz-Vorstellung

für das „Duett Fischer.“

Nach der Vorstellung Gemüthliches Artistentränken.

Morgen Sonntag: nachmittags und abends:

Große Vorstellungen

mit neuem Programm. 1365

Evang. Arbeiter-Verein

(Wiesbaden).

Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr:

Familien-Abend

im Gemeindehaus, Steingasse 9.

Darüber Ueberreichung eines Ehren Diploms an unseren verdienstvollen Vorsitzenden, Herrn Treibach, zu seiner silbernen Hochzeit. Wir laden unsere Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins höflich ein. 1369

Der Vorstand.

Bayr. Gebirgstrachten- u. Schuhplattler-Verein „D'Oberlander“, Wiesbaden.

Sonntag, den 1. Dezember 1907, abends 8 Uhr, im Saale der Turnhalle, Hellmündstraße:

II. Stiftungsfest,

verbunden mit Gesangs-, Zither- u. hum. Vorträgen, Schuhplattl'n und das oberbayr. Theaterstück:

„Beim Preisplattl'n“, sowie Ball.

Eintritt für Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg.

Gebirgs- oder Sportanzug erwünscht.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 1163

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Erbauung im Walthalle des Rathauses, Sonntag, den 1. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, Herr Prediger Georg Weller wird sprechen über das Thema: „Replebunt Montanus und freireligiöse Gemeinde“. Der Zutritt ist für jedermann frei. 1345

Der Kettenkrat.

Hurra!! Geschäfts-Empfehlung.

Noch nie hier dagewesen.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich vom heutigen Tage ab, außer einer Ochsens-, Rinds-, Hammels-, Kalb-Mehlgerei auch Schweinefleisch errichtet habe und empfehle mich daher in nur prima, junger Ware zu den allerbilligsten Preisen.

Mit aller Hochachtung

Albert Hirsch,

1351

Ede Zietenring u. Waterloostr. 2.

Bitte meine Schaufenster zu beachten

Verlag von K. Ad. Emil Müller, Stuttgart.

Für den Weihnachtsbüchertisch!

Sobald erschienen:

Ludwig Richter.

von Bela Escherich mit 50 Abbildungen.

Preis gebestet 1.25 M., in Ganzleinenband 2.— M.

Das schönste Weihnachtsgeldstück für jung und alt!!

Ludwig Richter, der deutschen Kunsthefte dritter Band ist ein Hausbuch im vollsten Sinne des Wortes. Das Heft ist in Text und Bild reichhaltiger und gediegener als Kunstwart-Rappen. Es gehört in die Hände des deutschen Volkes!

- Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

1319

Verkauf alter Oberbaumaterialien.

Die in unserem Bezirke lagernden alten Oberbaumaterialien, wie Eisen- und Stahlhaken, eiserne Schwellen, Weichen, Kleinschienen u. s. w. sollen öffentlich verkauft werden.

Verkaufsbedingungen und Angebotsbogen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in bar — nicht in Freimarken — von unserem Zentralbureau zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt bis zum 14. Dezember d. J. an uns einzusenden. Eröffnungstermin: 14. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr, im Saale 72 des Direktionsgebäudes. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Mainz, den 19. November 1907.

Königl. Preussische und Großherzogliche Hessische Eisenbahn-Direktion. 49

Bekanntmachung

Rassanische Sparkasse.

Wir haben hier in dem Hause Bismarckring 1 im Erd- und ersten Stock eine weitere Sammelstelle der Rassanischen Sparkasse errichtet und mit deren Verwaltung Herrn Kaufmann Wilhelm Machenheimer beauftragt.

Bei der Sammelstelle können Einzahlungen und Rückzahlungen auf gewöhnliche Sparbuchscheine als zu 5,000 M. erfolgen, ferner weitere Einzahlungen auf Münzbücher. Wiesbaden, den 28. November 1907. 1309

Direktion der Nassauischen Landesbank. Kessler.

Auto,

(Benz) 1 Cyl., 6 pferd., mit ganz neuen Pneumatik und ganz neu hergerichtet, 4500, für Landtouren geeignet, durch Auslegen eines dazu gehörigen Rastens auch als Geschäfts-Automobil zu benutzen, ist weit unter dem Werth für 1000 Mark zu verkaufen. Co. tauch: gegen Musikinstrument (Grammophon, elektrisch Klavier, Pianola oder dergl.). Gefl. Angebote unter L. W. 4060 an die Exped. des „W. G. A.“ erbeten.



Rheinische Handelschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt
Telefon 3766. 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontokunde, Sprachen, Schönschreiben, Musterkonten (Übungskonten) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Man verlange Prospekt.

Buch- und Kunst-Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.

28

Wilhelmstrasse.

Hochfeinen gekochten Schinken per Pfund M. 2.00.

Westfälischer Schinken, Pariser Lachsschinken, Delikatess-Schinken, Blasenschinken, Champagnerschinken, sowie andere feine Wurstwaren.



Wilh. Gruben

Wie baden.

Ecke Rheinstraße u. Kirchgasse.

Ein-ang Kirchgasse.

Fernsprecher 3795.

Fernsprecher 3795.

Weihnachts-Preisrätsel.

Weihnachten, das Fest der Freude naht. Schon jetzt ist Hoch und Niedrig, Groß und Klein, fleißig dabei zu erwägen, wie man am besten den Angehörigen eine Weihnachtsfreude bereiten kann. Weihnachten ist nun einmal das Fest des gegenseitigen Beschenkens. Auch wir haben darüber nachgedacht, wie wir am besten unseren geschätzten Freundinnen und Bekannten eine kleine Überraschung bereiten können. Als Anregung für unsere großen und kleinen Freunde veranstalten wir einen Weihnachtspreisrätsel-Wettbewerb.

Den Lösungen ist die Abonnements-Liitung für November oder Dezember beizufügen. Die Adresse lautet: Redaktion des W. G. A. Weihnachtspreisrätsel. Am 18. Dezember ist der letzte Annahmetermin.

Die Veröffentlichung der richtigen Lösungen und der Namen der glücklichen Gewinner erfolgt in der Weihnachtsnummer des W. G. A. vom 24. Dezember.

Um unsere zahlreichen großen und kleinen Freunde aufzumuntern, haben wir 36 wertvolle Preise ausgesetzt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung an der Lösung unserer Weihnachtspreisrätsel und wünschen besten Erfolg.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftshaus: Mauritiusstraße 8.

Preisrätsel für Erwachsene.

Zahlenrätsel.

- 1 9 8 3 10 11 12 13 3 2 — ein Missionar.
2 4 2 14 11 — ein Schriftsteller.
3 5 15 13 1 2 13 3 — ein Herrscher.
4 8 11 16 5 14 6 17 — ein Staatsmann.
5 3 18 14 2 — ein verschollener Naturforscher.
6 13 14 11 8 6 5 — ein Insel.
7 5 19 16 12 16 5 3 3 — ein Dichter.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben den Namen eines berühmten Malers.

Preisrätsel für Kinder.



Wo ist der Weihnachtengel?

12 Preise für Erwachsene:

1. Hans Ludwig Lichtenbach, Klassisches Dichterbuch, in Original-Einband, 154 S. Ladenpreis M. 4.—
2. Traugott Tamm, Göl Hanum, Roman, 384 S. Ladenpreis M. 4.—
3. Rudolf Preßler, Die sieben törichten Jungfrauen, Novellen, 302 S. Ladenpreis M. 4.—
4. Karl Mosner, Schnitzkunst, Roman, 357 S. Ladenpreis M. 4.—
5. Dietrich Vorwerk, Vulkanische Menschen, Roman, 386 S. Ladenpreis M. 4.—
6. H. Heimburg, Wie auch wir vergehen, Roman, 318 S. Ladenpreis M. 3.—
7. Friedrich Spielhagen, Ultimo, Novelle geb. 160 S. Ladenpreis M. 3.—
8. Clara Viebig, Wen die Götter lieben, Novellen geb. 151 S. Ladenpreis M. 3.—
9. Josef Smald, Im stillen Winkel, Beschäftigte Plaudereien über Leben und Kunst, 344 S. Ladenpreis M. 3.—
10. Henriette Davids, Praktisches Kochbuch in Leinen geb. 480 S. Ladenpreis M. 3.—
11. Paul Oskar Höder, Was die Leute sagen, Novelle, 159 S. Ladenpreis M. 2.—
12. Mite Krennig, Was die Welt schuldig nennt? Novellen, 151 S. Ladenpreis M. 2.—

Außer vorstehenden 12 Bücherpreisen werden für weitere 12 richtige Lösungen noch 12 Eisenbahnkarten von Deutschland und Mittel-Europa als Preise ausgesetzt, sobald also insgesamt 24 Preise für Erwachsene zur Verteilung gelangen.

12 Preise für die Jugend:

1. Eben v. Schir, Abenteuer in Tibet, Mit zahlreichen Illustr. u. Karten. Original-Leinenband, 414 S. Ladenpreis M. 6.—
2. Victor Handmann, Bilder aus der Märchenwelt, Für musikalische Kreise. Buchband. Ladenpreis M. 6.—
3. Friedrich Meister, Marine-Jahrbuch für 1908, Geb., reich illustr. 316 S. Ladenpreis M. 3.—
4. Freiligraths Werke, illustr. Ausgabe, Orig.-Einband, 424 S. Ladenpreis M. 8.—
5. Hebbels Werke, illustr. Ausgabe, Orig.-Einband, 424 S. Ladenpreis M. 8.—
6. Prof. Taschenberg, Die Insekten, Mit Illustr. geb. 312 S. Ladenpreis M. 3.—
7. Wilh. Schäfer, Der Riechstein, Mit 8 Vollbildern, 136 S. Ladenpreis M. 2.50
8. Der Wundergarten, Kalender f. d. deutsche Jugend für 1908, Geb., mit modernem Buchschmuck, 82 S. Ladenpr. M. 2.—
9. Scheren-Arbeiten, zum Ausschneiden, Zusammenlegen und Aufstellen, Heft 1) russisches Dreigespann, Heft 2) Gschick mit Spannung, Heft 3) Meine Menagerie.
10. Christbaum-Schmuck, Papier- und Kartonarbeiten, 2 Feste mit 28 farbigen Tafeln.
11. Schattenfiguren, zum Ausschneiden, Auf der Landstraße, 12 Tafeln.
12. Ludwig Epstein, Reichsfreiherr Sch. Fr. Karl vom und zum Stein, geb. 106 Seiten.

Sonntag bis abends geöffnet.

Auf Kredit

Betten
Möbel
Polsterwaren
Spiegel
Bilder
Uhren

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Damen-Mäntel
Kostüme
Kostümröcke
Blusen
Unterröcke
Pelze!

zu konkurrenzlos günstigen Bedingungen
in Wiesbadens bekannt
grösstem, leistungsfähigstem
und kulantestem

Möbel- u. Ausstattungshaus

Marx & Co.

Michelsberg

22.

10%

und mehr
sparen Sie
durch unsere
billigen
Preise,
wenn Sie
Ihre
Einkäufe
bei uns
machen

10%

und mehr
können Sie
sehr leicht
sparen.
Beachten
und prüfen
Sie unser
Angebot.

Anzahlung
und
Teilzahlung
nach
Wunschl.

Riesen-
Auswahl
Grösste
Kulanz.

Hotel-Café-Restaurant

„Falkstaff“.

Inhaber: F. Benz.

Diner 0.80, 1.20 M. Souper 1.20 M.

Täglich wechselndes Menu.

Große Auswahl Abendplatten 0.70 M. 1352

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. 9391



Kanarien

(St. Seifert),
verkauft zu
Laufen 1355
Neugasse 12, 2.

Tüchtiger Geldhändler

sucht gegen Hinterlegung eines
Reiffauf, Hypothek von 20 000 M.,
ein Darlehen von

10 000 Mk.

Gelt. Off. unt. J. S. N. 1315
an die Gr. d. Bl. 1316

Großes Vögel!

Dompfaffen, Dittelfinken (Stiege-
lige), Stockfinken, Zeigige,
Schwarzköpfe, Kottelchen, Wellen-
fittiche u. s. w., in großer Aus-
wahl, empfiehlt billigt. 1346

Eleonorenstrasse 10,

nabe der Berkramstr.

Brillantine.

Keine Pomade, kein Öl wirkt
so vorteilhaft auf Kopfhaut und
Bart, als diese. Macht das Haar
glänzend weich und geschmeidig.
Bereitet v. W. Enzbad, Parf.-
Handlung, Bärenstr. 4. P. Flasche
50 Pfg. 1295

Alders Zigarre

überflügelt jede Zigarre in dieser
Preisliste. 1328

Stück 4 Pfg., 100 Stück 3.50 M.

Müller's Zigarren-Lager,

7 Al. Langgasse 7.

Phrenologin

Langgasse 5, im Vorderhaus, 1312

10 000 M. nur für
2. Hypothek und nur für Wies-
baden per 1. Januar 1908 aus-
zuleihen d. die Agentur Daniel
Kahn, Serobenstr. 6, 1. 1330

Für Tanzschüler

1 fast neuer schwarzer Anzug u.
graufarbener Anzug für 1 jäh-
r. Herrn v. 19-20 Jahren bill.
zu verkaufen 1323

Kauf, Mühlgasse 5, 2.

Neue und gebrauchte Feder-
rollen, 6 gebrauchte Kohlen-
rollen, geb. Mühlwagen, geb.
Geschäftswagen zu verk. 1354

Dohdeimertstr. 85.

Echter Pinscher

zu verkaufen. 1326

Mühl. Kirchgasse 36.

Küchenherd,

wie neu, bill. verkauft. Mühl. in
der Exped. d. Bl. 1315

Ein 4 eckiges gefundenes

Bismarck Post. 1353

Mühl. Kirchgasse 7, Hth.

1. b. Rehruter.

Junger Hoz, reine Rasse,
für 10 M. zu verk. auch zu
vertauschen mit Kanarienvogel
1344 Hellmundstr. 24, Baden.

Schuhmacher empfiehlt sich in
Sohlen u. Fleckarbeit 1320

Klarenthalerstr. 3, Hth. 2. St.

Antonie Bloem.

Gefangensunterr. Solo u. Ensemble.
Neu nach Methode Jacques-
Dalcroze gemeinschaftl. Stand.
zur Entwikl. d. rhythm. Gefühls
(rhythmische Gymnastik) d.
Hörinn u. d. Tonbewusstseins
(solflage). Honorar pro Quartal
1. St. wöchentlich 20 M. 708

Anmeldungen erbeten v. 9-10

mittags Große Burgstr. 7.

Ca. 100

Herren-Umhang-

Mäder, Kapuze u. Abknöpfen, in
allen Größen, (Gelegenheitskauf),
früherer Preis M. 15, 18, 20, 22,
25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange
Vorrat reicht. 9971

Ansehen gestattet. — 1. Stock

Schwalbacherstr. 30, Alleeseite.

Hotel - Restaurant „Pfälzer Hof“

Grabenstraße 5,

empfiehlt seinen anerkannt guten Mittagstisch zu — 80 u. 1.20 M.

Morgen Sonntag:

Frei-Konzert.

Kein Vorausschlag.

Um geneigten Zuspruch bittet 1357

Joh. Stubenrauch.

Verkehrslokal der Sachsen-Thüringer.

Schwab's Tanzinstitut.

Heute Ausflug nach der Klostermühle. 1356

Mein
wirklich billigen
Weihnachts-Verkauf

beginnt
1. Dezember.

Joseph Wolf
46 Kirchgasse 46,
gegenüber dem Mauritiusplatz.

Beachten Sie bitte die Preise in
meinen Schaufenstern.

1255

Geschäfts-Üebernahme und Verlegung!

Einem geehrten Publikum gestatte ich mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich die von meinen Eltern seit langen Jahren unter der Firma „Georg Menges“ geführte Metzgerei übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, das Geschäft in seitheriger Weise fortzuführen und bitte, das meinen Eltern in so reichem Masse bewiesene Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Gleichzeitig wolle man davon Kenntnis nehmen, dass ich das Geschäft von heute ab in den

Neubau Michelsberg 13

verlegen werde.

Die Geschäfts-Einrichtung ist den modernsten Anforderungen entsprechend ausgeführt und ist Besichtigung aller Räume jederzeit gerne gestattet.

Mit aller Hochachtung

Wilhelm Menges,
Ochsen-, Kalb- und Schweinemetzgerei.

Warte
nie auf
bessere
Gelegen-
heit,
sondern erseize dich die
„gute“!

Mehrere große Gelegenheits-
posten in eleganten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in
Vorlath, Chevreau u. Bichsleder, sehr
mod. Façons, nur so die Quali-
täten sind in d. letzten Tagen bei mir
eingetroffen. Darunter befinden sich
Originalamerik. Schuhwaren
Goodyear-Welt mit Ori-
nempel, Rahmen-Arbeit und
System Dandarbeit, Mac-
Kay, sowie sonst Sorten Schuhe
und Stiefel in schwarz und farbig.
Die Auswahl ist enorm groß
und die Preise sind wie von jeher
bekannt

fabelhaft billig.

Außerdem Konfirmanden-
Stiefel in großer Auswahl.
Bekanntes Spezialgeschäft für
Gelegenheitsläufe.

Marktstr. 22, 1.

kein Laden,
im Hause des Vorbesizers
der Firma Rud. Wolf.
Telefon 1894. 42



Messerputzmaschinen

Neue und Gebrauchte billig. Re-
paratur schnell u. billig. 340

Ph. Krämer,

Neuhagergasse 27, Al. Langgasse 5.
Telefon 2079.

31. Jahr. Fräul., unebel. Todt.
ein sehr reich. w. thel. Brauterei-
befähigt, m. 1:0000 M. Vordern.
w. Neigungsbekant m. nur 10. gel.
Her n. w. a. ohne Verm. Ernte
roschentlich. Rest. ers. Nöh. „Eben-
sucht“, Berlin 18. 57/155

Konzerthaus „Deutscher Hof“
Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.

Vom 1.—31. Dezember 1907:

Täglich:

Grosse Konzerte

des
Damen-Orchesters „Edelweiss“.

Direktion: Erdmann Langer.

NB. Wegen baulicher Veränderung tritt keine Störung im
Restaurationsbetrieb ein. 1183
Voraussichtl. Eröffnung des größten bürgerl. Restaurants Wiesbadens
März 1908.

Hinkelhaus.

Heute Sonntag, den 1. Dez., event. folgende Sonntage:

Grosses Preisschiessen im geheizten Saal.

3 Schuß 20 Pfg. 15 wertvolle Preise.

Anfang vorm. 9 Uhr. Schluß abends 11 Uhr.

Stemm- u. Ring-Klub Germania.

(Mitglied des Nassauischen Athleten-Verbandes)

veranstaltet Sonntag, den 1. Dezember, im Kaiserfeste, Doh-
beimerstraße 15, eine

humorist. Unterhaltung,

verbunden mit Tombola und Tanz, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg., eine Dame frei.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 1339

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telephon 3080. Rheinstr. 103, Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprach-
lehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen,
praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.

Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.

Kaufm., Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr.

Rundschr., Schönschrift, Französisch, Englisch.

Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.

Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.

Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.

Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

Rathenower Brillen u. Pincenez in 14 farb. Gold-
Double von M. 6.— an, in 8. u. 14 farb. Gold je nach
Gewicht von M. 12.— an.

Vorquetten in Silber, Double, Schildpatt u. Imitation v. 3 M. an.
Operngläser in Perlmutt für Damen von 10.— M., in Leder 7.—
an, bis zu den elegantesten Mustern.

Prismengläser für Theater, Reise und Jagd von Zeiß, Goerz und
Hensold zu Fabrikpreisen.

Barometer mit Thermometer v. M. 7.50 an in unerreicht. Auswahl.
**Reißzeuge, Höhenbarometer, Schrittzähler, Kompass, Wetter-
häuschen** usw. zu den billigsten Preisen.

Elektr. Taschenlampen von 1 M. an, Batterien M. 0.50 u. 0.60.

Herm. Thiedge,
Langgasse 51. Optiker aus Rathenow. Langgasse 51. 1252

Als Spezialität empfehle alle Arten Polster-
möbel, kompl. Betten, so-
wie Sprung- und Patentrahmen, 1- und 3-teil.
Rohhaar-, Kapot-, Woll- u. Seegras-Matratzen,
Deckbetten u. Kissen zu äußerst billigen Preisen und
gebe ich auf solche bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

Möbelhaus Alb. Heumann,
Gelenenstraße 2, Eingang Bleichstraße.
Verarbeitung von nur ff. Materialien.
Eigene Tapezierer-Werkstätte. Transport frei.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. 1337

Gold-, Silberwaren, Uhren.
Spezialität: **Trauringe.**
Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen
zu äußerst billigen Preisen. 1283
H. Blumer, Juweller, Wellritzstr. 32.

zweite Lehrer angestellt werden. Die im Jahre 1900 erbaute Schule ist so klein, daß sie die Kinder knapp faßt und ein Schulneubau in wenigen Jahren in Aussicht genommen wird. In Hahn und in nächster Umgebung des Ortes stehen vier Fabriken, von denen sich 5 mächtige Schornsteine erheben. Auch durch den von Jahr zu Jahr steigenden Fremdenverkehr (es waren dieses Jahr 300 Kurfremde) hat sich der Personen- sowie Güterverkehr ganz bedeutend gehoben. Die königliche Eisenbahnverwaltung hat die Notwendigkeit eingesehen, einen Personen- und Güterbahnhof separat zu bauen. Mit dem Bau eines Güterbahnhofs hat man bereits begonnen. Derselbe wird unterhalb des jetzigen Bahnhofs errichtet. Ferner wurde ein Weg von der Marktstraße aus nach Güterbahnhof gelegt, der um denselben führt. Die Bahn fährt daher jetzt schon über eine Brücke, die im Sommer gebaut wurde. Den Bau eines Personenbahnhofs hat die kgl. Eisenbahnverwaltung mit 36 000 A. Kosten veranschlagt und wird mit der Errichtung nächstes Jahr begonnen. Da zum Mangieren ein weiteres Gleis nötig war, wurde ein solches gelegt. Die Besitzer erhielten für das nötige Gelände pro A. 75 A. bis 125 A. je nach Lage. Diese Grundstücke liegen jedoch meistens im Felde, daher der verhältnismäßig niedrige Preis.

Nächstes Jahr wird Hahn also einen Personen- und Güterbahnhof haben und somit die erste Stellung sämtlicher Stationen der Strecke Wiesbaden-Sg. Schwalbach einnehmen. Die Einnahmen der Stationskasse Hahn, die 1906 76 000 A. betrugen, können ein ungefähres Bild vom Verkehr geben. Nach der Station Hahn-Wiesen folgt Gleidenstadt, auf welcher Strecke nichts zu erneuern ist und auch bis Bad Schwalbach wird vorläufig nichts gestreift. Bei Gleidenstadt ist zu bemerken, daß dieser Bahnhof eine Güterausladestelle erhielt und das Bureau durch einen Umbau vergrößert wurde.

* **Kurhaus.** Für die Orgel-Matinee am Sonntag vormittag im großen Konzertsaal des Kurhauses hat die Kurverwaltung dem Organisten der Düsselbacher Tonhalle, Herrn F. O. Hempel, gewonnen, der zu den allerersten unter den modernen Orgelvirtuosen zählt. Man darf auf seine Vorträge umso mehr gespannt sein, als er in der Düsselbacher Tonhalle ganz das gleichartige Instrument wie das hierige spielt. Herr Hempel spielte mit großem Erfolg in den Gärtnichkonzerten zu Köln, in der Festhalle in Coblenz, der Festhalle in Freiburg i. Baden usw. Am Düsselbacher Konservatorium leitet er die Ausbildung von Organisten für Kirche und Konzertsaal. Auch ist er selbst Orgelbaumeister, von dem viele Neuerungen und Verbesserungen in der Orgelbaukunst herrühren. Herr Hempel wird sich mit Kompositionen von Johann Sebastian Bach dabei befassen. Der außergewöhnliche Kammermusik-Abend, welchen die Kurverwaltung am Sonntag mit der Deutschen Vereinigung für alte Musik aus München veranstaltet, wird den Abonnementen gegen den mäßigen Eintrittspreis von 1 A. zugänglich sein.

* **Vortrags-Abend des Natl. Kaufm. Vereins.** Sonntag, 1. Dez., abends 9½ Uhr, findet der Vortrags- und Familienabend des Natl. Kaufm. Vereins im oberen Saale des Natl. Lesevereins, Luisenstr. 27, statt. — Herr Rektor Wärschörfer wird sprechen über das Thema: „Welche Bedeutung haben unsere Kolonien für unser deutsches Vaterland?“ Die Mitglieder und Gäste des Vereins mit ihren Angehörigen (auch Damen) sind willkommen. Eintritt ist frei. Nach dem Vortrage gemütliches Zusammenfeiern.

* **Künstlerische Erfolge eines jungen Wiesbadeners.** (Eingefandt.) Als damals Herr Hunsolt Straloch am Kurtheater zu Langenschwalbach mit großem Erfolg in „Grille“ spielte, gaben wir der Hoffnung Ausdruck, daß der erst 24jährige Künstler sich weiter erfolgreich entwickeln möge. In unserer Erwartung hat der junge Darsteller immer mehr an seiner künstlerischen Vervollkommenheit gearbeitet und so konnte es nicht ausbleiben, daß er am Göttinger Stadttheater gleich bei seinem ersten Auftreten als Mortimer einen unbestrittenen Erfolg errang. So schreibt die „Göttinger Zeitung“ über seinen Valentin im „Haus“: „Wirklich in Erfahren gefest hat uns heute der Sohn des als Gelangsbildgogen rühmlichst bekannten Herrn Ludwig Str. durch die vorzügliche Art, wie er den Valentin zu spielen wußte. Eine ausgezeichnete Leistung!“ Triumphe aber hat der junge Künstler als Erbsprinz in Meyer-Försters „Mit-Heidelberg“ gefeiert, den er in der vergangenen Woche gespielt hat. Die eben genannte Zeitung schreibt über ihn: „Die Vorstellung interessierte besonders durch die Wiedergabe des Hatz Heins, den Herr Str. mit herzerfreuender Natürlichkeit und überzeugender Innerlichkeit und Wärme des Gefühls gab uns.“ Auch sein temperamentvoller Bartolome in „Rabenstein“ wird als hervorragende Leistung gerühmt. Wir geben der freudigen Hoffnung Ausdruck, sein Talent bald an einer hiesigen Bühne bewundern zu können!

* **Bezirks-Eisenbahnrat.** In Frankfurt wurde dieser Tage eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats abgehalten. Von Interesse ist, daß ein Antrag des Regierungsrats Road-Darmstadt, der die Wiedereinführung der wahlweisen Benutzung der Fahrkarten auf den rechts- und linksseitigen Rheinseiten wünscht, angenommen wurde. Man sprach sich ferner für Einführung von Sonntagskarten auf der Strecke Mainz und Kastel nach Frankfurt und von Kastel nach Königstein aus. Road-Darmstadt befürwortete die Wiedereinführung der Gesellschaftsreisen zu halben Fahrpreisen bei einer Teilnehmerzahl von 30 Personen.

Nicht jede Hausfrau liest dies —

Schade! denn sie kann nie zu oft lesen, dass zum Backen KUNEROL das Beste

Spezial Tee-Geschäft

mit Probierstube

3 Webergasse 3

gegenüber J. Bacharach.

Direkter Import der beliebten Ceylon-Tee-Marken

der bekannten Firma

Ch. S. A. Bühringer, Colombo.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mark

in ¼ ½ ¾ Packungen.

170



Was die Wiesbadener Schuhwaren
Konsum-
Gesellschaft m. b. H.



diesen Monat bietet,
dürfte tatsächlich Aufsehen erregen.

Schulstiefel.

Starkes Wildleder, zum Knöpfen oder Schnüren, bewährtes Material	Größen 34—35 Größen 31—33 Größen 29—30 Größen 27—28	für 3.75 3.50 3.25 2.95
Gute Vog. Galt-Stiefel in moderner Sohlenform		von 4.50 an
Gauleinzieher mit Ledersohle und Absatz, sehr warm gefüttert		1.15
Leder-Gauleinzieher mit feinem warmen Futter und elegant ausgestattet		für 1.75
Warm gefütterte Gauleinzieher mit Filzsohlen		0.35

Herrn-Stiefel.

Herrn kräftige Zugstiefel	4.50
Herrn solide Galtstiefel	4.90
Herrn Voghör-Galtstiefel	6.90
Herrn echte Chevreau-Stiefel	8.90
Herrn hochfeine Vog. Galtstiefel	9.75
Herrn-Gauleinzieher	für 1.50
Herrn-Leder-Reisefuß, prima	3.50
Herrn-Hilf-Schneidestiefel hoch mit weichem Friesfutter, genäht	3.50
Herrn warm gefütterte erstklassige dicke Bündelschuhe bis zu den größten	für 1.00

Für Damen.

Damen-Hilf-Lederstiefel mit Lederbesatz und Absatz	2.95
Damen sehr warme Schneidestiefel mit Absatz	für 3.25
Damen solide Wildleder-Schneidestiefel schöne Form	4.90
Damen Voghörstiefel in eleganter Form	5.90
Damen echte Chevreau-Schneidestiefel und Anopistiefel	5.75
Damen-Knopfstiefel Gaultier-Welt in feinsten Lederarten, Musterpaare	7.75
Wert bis 15 M.	

Auf alle hier nicht angeführten Stiefel für Damen, Herren und Kinder gewähren wir auf unser bisheriges vermerkten Preise diesen Monat in den Vormittagsstunden einen Rabatt von

10 %

Es gibt kein Geschäft, das Ihnen für denselben Preis eine bessere Ware bietet wie wir.

Verlangen Sie unsere Abreißkalender.



19 Kirchgasse 19.
nahe der Luisenstraße.

Ein jeder Käufer soll bei uns nicht nur zufrieden fortgehen, sondern auch unser Geschäft wieder gerne aufsuchen.

Verlangen Sie unsere Abreißkalender.

Gegründet 1872

Eigene Werkstätten.

Telefon 3197.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern

von **B. Schmitt**, Möbel- und Innendekoration

nur 34 Friedrichstraße 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer.

Fahrrad.

Neuheiten in Kleinmöbeln

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche.

Abteilung für moderne Bureaumöbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath-Söhne, Barmen.

Spezialität: Selbstöffner in Schränken, Pulten, Registratoren, konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht.

Man verlange Kataloge.

1325

Literarische Gesellschaft,

Wiesbaden.

(Wiesbadener Blumenorden).

Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im „Raisersaal“, Dohlemerstraße 15:

III. Vortrag

von Eppeln-Bronikowski, Schriftsteller:

„Das junge Frankreich“.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. — Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 3 M., 1. Platz 2 M., 2. Platz oder Galerie 1 M., Schülerkarten 50 Pf., sind in den Buchhandlungen von Jura & Senf, Moritz & Wenzel, Meistershauser, Roemer und Stadt, der Musikalienhandlung von G. Schellberg, Große Burgstraße, sowie abends an der Kasse zu erhalten.

Das Ideal jeder paradiesischen Hausfrau ist

„Die Ertelplatte“

sie erspart 30—40 % an Brennmaterial.

Hauptniederlage Wiesbaden, Dreiweidenstraße 10, und in fast allen Haushaltungs-Konsumgeschäften. 186

Nächsten Sonntag, 1. Dezember, morgens 8 Uhr, beginnt wieder die

Schrippenkirche

in der Kaffeehalle, Marktstraße 13.

Jeder Besucher erhält unentgeltlich Kaffee mit Brötchen. (Siehe lokale Nachrichten.)

Der Christl. Verein junger Männer.

Geben zur Bestreitung der Kosten nehmen entgegen:

Hausvater a. D. Seumer, Göttinger Str. 11,

Stadtmisionar Leutefeld, Eulenberg 13,

Vereinssekretär Fink, Vertramstr. 11

und der Verlag unseres Blattes.

1229

Vereinigte

Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.

Frankfurt a. Main,

Stiftstraße 29/33. Telefon 6256.

8964

Restaurant „Schöfferhof-Dreikönigshof“ in Mainz.

Mainz, 23. Nov.

Das mit der Alt-Mainzer Geschichte aufs Innigste verknüpfte Bierhaus „Schöfferhof-Dreikönigshof“ ist durch seine jetzige Besitzerin, die Schöfferhofbrauerei, einem Zuge der Zeit folgend, vollständig umgebaut und auf das Modernste und Bestmögliche ausgestattet worden, so daß es nunmehr zu den schönsten und dabei gemütlichsten Bierlokale am Plage zählt.

Eine Sehenswürdigkeit in historischer Beziehung ist der „Schöfferhof-Dreikönigshof“ schon seit Altersher gewesen. Der Häuser-Komplex setzt sich zusammen aus ursprünglich zwei für sich bestehenden getrennten Höfen, dem „Hof zum Korb“, der nach der Korbstraße zu gelegen ist, und im Jahre 1446 in dem Besitz des Buchdruckers Peter Schöffer überging, und dem nach der Rannengießergasse, jetzt Schusterstraße, genannt, zu gelegenen Teil, dem „Hof zum Hundsbrech“, der in dem obengenannten Jahre mit dem „Hof zum Korb“ vereinigt wurde. Im sechzehnten Jahrhundert hieß der letztere nach der „Druckhof“. In diesem Namen hat sich die Erinnerung erhalten, daß im „Hof zum Korb“ die erste Druckerei der Welt von Gutenberg, Faust und Schöffer untergebracht war.

Den Namen „Dreikönigshof“ erhielt das Haus im Jahre 1643, als die dort gelegene Ältere Kapelle, die von den Schweden zerstört worden war, restauriert, und den heiligen drei Königen geweiht wurde. Nach einer Sage sollen einst Gebeine der heiligen drei Könige in dieser Kapelle aufbewahrt worden sein, als sie im zwölften Jahrhundert als Geschenk Kaiser Barbarossa nach Köln gebracht wurden.

Während in dem vorderen Teil Faust und Schöffers Werkstätte noch weiter blüht und von dort aus die Druckergewerbe in alle Welt gingen, bereitete sich der „Hof zum Korb“ allmählich schon zu seiner heutigen Bestimmung vor.

Nach Peter Schöffers Tod wurde der „Hof zum Korb“ im Jahre 1612 zum Bier- und Brauhaus eingerichtet und ist es bis auf diesen Tag, wo sich seine Räume gewaltig erweitert haben und wo der alte Bau wie ein Phönix aus der Asche der Jahrhunderte hellglühend erstanden ist, geblieben.

Aber trotz dieser nur scheinbaren Verjüngung ist der „Schöfferhof-Dreikönigshof“ und besonders der „Hof zum Korb“ eines der wenigen Gebäude, das allem Wandel der Jahrhunderte, Pestilenz, Bränden und Kriegskläuften zum Trotz seine altertümliche Bauart bewahrt hat.

Noch ruht, wie vor fünfhundert Jahren, sein trostiger Giebel und das schlanke Türmchen in dem schmalen Gäßchen himmelhoch hinauf, noch umgibt ein Teil der Lauben, in denen einst Peter Schöffer sich ergangen, und in denen vielleicht auch einst die trübsinnigen Studenten der Humanisten-Zeit ihre lärmenden Gelage feierten, wo der zinnerne Dampfen freiste und manch ledes Viehlein von holder Minne aus langeschweiften Rehen erscholl, im Innern den kleinen Hof, den wir durch das mächtige gotische Portal in der Korbstraße betreten und gleich beim Eintritt durch das zierliche Fachwerk aus der Renaissancezeit angenehm überrascht werden.

Bei dem kürzlich erfolgten Umbau ging man von dem Grundgedanken aus, den altertümlichen Charakter des Gebäudes in jeder Beziehung zu wahren. Es gelang dies nicht nur allein in hervorragender Weise, sondern man bedachte während der Bauarbeiten noch viele wertvolle architektonische Schönheiten auf, so namentlich in dem nach der Korbstraße zu gelegenen Seitenbau zierliches Fachwerk und reiche Holzschmuckereien. Auch das in dem nach der Schusterstraße zu liegenden großen Hof zum Korb hinein gelommene Fachwerk ist wunderbar gut erhalten; es befindet sich am rechten Seitengebäude, welches zurzeit das bekannte Klobische Kunstgeschäft inne hat.

Die Wiederherstellung dieses neuentdeckten Fachwerkes, wobei man das Holz in seiner ursprünglichen Wirkung gelassen hat, verleiht dem genannten Hofgebäude einen wechselfreudigen, man möchte sagen — traulichen Charakter. Die gegenüberliegende Wand zeigt anstelle des Fachwerkes in Stein eine interessante Renaissance-Fenster-Architektur und ein zierliches Portal, in dessen Oberlichte sich noch das Wappen (gegrühter Balken mit Stein darüber und den Initialen W C) seines ehemaligen Besitzers und vielleicht sogar auch Erbhabers, des Stadtbaumeisters Ebersheim, auch Wilhelm Carpentarius genannt, befindet.

Alle Besucher des „Schöfferhof-Dreikönigshof“, der am vergangenen Samstag in allen seinen Räumen wieder in Betrieb genommen wurde, waren entzückt von der in jeder Beziehung gebienden und vornehmen Ausstattung der verschiedenen Säle, welche teilweise in Anlehnung an die altertümliche historische Vergangenheit mit dem Namen „Schöfferhof“ (früher Altschöffer Hof) und „Fusthof“ (früher sogenannte Schwemme) belegt wurden und von der wahrhaft blendenden Lichtfülle, die sich allabendlich aus dem von Meisterhand gearbeiteten, kunstvoll getriebenen Metallgitter ergibt. Vor allen Dingen hat man keine kalten Bruchteile geschaffen, sondern gemütliche Lokalitäten, in denen sich alle, die bei einem frischen Trunk Erholung und Labung suchen nach des Tages Last und Mühen, oder bei fröhlichem Geplauder im Kreise lieber Freunde, die Sorgen des Alltagslebens verschmerzen wollen, wohl und heimlich fühlen, sollen und müssen.

Der zum Ausschank gelangende exquisite Stoff aus der Schöfferhofbrauerei verleiht alle bierdürstigen Geister in helles Entzücken und in die fröhlichste Stimmung. Was die kulinarischen Genüsse anbelangt, so sind auch in dieser Beziehung die Gäste bei den rührigen und liebenswürdigen Wirtskenten Herrn und Frau Opel auf das Beste aufgehoben.

Photographie. G. u. J. Pfusch, Rheinstraße 21. 3167
Künstlerisch vollendete Ausführung. Mäßige Preise.

Loden-Joppen Loden-Pelerinen

von 5 bis 32 Mk.

von 9 Mk. an aufwärts

empfehlen in allen Grössen

Gebrüder Alkier,

Wiesbaden,

1140

Rheinstraße 45

Ecke Kirchgasse.



Uhren u. Goldwaren

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen

H. Theis, Uhrmacher,

Wiesbaden.

1206

4 Moritzstrasse 4.

6 Ausnahmestage 6

in Schuhwaren.

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
30	1	2	3	4	5
November	Dezember	Dezember	Dezember	Dezember	Dezember

1 Posten extrastarke Herrenstiefel echt Wichleder nur	6.50	1 Partie echt Vercass-Damen-Stiefel jedes Paar nur	6.50
1 Posten elegante echt Vercass-Herrenstiefel	7.90	1 Partie imit. Chevreau-Stiefel mit Lack jedes Paar	5.50
1 Posten hoheleg. Herrenst. in feinen Lederarten, Original-Goodyearwelt nur	10.50	1 Partie hoheleganter Tanzschuhe, schwarz und weiß (echt Wiener), sonst doppelt. Wert, von	2.95
Kinderstiefel von	1.75	Gauschuhe in allen Arten von	40

Schönfelds Mainzer-Schuhbazar

Marktstrasse 11.

Marktstrasse 11.

Ohne Konkurrenz! sind die Qualitäten, Bauformen und Preise meiner sämtlichen Schuhwaren!

Als Vor-Einkauf für Weihnachtsgeschenke nur zu empfehlen. Nichtpassendes wird nach den Feiertagen bereitwilligst umgetauscht.

Der Verkauf findet nur im Laden statt.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands. Neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine „Krone“ mit neuester hygienischer Fusspedale. Die weitbekannte Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobsohn, BE-LIN N. 24. und Fahrrad-Fabrik, Post, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahnen-Beamten-Verein, Lehrer, Militär, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine „Krone“ für alle Arten Schneiderlei 40, 45, 48, 50 M. 4 wöchentliche Probezeit, 3 Jahre Garantie. höchsten Ansprüchen genügt, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen sehr beliebt. Wasch-Maschinen-Roll-Mangel billigst. Jubiläums-Katalog 1907 und Anerkennungen an alle Interessenten auf Wunsch gratis! Erstklassige, mehrfach prämierte Fabrikate.

Residenz-Theater.

Herrnsprech-Anschluß 43.

Frauensprech-Anschluß 43.

Direktion: Dr. phil. S. Ratz.

Montag, den 2. Dezember 1907.

Duettblatten gütig.

Fünftigerkarten gütig.

Die große Gemeinde.

Auffspiel in 3 Aufzügen von Rud. Lothar und Leopold Wipshütz. Spielzeitung: Ernst Dietrich.

Conte Ettore Mariani, Staatssekretär
Christian Jordano, Bankier
Giannina, seine Frau
Baronin da Vinci
Vice, ihre Tochter
Professor Scarpa
Celare Coonna
Der Direktor
Ein Engländer
Ein zweiter Engländer
Erste
Zweite
Dritte
Herrn. Diener Mariani
Ein Kellner
Ein Pächter
Ein Junge

Georg Heterbrügge
Georg Müller
Agnes Hammer
Sofie Schenk
Paula Delesea
Reinhold Hager
Hugo Portat
Gerhard Gofka
Friedrich Degener
Willy Schiller
Theodor Post
Wergot Wilsch
Alice Harden
Theo Lachauer
Wolgast Decker
Helene Weinmüller
Marie Adelheim

Der 1. u. 3. Aufzug spielt in einem Strandhotel in Vido
Der 2. Aufzug spielt in der Wohnung Mariani in Rom. Zwischen dem 1. und 2. Aufzug ist ein Zeitraum von einigen Monaten. Zwischen dem 2. und 3. Aufzug ist ein Zeitraum von drei Jahren.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Stadttheater in Mainz.

Direktion: Max Behrend. Telefon 268.

Sonntag, den 1. Dezember 1907, nachmittags 3 Uhr:

Die lustige Witwe.

Preise der Plätze 50 Pfg. bis 3 M.

Abends 7 Uhr, glänzend neue Ausstattung. Größter Erfolg der Saison

Madame Butterfly,

(Die kleine Frau Schmetterling) Japan. Oper von G. Puccini.
Preise der Plätze: 50 Pfg. bis 3.50 M. Billetverkauf in Wiesbaden bei D. Frey, Wilhelmstr. 6, Reisebureau Schottensfeld & Co., Theater-Kolonnen u. Engel, Wilhelmstr. 48 sowie an der Kasse des Stadttheaters Mainz. 115 173

Eden-Theater,

Emserstraße 40.

Emserstraße 40.

Haltestellen der elektrischen Bahnen.

2 Vorstellungen:

Nachmittags 4 Uhr.
abends 8 Uhr.

Vom 1. bis 16. Dezember:

Sensationelles und originelles Programm.

Gans Arrino, Wasser- und Feuer-Jongleur.

Emmy Erich, Vortrags-Soubrette.

Moribague, Exzentrik-Act.

Ch. Field, vorzügl. Münzen, Fächer, Karten- und Billardball-Manipulator.

Harry Weltmann, Original-Humorist.

Ten See Chung, Chinesischer Gaukler und Zauber-Akt.

Sonntags-Nachmittags und Wochentags haben Vorzugs-Karten Gültigkeit; gleichzeitig noch ausstehende Freibillets.

Die Direktion: Max Eller.

Freie evangelische Vereinigung.

Hauptversammlung

Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale des Restaurants „Friedrichshof“:

Geschäftsbericht. — Kassenbericht. — Vorstandswahl.

Vortrag von Fr. M. Escherich:

„Meister Eckhart, der Hauptvertreter der deutschen Mystik.“

Gäste sind willkommen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

1323

J. A.: Prof. Dr. Wilhelm Fresenius.

Paul Ulrich

Inh. Emil Clauberg.

Wiesbaden, Kirchgasse 34.

I. Spezial-Geschäft

Solinger Stahlwaren

empfehlen in guter Ausführung:
Tischmesser, Gabeln,
Löffel, Scheren,
Taschenmesser, Rasier-
messer, Rasierapparate,
Rasiergarnituren,
sowie alle Messer f. Küchen u. Haus,
Schleifen u. Reparaturen
gut und billig. 1185



Weihnachtsprämien

Wie alljährlich, so bieten wir auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste unseren verehrlichen Abonnenten verschiedene Weihnachtsprämien, die sich als auöergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerte repräsentieren und unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude herbeirufen werden. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Büchermarktes ließen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jeden literarischen Schund fernzuhalten und unsere geschätzten Abonnenten nur wertvolle Bücher zu bringen. Die Bezugsvorteile sind so groß, wie sie bei anderweitigem Kaufe gleichwertiger Bücher nicht annähernd erreicht werden.

Es handelt sich um nachstehend beschriebene Werke:

1) Die deutschen Kolonien

736 Seiten mit vielen Abbildungen, hofedeg. gebunden.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3.50 Mark.

Nachdem der Staatssekretär Dernburg von seiner ostafrikanischen Reise zurückgekehrt, unterlegt es keinem Zweifel, daß die Debatten über unsere Kolonien den Reichstag lange Zeit beschäftigen werden. Dieses auf eigene Anschauungen beruhende Werk wird unseren geschätzten Lesern Gelegenheit bieten, sich selbst ein Urtheil über den Wert oder Unwert unserer Kolonien zu bilden.

2) Die Hohenzollern.

Geschichte Brandenburg-Preussens
und des

Deutsches Reiches unter den Hohenzollern
von Hermann Grobenius.
Mit vielen Original-Illustrationen und Kunst-Beilagen.
Hocheleganter Ganzleinen-Bruchband (Verf.-Format).

3) Deutscher Humor

Seitere Geschichten und lustige Streiche, Schwänke und
 Räpke, Pöffen und Schnurren, sowie humoristisches Allerlei
 aus dem Leben bekannter Persönlichkeiten.

Aus der deutschen Literatur vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart gesammelt und für alle Freunde des Humors erzählt von Gustav A. Ritter.

Mit vielen Original-Illustrationen. Lexikon-Format.
Hocheleganter Ganzleinen-Prachtband.

4) Das Welttheater.

Gemeinverständliche Darstellung und Inhaltsangabe der be-
rühmtesten klassischen und modernen Komödien, Dramen
Schauspiele, Lustspiele und Possen
von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart.

Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Erich Urban.
Mit vielen Illustrationen nach Original-Fühnenaufnahmen.

Dem Freunde der dramatischen Literatur und des Theaters unserer Zeit wird es bei dem Reichtum des Vorhandenen, der Fülle

der neuen Kreisverordnungen, der Verschiedenheit der zur Darstellung gelangenden Probleme und der sich geltend machenden Einflüsse immer schwieriger, je fast unmöglich, das ihm Sympathische und Willkommene zu finden ohne einen zu verfallenen Schematismus.

Das Welt Theater

heit vor unsern Augen
aufsteig löst, sondern
auch die großen Zusam-
hänge zwischen d. Perioden
aufdeckt und ganz besonders
das Neue und Aeneue in
engschwer und leicht
foklicher Sprache und vor
Litten. 12. Cap.

Alles, was der Literatur- und Theaterfreund von der Bühne erwartet, soll ihm hier geboten werden. Der Unkundige soll sich aus ihm bevorstehenden Genuß durch das Studium des Inhalts der Stücke vorbereiten, der Kundige Erinnerung schöpfen. Die Eltern sollen sich hierdurch Gewißheit verschaffen, ob sie für ihre Kinder noch oder jenes Stück empfehlen können; zum Nachlesen, zum selbständigen Fortleben soll dieses Werk anregen sowie Verständnis und Liebe zum Theater wecken.

Die zahlreichen Illustrationen nach ersten Meistern und Original-
 zeichnungen-Aufnahmen werden sehr viel zum Verständniß des Dar-
 gestellten beitragen und bilden einen würdigen Schmuck dieser
 Trachtenreihe.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3 Mark.

Da die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Wohn-
räume im Verhältnis zu unserer großen Abonnen-
tenzahl nur eine kleine ist, so empfehlen wir denjenigen
Abonnenten, welche auf die hervorragenden Werke reflek-
tiren, ihre Bestellung möglichst frühzeitig an unsere Exre-
ktion gelangen zu lassen. Die Prämien liegen in unsere
Geschäftsstelle, Mourinstraße 8, zur gefl. Ansicht aus.

Dieselben sind auch durch unsere Trägerinnen und Agenturen zu beziehen, sowie gegen vorherige Einsendung von 35 Pf. für 1. Zone, 60 Pf. für 2. Zone inklusive Porto und Verpackung mit Postanweisung zu bestellen.

5. Blatt. 30. Siebtagstag 29. November 1907. Vermittlung.
Für die Gewinne über 240 ZHL sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. L. & H. S. 8.) (Nachdruck verboten.)

59 91 798 1013 429 62 785 934 48 2008 21 (3000) 487 90 446 75 97 629
(1000) 827 3009 (500) 811 307 60 96 445 (1000) 74 4008 174 90 232 60 (500) 897
5283 510 848 (500) 73 974 1013 106 (500) 296 376 845 97 621 060 79 7230 45 90
497 531 666 902 (1000) 84 8002 170 220 68 347 502 912 95 9569 621 38 53 (500)
718 916 (3000) 29

101 44 97 375 87 559 852 11041 294 420 (500) 45 641 813 94 12044 101 63
493 591 80 769 136 176 1212 422 540 605 41 414 17 14008 102 29 35 305 49
(1000) 585 825 915 15009 132 569 18170 34 929 89 598 17191 221 450
694 18092 37 106 (500) 453 96 102 500 753 93 18411 25 536 510 14 544 714
20359 21127 97 706 997 63 82 84 22333 29 584 (1000) 67 23184 104 582
619 94 24000 585 906 25219 513 58 419 51 521 997 20101 72 879 492 942
27036 44 289 605 28014 250 399 583 813 23087 563 790

300 40 130 383 796 826 63 85 (500) 941 86 31088 174 90 232 60 470 513
634 48 937 (1000) 69 32180 361 89 (500) 402 521 33147 451 603 632 958 (500)
34197 297 923 80 35001 31 947 117 78 211 (500) 504 (3000) 605 18 90 97 802 297
(3000) 20944 90 367 418 947 628 701 891 958 64 37008 (500) 50 150 238
(1000) 449 749 33328 439 89 590 640 62 39092 102 62 359 685 84 745

40104 51 (3000) 231 346 621 486 103 47 41093 19 28 68 296 373 965 42107
(500) 30 327 76 93 100 656 658 71 95 43094 210 60 411 505 15 953 4405
106 (500) 14 130 600 36 45394 237 637 (500) 73 747 94 40181 535 41 812 708 90
35 47426 93 97 (500) 48097 122 907 (1000) 352 77 736 (500) 49092 128 3
47 52 80 331 496 (1000) 591 95 743 87

50 68 619 84 702 15 51060 70 638 929 52338 (500) 65 352 623 70 707 2
821 81375 265 994 789 (1000) 54308 (1000) 515 20 30 623 73 821 950 85 55276
393 502 24 27 696 (1000) 776 56010 87 345 526 (500) 34 540 755 86 97 57344
434 522 (1000) 715 085 58064 114 433 698 763 (500) 845 59083 109 81 (500)
840 79 409 63 538

50145 357 686 61050 10 216 812 505 94 62187 217 723 63352 422 641
60 96 921 60 623 72 9174 407 (1000) 31 579 603 894 78 69131 349 477 653 741
55 77 801 60 623 72 9174 407 (1000) 31 579 603 894 78 69131 349 477 653 741
639 (500) 788 802 98111 256 472 (500) 40 60 535 71 623 74 69014 215 329 598
751 (500) 94 913 42 59 (500)

70009 83 195 88 (500) 273 (1000) 466 36 678 613 (3000) 911 69 71357 (3000)
778 643 908 32 72 07 461 893 947 79 73347 478 547 79 637 701 843 74984
75308 (500) 120 264 643 (500) 799 812 76020 43 129 371 404 597 585 77020 110
91 258 446 640 698 897 957 78073 129 (500) 66 56 304 395 83 70081 147 225
629 (3000) 756 871 82

80933 458 576 721 (3000) 48 926 58 81044 184 (500) 82269 451 87 82069
596 (1000) 83168 478 716 41 931 84177 480 508 95 478 897 85026 294 (500)
499 627 639 695 806 87065 23 429 612 88050 95 123 420 829 716 913
80222 532 92 801

80049 104 568 612 (1000) 25 776 813 75 01127 308 683 750 500 48 92354
442 701 95 (500) 602 910 89 72 80369 172 420 48 92354 (500) 4037 5014
104 6 280 671 98 994 85125 65 236 69 (500) 319 77 602 715 (500) 575 501 48
90130 343 67 609 867 (500) 60 (3000) 97001 48 (500) 165 1500 329 497 807 11
93159 281 (3000) 367 400 51 (500) 838 63 994 (1000) 99069 463 562 635 37 82
887 59

100045 60 495 810 101082 89 109 238 370 96 497 768 779 102156 80
322 452 63 10318 (3000) 394 (500) 75 82 553 677 84 745 938 64 104060 239
444 551 60 750 820 914 105053 152 259 490 031 47 85 705 128 108002 30
(500) 85 154 253 83 491 562 153 708 96 991 107445 783 810 108219 30 77
452 87 70 501 43 56 80 45 62 100013 194 341 451 513 23 34 771 970

110227 37 913 40 777 93 619 76 113359 135 928 67 590 400 640 (500) 661 1504
418 754 (500) 596 (1000) 900 34 113359 135 928 67 590 400 640 (500) 661 1504
79 919 114027 214 350 430 685 64 740 (500) 841 907 61 113137 456 578 813
(500) 116321 93 508 8 322 117306 164 517 929 (500) 99 118203 62 333 43 48
563 635 920 45 110124 28 205 335 638 (1000) 669 758 (500) 875 957 (500)
12007 251 75 433 549 94 (500) 669 906 122012 123 415 531 786 122002 313
19 491 555 675 793 (1000) 801 123261 152 890 280 516 801 910 124222 80 468
795 972 121519 40 41 287 300 934 126309 150 537 535 734 999 127009 211 360
681 34 547 52 1260

[illegible]

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
C. Hühn (Inh. C. Krieger, Langgasse 8.) 7597

Pelzwaren 8647
Hüte, Mützen, Schirme
Kaufen Sie am billigsten in nur guter Qualität im
Total-Ausverkauf
Lina Hering Ww.
(Carl Braun.)
Ellenbogengasse 10. früher Michelsberg 13.
Vertretung und alleinige Niederlage der
Münchener Ledersabrik Joh. Gg. Frey.
Verkauf zu Originalpreisen. Anfertigung nach Maß.

An diesem
 Hehlte
 sind die Läden
 erkennbar,



in denen
 SINGER
 Nähmaschinen
 verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Wiesbaden, Neugasse 26, 1877

Aerzte-Tafel.
 Von der Reise zurück:
 Dr. Vaubel. 1161

Bis Weihnachten

gewähre auf sämtliche

Konfektion

10 bis 50 % Rabatt.

Grösste Auswahl in

Peluche- u. Seal-Mänteln, hellen und dunklen Abendmänteln, Costumes und Jackenkleidern, Backfischmänteln u. c.

949

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft

30 Langgasse **Emil Süss,** Langgasse 30.

Café

Neroberg

Restaurant.

Im Wintergarten

jeden Sonntag: Konzert.

Eintritt frei.

8120

Weihnachts-Verkauf

Für den

ganz bedeutende Preisermässigung

auf meine meisten Artikel in nur tadellosen Qualitäten:

Damen-Kleider- und Blusenstoffe, Morgenrockstoffe, Flanelle, waschbreite Baumwoll-Stoffe und Druck, Schürzen, Taschentücher, Leib- und Bett-Wäsche, Bade-, Tisch- und Küchen-Wäsche.

Stoffe für Herren- u. Knaben-Kleidung.

Fabrik - Verkaufsstelle der sich allerwärts so vorzüglich bewährten

Bleyles Knaben-Anzüge.

Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen.

J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7.

1139

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfiehlt das

Schuhwarenhaus A. Guckelsberger

Metzgergasse 4, nahe der Marktstrasse.

Prinzip: Nur prima Qualitäten bei reichhaltigem Lager.

Von jetzt bis Weihnachten **Preisermässigung.**

Ausgabe von Rabattmarken.

101

Marmorwerk Wiesbaden G. m. b. H.

Anfertigung aller Marmor- und Granitarbeiten.

Trau-Ringe

stets in allen Grössen, Breiten u. Preislagen, sowie Matrgold vorrätig. Meine Spezialität: Fugenlose Kugelfasson-Ringe (aus einem Stück gegossen) Marke „Obagos“ Patentantl. gesch. berechn. ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

907

Herm. Otto Bernstein, Juwelier, Wiesbaden, nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Bierstadt.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbaut, 1000 Personen fassender Saal, 11 Tanzfläche.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Starkes Orchester.)

Extravaganz Singspiele für Gesellschaften. — Varien. — Prima Getränke (eigene Hof-Weinbrennerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Telefon 3770. **Carl Friedrich, Besitzer.** 3078

Neu!

Saalbau „Frankfurter Hof“, Erbenheim.

1000 Personen fassend, 200qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.

Sonntag:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Ludwig Giebertmann, Besitzer.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr. Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

nozu freundlichst einladet **Heinz Brühl, Besitzer.** 1280

Anzüge Paletots

Serie I Anzahlung 3 M.
Serie II Anzahlung 5 M.
Serie III Anzahlung 8 M.
Serie IV Anzahlung 10 M.

Damen-Konfektion

Damen-Blusen, Kostümröcke
Pelze, Jacketts
von 5 M. Anzahlung an.

Möbel

im Preise v. 65 M. Anz. 5 M.
im Preise v. 98 M. Anz. 8 M.
im Preise v. 128 M. Anz. 12 M.
im Preise v. 290 M. Anz. 19 M.

Einzelne Teile.

Kleiderschränke, Vertikos,
Diwans, Anrichten,
Kommoden, Büfets, Herde
von 5 M. Anzahlung an.

1184

Waren- und Möbel-Kredithaus I. Ranges

J. Wolf, Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Sonntag geöffnet bis 7 Uhr.

Gehe nicht nach Reklame, sondern nach Ware!

Das Geld ist teuer.

Schuhlager,

Diese Tatsache gibt mir die Veranlassung mein großes darunter versch. Gelegenheitsposten, durchgehend bill. Ware, von welchen die Mehrzahl mit der Fabrik-Marke Original System Goodyear-Well versehen ist, zu ausnahmsweise niedrigen Weihnachtspreisen zu verkaufen.

Ich offeriere: Chevreau-, Vorkalf-, Kalb- und Rindleder-Stiefel für Herren u. Damen zu 5, 6, 7 und 9 Mk., früherer Ladenpreis dieser einz. Sorten war bedeutend höher.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ich einen Posten Vorkalf-Rinder-Stiefel, in schöner, breiter Passon, zu noch nie dagewesenen Preisen. — Die gebildeten Rindleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder sind wieder in großer Auswahl eingetroffen.

Erstes und größtes Stagengeschäft für Gelegenheitskäufe

Neugasse 22, I., gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraf.

NB. Wie bekannt, ist es stets mein Bestreben, meiner werthen Kundschaft nur gezielte Qualitäten zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

131

Scheidung

von 1. u. 2. Kl. Ware (Kommel) ist auch in Blumenwedeln bei billigen Preisen reich bei mir durchgeführt. **J. G. Mollath, am Ratskeller.** 2808

Restaurant 3 Könige,

26 Marktstrasse 26.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Konzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei. Für gute Speisen und Getränke ist Sorge getragen. — Zu freundl. Besuche ladet ein **Carl Gilleb.** 8115

Mainz.

Wein-Restaurations Joh. Jungels

Gde. Langgasse und hintere Bleiche.

Bergapfe einen prima reinen Rheingauer Naturwein per 1/2 Lit. 50 und 70 Pf. — Vorzügliche, gute und billige Küche. (Eigene Schlachtereie).

Zum frdl. Besuche ladet höflichst ein

Der Besitzer.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei. Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.

3281 Hochachtung **Wilh. Kraut**

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

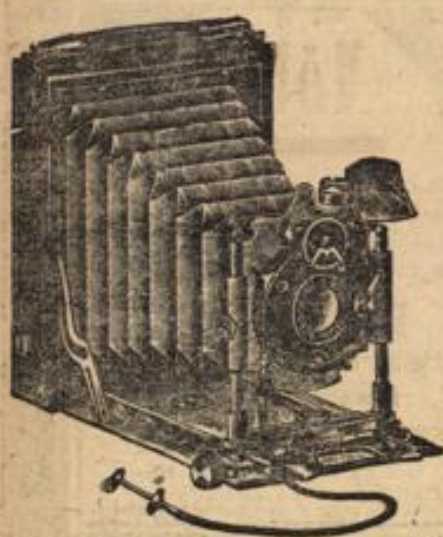
prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet **Ph. Schiebener, Besitzer.** 3148

Goldwaren

kaufen Sie gut und billig bei **G. Struß, Goldschmied, Marktstr. 19a** Kein Laden. Eingang Grabenstraße 2. Kein Laden. Werkstätte für Reparatur- und Neuarbeiten.

Felix Güettler,

Wiesbaden,
Gr. Burgstraße 13.



Eröffnung des neuen Optischen Instituts.

Abteilung B:

Photo-Apparate u. Bedarfsartikel

Spezialität:

Wissenschaftlich richt. Augengläser



Eigene Reparatur-Werkstätte.

Sernspreeker 1071.

1833

Zu den billigsten Preisen empfehle
passende

Weihnachtsgeschenke

wie: Barometer, Operngläser, Feld-
stecher, Fernrohre, Thermometer usw.)
Brillen, Anseifer, Zergnetten in großer
Auswahl und in jedem Metall.
Reparaturen schnell und sauber.
Lieferant des Beamten-Vereins. 1336

Opt. Anstalt **Const. Höhn,**
Ing. C. Krieger,
Langgasse 8.



Haut-Atmung

Eine einzigartige,
ideale Pflege der
Gesichtshaut und
Körperhaut, der
Hände und Füße
bietet die Haut-
Sesaniierung.



Sesani- Toilette-
Bade-Seife, ver-
blühend wirk-
sam, ärztlich emp-
fohlen, vorzüglich
parfümiert, kostet
nur 35 Pf. das St.

Wundervolle Haut

Engros-Depot:
Handelsgesellschaft Nord, Bahn & Cie.

Verkaufsstellen:
Adler-Drogerie, Bismarckring 1. H. Aligi, Michaelsberg 9. Vade
& Götting, Taunusstraße 5. S. Stumm, Gr. Burgstraße 5. G.
Brodtsch, Albrechtstraße 16. Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 3. Filiale: Naumburgerstr. 14. W. Geipel, Reichstraße 7.
W. Gracie, Hebergasse 39. C. Lillie, Moritzstraße 12. W. Maffig,
Scharnhorststraße 12. G. Portsch, Rheinstraße 55. R. Rötcher,
Lugensburgerstraße 8. S. Moos Nachf., Nebergasse 57. W. Schild,
Friedrichstraße 16. Chr. Lauber, Kirchstraße 6. Th. Wachsmauth,
Friedrichstraße 45. H. Althoffter Wwe., Hebergasse 9. M. Schöb,
Rheinstraße 82.

Bienen-Honig

(garantirt rein) 6374
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bienen-Sonne“ versehen.
Verkaufsstellen: Cuiat, Marktstraße 12. Groß Gorchelstraße,
Ed. Adolphs, Hofmann, Melchiorstraße 50. Schiller, Hermann-
straße, Ed. Vertramstraße, Dendrich, Dambach 1. Reck, Erdanplatz.
Der Verkaufsstellen bei Rathenau- und Althausen sind entfallen.

Evangelisches Vereinshaus.

Den 3. Dezember, abends 8 Uhr.

Konzert

des erblindeten Flöten-Virtuosen **Audolf Thies**, Gesell. Mitwirkung
der Konzertfängerin **Frl. Bornträger** aus Wiesbaden (Schülerin
Eugen Hilbachs Frankfurt a. M.), des **Frl. Hermine Schröder**
(Klavier).

Karten sind an der Abend-Kasse zu haben.

1521

Lokal-Sterbe-Ver sicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark.
Vertriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr
7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25
Jahren 1.50 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk.,
36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Namensnennungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Berges, Bismarckring 12. **Ehrhardt**, Heubühlstr. 24. **Ernst**,
Philippstraße 17. **Groll**, Eisenbahn-Hotel. **Halm**, Hermannstr. 14.
Heil, Hermannstr. 38. **Kunz**, Zeitstr. 14. **Lenius**, Jahn-
straße 24. **Reusing**, Heubühlstr. 24. **Mies**, Friedrichstraße 12.
Schleider, Moritzstr. 15. **Stoll**, Hermannstr. 1. **Sprunkel**,
Jägerstr. 11. **Al. Burgstraße 2**. **Walt er**, Heubühlstr. 10. **Zipp**,
Gr. Burgstr. 34. sowie in Rathenaustr. II Spie, Scherzheimstr. 15.

Schwächezuständen

Verhängt v. naturgemäßen arzneilichen Behandlung von
von **Franz Malech**, Kuranstalt für Natur-
u. elektr. Lichtheilverfahren in Frankfurt a. M.
Ratgeber für jeden, der an den Folgen jugendl.
Verirrungen etc. leidet. — Zu beziehen vom
Verfasser gegen Einsendung von 5 Mk.

Photographie!

Rheinstraße 21 **G. & J. Pfusch**, neben der
Hauptpost.

Porträts in allen modernen Druckverfahren.
Künstlerische Ausführung. Mäßige Preise.
An trübten Tagen und bei eintretender Dunkelheit erfolgen
die Aufnahmen bei elektrischem Licht. 1292
Weihnachtsaufträge erbitten frühzeitig.

Herren-Anzüge u. Paletots. Kaufen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk.

12 von 1.90 12 2.50
Postkarten an Visites für Kinder

Nur 1. Materialien, nur 1. Arbeitskräfte.

Um unseren Kunden
auf Weihnachten

12 1.90 12 4.90
Visites Kabinetts

Aufnahme des Abends bei elektr. Licht.

eine ganz besondere Freude zu bereiten, haben wir uns entschlossen,
Jedem, der sich in der Zeit vom 15. November bis inkl. 1. Dezember,
ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,

Als Geschenk

FAHRSTUHL.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,

Sonntags geöffnet.

30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton, zu verabsolgen.

859

Für die Haltbarkeit des Gratisbildes wird garantiert.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

Spezial-Abteilung für
Vergrößerungen
unter Garantie künstlerischer und haltbarster
Ausführung.
Broschen, Anhänger und Vorstednadeln
mit Semi-Emallobildern
zu bekannt billigen Preisen.

Vergrößerungen v. 4 Mk. an.
Lebensgröße zu 20 Mk.

Bei Vergrößerungen
von Original-Aufnahmen

12 Visites in GRATIS

Gerichtspruch-Verzeichnis Nr. 199.

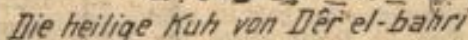
Monatlich 50 Bfg. — Winterhalbe 10 Bfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert in Wiesbaden.

22. Jahrgang.

Friedrich Borger. Herr Borger war, ehe er nach Berlin kam, ein Konsul irgend eines kleinen erotischen Staates. Richard Schulz, der jetzige Direktor des Metropoli-Theaters, kannte Herrn Borger von früher. Da er unterdessen sein Konsulat aufgegeben hatte, engagierte Schulz Herrn Borger als Kassierer an sein damaliges Zentral-Theater, wo schon manches große Geschäft des Borger große Einnahmen abwarf. Im Metropoli-Theater vollends gingen die Neben-Einnahmen vorzüglich, so daß Herr Borger eines Tages Herrn Schulz und allen Billethändlern Lebewohl sagte. Im Westminster-Café ist dann mit Viktor Palsh und Viktor Holländer die Direktion gegründet worden, welche durch eine sehr reiche Heirat Palshs festen Boden gewann. Und nun wird der staunenden Berliner Theaterwelt als neue Tat „Maubart“ dargeboten. Vielleicht! Ich meine: vielleicht hat Herr Palsh recht, pardon: die drei Viktore und Herr Friedrich Borger, vielleicht aber wird Friedrich zum Borger für die drei Direktions-Vollegen. Man hat derartige Fälle schon erlebt, und Geld genug hat Herrn Borger seine Kassiererstellung am Metropoli-Theater eingebracht. Die Billethändler Berlins aber sind stolz auf ihren Freund. Er hat sie im Metropoli-Theater stets mit den besten Billets versehen, und auch die meisten „verfügbaren“ Billets hatten die Billethändler, zum Dank dafür wollen sie Herrn Borger in seinem neuen Wirkungskreis nach Kräften unterstützen. Die Billethändler Berlins sollen jüngst eine Versammlung gehabt haben, in welcher sie die Wahrung der Borgerischen Interessen als Ehrenschuld betrachteten; hierbei sollen sie den Beschluß gefaßt haben, Herrn Borger als Ehrenmitglied ihres Vereins zu ernennen. Si non a vero. Man sieht aber, wie weit ein früherer Konsul es durch zähe Befolgung eines bestimmten Prinzips bringen kann.



ein Hathor, der Göttin der Freude und Liebe. Zwischen ihren Hörnern und an beiden Seiten hängen Voprasstreifen herab, unter ihrem Kopfe vor dem Vorderleib liegt die Gestalt des Königs Amemthes 2. Der Kopf der Kuh ist überaus lebensvoll modellirt und eines der besten Erzeugnisse der ägyptischen Bildhauerkunst.

würdigste Wesen, sobald ihm aber eine Dame nahe kam, fragte er und hiß und schließlich gerith er das Kleid einer Beuhlerin und geriet an ihren Haaren. Dies führte zur Strafe. Der Affe war am ersten Tage, als er sich eingesperrt fand, voll Mut und so wild, daß ihm niemand nabekommen konnte. Am nächsten Tage war er wie umgeschlagen, sah betrübt in einer Ecke und schien sich mit Selbstmordgedanken zu tragen. Erst das Erscheinen einer Wärterin riß ihn aus seiner Lethargie. Er sprang auf das Gitter los und trachtete sie zu erfassen. Am dritten Tage aber schien er es sich schon überlegt zu haben und nahm Futter aus ihrer Hand an und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird er von seinem Weiberhais vollständig geheilt sein, ehe noch seine dreiwöchentliche Haft abgelaufen ist.

offo. Die Anzüge bei Spaziergängen. Wenn die Menschen am Sonntag größere Spaziergänge machen, so ziehen sie in der Regel ihr bestes Zeug an. Das ist ganz verkehrt, denn es hat sich herausgestellt, daß neue Zeugstoffe einen viel geringeren Luftgehalt aufzuweisen haben als getragene, also auch für die Ventilation der Haut unbedingt nachtheiliger sind. (Aus ärztlicher Feder.)

Glück?

Novellette von Johanna Zunk-Friedenau.

(Schluß vorher.)

Gähnend erhob sich Frau Doktor Bollmer von der Klaiselounge. In weichen Falten floß das schwere, schwarze Kreppkleid an der schlanken Gestalt nieder und bildete einen seltsamen Kontrast zu dem weißen Teint und der blonden Flechtenkrone der jungen Frau.

„Wie öde ist doch das Leben; wie lebendig begraben komme ich mir vor in dieser Trauerzeit! Wie froh bin ich, daß endlich das Jahr zu Ende geht! Wie würde mein lieber, verstorbener Mann, der mich so gern lustig sah, gürnen, wenn er gewußt hätte, daß ich mich die lange Zeit so vor der Welt abgeschlossen habe! Er, der mich so reich belohnt hat, daß er mir, der armen Pflegerin, die vor vier Jahren in sein Haus kam, seinen Namen, und sein Geld gegeben hat. Beides danke ich ihm und dann gehört mir noch die Jugend, die schöne, goldene Jugend. Geld, Name und Jugend! Die drei wichtigsten Faktoren zum menschlichen Glück! Und ich sehne mich so nach einem bishigen Glück!“

Die schöne Frau hingelte dem Mädchen. „Marie, hat die Frau Schloffer aus dem Hinterhaus schon die Stickerien gebracht?“

„Nein, gnädige Frau.“

„So, dann springen Sie doch schnell hinauf und sehen einmal, wie weit sie ist.“

Das Mädchen ging, und die Gedanken der Herrin gingen mit ihm hinauf in das Hinterhaus. Das Hinterhaus! Das wäre auch ihre Zukunft gewesen, wenn Doktor Bollmer sie nicht zu seinem Weibe gemacht hätte. Das Hinterhaus! Schon bei der bloßen Vorstellung überläuft sie's.

Als sie vor Jahren ihr Amt als Krankenschwester bei dem alten Doktor angetreten hatte, um dem berühmten Chemiker, der sich beim Experimentieren eine leichte Vergiftung zugezogen, ihre Dienste zu leisten, ahnte sie nicht, was die Zukunft ihr vorbehalten hatte.

Wunderbar genug war es, daß bei dem Manne, bei dem Jahrzehnte hindurch nur die Wissenschaft gekerricht hatte, jetzt einmal Gott Amor Raft machte.

Gern hatte sie die Hand des Gelehrten, die ihr eine glänzende Versorgung bot, angenommen. Aber glücklich, von Herzen glücklich, wie sie es immer geräumt, war sie nicht geworden. Die Frau aus dem Hinterhaus schien besser daran, die lang und tirilierte den ganzen Tag, daß man es durch die geschlossenen Fenster hörte.

Sie neidete der jungen, hübschen Frau ihren Prospekt. Die hatte doch eigentlich dort im Hinterhaus, als Frau eines Reisenden, die noch dazu für andere stidte, gar keinen Grund zum Jubilieren. Das lag also wohl nur in dem glücklichen Temperament der Frau.

Wie schon des öfteren kam ihr der Gedanke, diese Frau an sich heranzuziehen und sich zur Freundin zu wählen. Hatte ihr doch ihr Mädchen erzählt, jene sei aus guter Beamtenfamilie und früher als Lehrerin in einem Pensionat tätig gewesen.

Sie selbst mußte ja nur zu gut, wie mangelhaft ihr eigenes Wissen, wie wenig von dem dürftig Gelehrten bei ihr haften geblieben. Aber sie vertraute auch auf ihre angeborene Intelligenz, die sie schnell von dem Umlange mit jener würde profitieren lassen.

Ihr Gatte, der bald nach ihrer Verheiratung wieder seiner Wissenschaft gelebt, hatte in ihr nur die Gefährtin für sein Haus, die Pflegerin seiner Gesundheit, gesehen. Jetzt, nach seinem Tode, wollte sie in die Welt, in das Leben treten, wollte dort eine Rolle spielen, genießen — das Glück finden.

Herrchen, bewundert werden, das schien ihr das einzige Glück des Weibes. Denn einsam und abgeschlossen hatte der alte Gelehrte sie gehalten; ein Platz im Theater, ein gutes Buch, das waren ihre einzigen Zerstreuungen. Das Theater hatte sie gern besucht, aber über die guten Bücher hatte sie sich hinweggeträumt, geträumt von der Zukunft und dem Glück, das ja doch einmal bei ihr eintreten müsse. Und nun, nach seinem Tode, fühlte sie sich so einsam, so verlassen und sehnte sich nach einem gleichartigen Wesen, dem sie ihre Wünsche, ihre Pläne vertrauen konnte. Und dazu hatte sie die Frau aus dem Hinterhaus ausersehen. War sie selbst doch fremd und hatte keinen Verkehr in der Großstadt.

Daß in jener anderen aber das Gefühl des Reibes erwachen, daß sie Schaden nehmen könnte an Leib und Seele, der Gedanke kam ihr nicht.

Nein, sie wollte jene noch glücklicher machen, denn sie wollte sie ja bezahlen, gut bezahlen. Sie hatte ja das Geld, das all' bezwingende, herrschende, blinzelnde Metall, dem alles auf der Welt sich beugt. —

Wochen sind ins Land gegangen; in dem luxuriös ausgestatteten Zimmer der Frau Doktor Bollmer sitzen zwei Damen zusammen, beide jung, beide schön.

„Siehst du, Erna, du hast mir gefehlt! Ich segne den Tag, an dem ich dir Stidaufträge gab! Du hast erst den Prospekt in mein Haus gebracht.“

„Liebste Freida, du übertriebst; so schlimm ist's gewiß nicht. Ich bin frohlich, vergnügt, aber hab' ich nicht auch allen Grund dazu? Daß ich soviel allein bin, das bringt kein Beruf mit sich, und daß wir keine Kinder haben, ist bei unserm Einkommen kein Fehler. Ich habe zu Hause genügend das Glend einer größeren Kinderschar, der die Eltern eine bessere Erziehung geben wollten, kennen gelernt. Manchmal träume ich noch jetzt davon, wie'se Angst ich als kleines Mädchen vor jedem Quartalsversterb hatte, ob's auch reichen würde zum Schulgeld. Und wie ich mich dann geschämt habe, wenn ich sagen mußte: „Ich hab's vergessen, Herr Direktor, Papa schickt es bestimmt.“ — Und so, wir beide haben immer genug, und für ein bishigen mehr, da müssen meine Stickerien ausreichen. Und wie glücklich sind wir beide.“ —

Gesellschaft bei Frau Doktor Bollmer. Die Hausfrau strahlt. Die erste Gesellschaft nach dem Tode ihres Mannes. Sie hat seine beiden Assistenten und einen alten Freund von ihm eingeladen.

Wie wohl sie sich fühlt, wenn sie die bewundernden Blicke der Herren spürt! Sie strahlt förmlich!

Und neben ihr Erna Schloffer! In dem weichen Mullkleide mit den edlen Spitzen — beides Geschlecht der Freundin — sieht sie wie eine Frühlingsblume aus. Das sonst etwas bleiche, feine Gesichtchen ist gefärbt; in dem tiefdunklen Haar, welches in leicht gewellten Scheiteln um die hohe Stirn schließt, steckt an der linken Seite eine rote Rose. Die dunklen Augen

scheinen tief schwarz und brennend rot leuchten die schmalen Lippen.

Beide sind schöne Frauengestalten; doch Erna Schloffer ist die schönere.

Das findet auch der junge Doktor, der vor ihr steht und ihr von dem Leben der vornehmen Welt — er ist ein Kind aus sehr reichen Hause — erzählt. Und ihre Augen hängen an seinen Lippen, und ein leichter Seufzer fließt sich unbewußt über die Lippen.

Das Leben der Vornehmen! Das Leben der Reichen!

Sie denkt an ihr Heim im Hinterhaus. Dort wartet Hans Schloffer auf sein Weib.

Endlich kommt sie; aber nicht wie sonst lachen ihm ihre Augen entgegen; kritisch umfaßt ihr Blick das einfache Zimmer und bleibt auf ihrem Mann haften. Und ist's ihr nicht, als ob da, dicht hinter ihm, ein junges, blaßes Gesicht mit tiefdunklen Augen auftauchte, mit Augen, die sie nicht loslassen, die sie zwingen wollten?

Best schließt sie die Lippen und brüdt einen Moment die Hand vor das Gesicht. Bange, fragend, forschet ihr Hans in den ihm jetzt fast fremd erscheinenden Zügen.

„Hast du mich auch noch lieb, Erna? So lieb wie früher, Erna?“ — —

Wieder ein paar Wochen später. In ihrem Stübchen sitzt Erna Schloffer auf dem mit grünem Rips bezogenen Sofa und starrt nachdenklich auf eine Blumenvase, die vor ihr auf dem Tische steht.

Seltene, fremdartige Blüten leuchten ihr entgegen; Blüten, die wohl eine Summe kosten, die Tage für ihren beschriebenen Haushalt ausreichen.

Wie sie loden diese Blüten! Welch' stumme und doch so berebete Sprache sie führen. Wer soviel Geld für diese Dinge ausgeben kann!

Und vor ihren Ohren hört sie es klingen und singen und eine weiche Männerstimme flüstern:

Sammet und Seide müßten Sie tragen; Blüten im Haar und Juwelen müßten Ihren weißen Hals schmücken, wenn wir zusammengehörten!“

Und bei dem starken Dufte, der den Blüten entströmt, meint sie das Knistern der Seide zu hören und die Steine blitzen zu sehen.

„Nur einmal ist die Jugend,“ scheint die tiefleuchtende Farbe der Blumen zu flammen, und aus den geöffneten Reichen klingt's wie ein: „Genieße dein Leben,“ zu ihr herauf.

Fremd, als ob sie gar nicht hierher gehörten, nehmen sich die Blüten in der einfachen Vase aus; in einem Boudoir, gleich dem der Freundin, da wäre ihr Platz; in schön geschweiftem venezianischen Glase. Und ihre Hand greift nach der Karte, die vor ihr auf dem Tische liegt: eine Karte von seinem Papier, mit leichtem Dufte getränkt. Und mechanisch, obgleich sie die wenigen Zeilen auswendig weiß, liest sie:

„Meine Verehrteste, tragen Sie, bitte, heut' bei dem Feste der Frau Doktor eine meiner Blumen, und ich werde daraus sehen, daß ich Ihnen nicht ganz gleichgültig bin.“

Lange, lange sieht sie auf das Blatt; immer verlodender werden die Bilder, die sie umgaulen, greifbarer ihre Gestalt.

Sie stöhnt auf; wie schnell hat sie sich an das Leben mit der Freundin gewöhnt; sie mag gar nicht mehr an die Zeit denken, die hinter ihr liegt.

Das ist ihr alles so weit, so fern, jetzt erst scheint ihr das Leben lebenswert!

Und ihr Hans? Einen Moment durchquert sie der Gedanke an ihn; ihr Hans, wie vortourndvoll der jetzt immer blickt! Ah, ha! weg mit dem dummen Gedanken, sie hat ja noch nichts Böses getan, wozu die Selbstvorwürfe! Noch nicht! Noch nicht! Sie will sich ja nur amüsieren, die Jugend ist ja so kurz, so schnell dahin.

Sie wirft die Karte auf den Tisch und tritt schnell an den Schrank. Ihre Hand greift nach dem hellen Sommerkleide; da, ein schriller Ton der Klingel.

Warum wird ihr mit einem Mal so angst, so bange ums Herz?

Sie nimmt sich zusammen und eilt schnell zur Tür. Der Postbote reicht ihr ein Telegramm. Ihre Hand zittert, sie fühlt, wie ihr alles Blut zum Herzen dringt. Instinktiv ahnt sie, daß ein Unglück geschehen ist. Sie erbricht das Papier und liest:

„Hamburg. Ihr Gatte liegt schwerverletzt im Eppendorfer Krankenhaus.“

Das Telegramm war mit einem fremden Namen unterzeichnet. Angstvoll starrt sie auf das Blatt.

Ihr Hans, ihr Hans, der gestern noch frisch und gesund wie immer seine Reise antrat, jetzt verletzt; vielleicht schon tot! Sie fühlt es, er ist schon tot!

„Hans, mein Hans!“ schreit sie auf.

Da fällt ihr Blick auf die leuchtenden Blumen in der Vase und auf das Kleid.

Mit jähem Ruck schleudert sie die Blüten zur Erde und trägt das Gewand an seinen Platz zurück.

Jetzt, wo es vielleicht zu spät, wird ihr blisschnell klar, wo ihr Glück, ihre Liebe liegt. Nicht hier, im Genuß der Stunde bei der Freundin vorn, im Auskosten des Augenblicks — nein, dort im Krankenhaus der fremden Stadt, wo ihr Mann jetzt vielleicht mit dem Tode ringt.

Doch nur einige Augenblicke dauert die Verzweiflung: die alte Energie kehrt zurück, und zwei Stunden später sitzt sie im Sitzge nach der alten Hansstadt. — —

Zwei Jahre später! Ein lachender Sommertag im Tiergarten Berlin.

Frohlich plaudernd geht ein junges Paar durch die grünen Alleen; vor ihnen trippelt ein kleines Mädchen mit rosigem Gesicht und blauen Augen.

Equipagen, Reiter und Reiterinnen durchqueren die Alleen. Oben sprengt eine Kavale an ihnen vorbei; zuletzt eine Dame, die durch ihren schlanken Wuchs und den tadellosen Sitz auffällt.

„Mammi, Votti auch reiten, auch Pferd haben.“

„Warte, du Racker, das sollst du gleich,“ und der Mann nimmt das zierliche, kleine Ding auf seine Schuttern und tragt mit ihm davon. „So, nun hat's Kind auch ein Pferd.“

„Aber, Hans, die Leute, die Leute,“ wehrt ihm die junge Frau, „was sollen die denken?“

„Daß wir glücklich sind, Erna, so glücklich.“

Die Augen der jungen Frau, in der wir Erna Schloffer erkennen, leuchten ihm entgegen und tief taucht ihr Blick in den seinen.

Einen Moment nur, und doch gerade genug, um

von der Reiterin, die eben als letzte langsam vorbeireitet, gesehen zu werden.

Sie unterbricht ihr Gespräch mit ihrem Begleiter und wendet eine Sekunde den Blick zu dem Paare. Sie strahlt, ein heller Schein fliegt über ihr Gesicht, doch sofort schließen sich die Lippen herb zusammen.

Auch die Frau auf dem Wege hat die Reiterin erkannt. Schon senkt sie das Haupt zum Gruß, aber schnell gleitet der Blick der anderen über sie hinweg. „Wie doch diese einfachen Leute nur so glücklich aussehn können,“ kommt's leise von ihren Lippen, aber der Begleiter der Frau Doktor Bollmer — denn diese war es — hat es doch verstanden.

„Ja, gnädige Frau, es ist doch so ein eigen Ding um das Glück und die Zufriedenheit; die hätten's in unseren Kreisen so bequem und suchen mit Vorliebe das Volk auf.“

Und Frau Doktor Bollmer sieht über ihn hinweg und ihre Lippen murmeln:

„Sie hat am Ende doch das bessere Teil erwählt, die Erna, als sie damals den Weg vom Vorderhaus ins Hinterhaus zurückfand.“ — —



Die moderne junge Dame in der Türkei. Das türkische Hauswesen ist von dem europäischen gar nicht mehr so verschieden, wie man im allgemeinen annimmt. Abgesehen von der strengen Trennung, in der die Geschlechter leben, und davon, daß die Frauen niemals den Selamlik betreten, haben die Frauen viele Gepflogenheiten des Abendlandes übernommen, und die Erziehung der jungen Mädchen in der Türkei unterscheidet sich kaum von der des Abendlandes. Sie lernen fremde Sprachen und bedienen sich ihrer im täglichen Gebrauch, insbesondere der französischen, die sie fließend sprechen, und zu ihrer Muttersprache kehren sie nur zurück, wenn der Respekt und die Höflichkeit vor anwesenden älteren Türlen das erfordert. Sie lesen die Klassiker der Kulturländer, spielen Klavier, und Bach und Wagner kann man in einem türkischen Heime fast so oft hören, wie in einem westeuropäischen. Alle europäischen Modedücker, gute und schlechte, sind ihnen vertraut, und deren manchmal nicht gerade erstrebenswerter Einfluß mag ihre genaue Kenntnis der westlichen Sitten begreiflich machen. Viele Mädchen dilettieren auf eigene Faust in der Literatur, ahmen ihren Lieblingschriftsteller nach und die Geschicklichkeit, mit der das manchmal geschieht, ist recht bemerkenswert. Bis zum zwölften Jahre genießen die Mädchen alle Freiheiten europäischer Kinder; sie verkehren mit ihnen und nehmen an all deren Spielen und kleinen Lustbarkeiten teil. Der zwölfte Geburtstag freilich macht der Freiheit des türkischen Mädchens unerträglich ein Ende. Das Mädchen wird zum Weibe; sie siedelt in die Frauengemächer über, gefüllt sich zu ihren abgeschlossenen Schwestern, die verurteilt sind, die Welt nur durch einen dichten Schleier verdunkelt zu ahnen. Das einsame Leben beginnt, ohne daß die Sehnsucht erschöpfe, teil zu haben an all den Freuden und dem Glanz einer Welt, die ihr fortan verschlossen bleibt.

Die drahtlose Telegraphie als Liebesbote. Warum sollen die modernen technischen Erfindungen sich nicht auch in der Minne Dienst erproben? So dachte wohl ein jugendliches Liebespaar in Paris, und alsbald errichteten die beiden einen drahtlosen Telegraphenversteher zwischen ihren Wohnungen. Er wohnte an der Avenue Victor Hugo; sie am Boulevard Edgar Quinet. Das ist eine Entfernung von nahezu fünf Kilometern; aber die herrlichen Wellen überwandern natürlich spielend diese Distanz. Auf dem Balkon seines Hauses hatte er seinen Apparat errichtet; sie aber stellte ihre telegraphische Vorrichtung auf das Dach des sechsstöckigen Hauses, in dem sie wohnte. Ueber Dächer, Kamine, Schornsteine und die Seine hin flogen nun die zärtlichen Botschaften. Abend um Abend gaben sich die Liebenden ihren drahtlos übermittelten Gefühlen hin. Aber sie hatten die Rechnung ohne den — Staat gemacht. Die Beamten der drahtlosen Telegraphie-Station auf dem Eiffelturm waren auf diese Konkurrenz sofort aufmerksam geworden. Der Empfänger der staatlichen Station registrierte mit indisziplinierter Genauigkeit alle die feinen Gespräche, die allabendlich zwischen der Avenue Victor Hugo und dem Boulevard Edgar Quinet geführt wurden. Eines schönen Tages tauchten in den Wohnungen der beiden inoffiziellen Telegraphisten Postinspektoren auf und beschlagnahmten die Apparate. Doch die galanten Franzosen hatten Nachsicht mit diesem unschuldigen Telegraphenmissetat, und die Liebenden kamen mit einer Warnung davon. Sie mußten aber fortan die staatliche Telegraphie benutzen.

Die verpönte Hürbitte. Der Bischof Coleman von Delaware pflegt alljährlich seine Ferien damit zu verbringen, daß er als einsamer Wanderer zu Fuß die Gebiete von Pennsylvania und Maryland durchquert. Dabei erlebt er manchmal allerlei kleine ansehnliche Abenteuer. So kam er auch kürzlich durch ein Städtchen in Maryland. Der Bischof besuchte die seltsame alte Kirche des Ortes und der Küster führte ihn durch die Räume und erläuterte alle Herrlichkeiten. Als sie dann das Gotteshaus verlassen wollten, kamen sie am Chorpult vorüber, auf dem noch die Bibel lag. Der alte Küster lächelte still in sich hinein; dann erzählte er: „Mit dieser Bibel ereignete sich am letzten Sonntag ein kleiner Zwischenfall. Wir hatten einen fremden Prediger, der das Amt versah; als er die Bibel aufschlug, fand er darin einen Zettel, den er nun mit aller Andacht und Würde vorlas. Der Zettel enthielt eine Aufforderung an die Gemeinde, für John A. Griggs zu beten, der durch den jähen Verlust seiner Gattin den „tiefsten Seelenkummer“ erleide.“ Der Küster machte eine Pause, lachte leise und fuhr dann fort: „Sehen Sie, unser Pfarrer hatte diesen Zettel seit mehr als einem Jahr als Lesegenieße bemerkt. Und indes der fremde Pfarrer andächtig die Gemeinde aufforderte, für den armen verlassenen Witwer zu beten, sah John A. Griggs in einem schönen neuen Anzug dem Geistlichen gerade gegenüber und neben ihm seine zweite Frau, die er fünf eine Woche vorher genommen hatte.“ — —

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse
39/41.

Von heute Sonntag

bis

inkl. Samstag, 7. Dezember:

Kirchgasse
39/41.

Enorm billiger

Konfektions-Verkauf.

Grosse Lagerbestände

bedeutender Fabrikanten haben wir
ausserordentlich vorteilhaft eingekauft
und offerieren dieselben

zu ganz aussergewöhnlich
billigen Preisen.

Es gelangen nur moderne aparte Formen
zum Verkauf, für deren Solidität wir jede
Garantie übernehmen. Es bietet sich somit
für jede Dame eine wohl

kaum wiederkehrende
selten günstige Gelegenheit,

elegante wertvolle
Konfektion

äusserst billig einzukaufen!

Grosse Preisermässigung

auf Abendmäntel, elegante
Kostüme, garnierte Kleider,
seidene Blusen etc., darunter
hochaparte Modelle, ferner
auf sämtl. Kinder-Konfektion.

1 Posten Kostüme-Röcke

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Wert bis 4.50	Wert bis 6.50	Wert bis 8.50	Wert bis 12.50	Wert bis 16.00	Wert bis 19.00
2 ⁵⁰ Mk.	4 ²⁵ Mk.	5 ⁸⁵ Mk.	7 ⁵⁰ Mk.	9 ⁵⁰ Mk.	12 ⁵⁰ Mk.

1 Posten Herbst- u. Winter-Paletots

in englischem Geschmack

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Wert bis 13.50	Wert bis 16.50	Wert bis 18.75	Wert bis 26.50	Wert bis 29.50	Wert bis 32.50
8 ⁵⁰ Mk.	10 ⁵⁰ Mk.	12 ⁵⁰ Mk.	16 ⁵⁰ Mk.	18 ⁵⁰ Mk.	21 ⁵⁰ Mk.

1 Posten Kostüme

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Wert bis 22.00	Wert bis 35.00	Wert bis 45.00	Wert bis 62.00
10 ⁰⁰ Mk.	15 ⁰⁰ Mk.	22 ⁵⁰ Mk.	32 ⁵⁰ Mk.

1 Posten Blusen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1 ³⁵ Mk.	2 ⁹⁵ Mk.	3 ⁹⁵ Mk.	4 ⁷⁵ Mk.	6 ²⁵ Mk.

● **Total-Ausverkauf** ● meines **Kleiderstoff-Lagers.**

Wegen Aufgabe dieses Artikels gewähre
auf die ohnehin schon billigen Preise
20% Rabatt.

Auf einen grossen Posten zurückgesetzter
Seidenstoffe gewähre bis Weihnachten
bis 50% Rabatt.

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Grösstes Seiden-Modewarengeschäft

30 Langgasse **Emil Süss,** Langgasse 30.



Oefen

aller Systeme von den einfachsten
bis zu den feinsten Salon-Oefen.

Nur erstklassige Fabrikate
unter Garantie.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Weihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen
ab Sonntag, den 24. November.

Reichste Auswahl in:

Kleider- und Blusenstoffen

Waschkleidern, Velours

Weisswaren, fertiger Wäsche

Damen- und Kinderschürzen

Damenröcken

Schlaf- u. Bettdecken, Bettwaren etc.

Sämtliche Artikel sind nur bester Qualität.

Wilhelm Reitz

Telefon 896.

Marktstrasse 22.

Grosse Posten zurückgesetzter Waren und Reste
weit unter Einkaufspreis.

Gramophon,

Oregon, Zenophon, Porophon, Dolophon, Kalloph, ferner Welt-
Reform, große, 25 cm doppelseitig bespielte Platten a Stück
1.50 M., bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M.,
20 Stück 1.20 M.
Sprech-Apparate. — Grösste Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 3498. **Gw. Stöcker,** Tel. 3498.
52 Weberstrasse 52.

Ein Beweis unserer enormen Billigkeit

geben wir unserer Kundschaft, indem wir diese Woche
Große Posten Damen-Hemden, Hosen und Jacken,
Damen-Röcke, Normalwäsche, Kultan und Betttücher
zu solch billigen Preisen ausgelegt haben, daß es sich lohnt, schon jetzt

praktische Weihnachts-Geschenke

billig einzukaufen.		
Damen-Hemden.	Damen-Jacken.	Damen-Hosen.
Damenhemd aus gut. Geronne, voll- kommen 95 Pf.	Damen-Jacke aus gut. weichen Grois, schön gearbeitet . . . 1. 10	Damen-Hose aus gutem Geronne mit schöner Spitze . . . 98 Pf.
Damenhemd, gute Elfasser Geronne, m. Epibendel, Vorder- u. Achselabschluß . . 1. 20	Damen-Jacke, la warmen Grois, mit schönem Ständer- bezug, als enorm billig 1. 40	Damen-Hose aus feinem Renforce m. schöner Ständer- prachtvolle Fassung, . 1. 35
Damenhemd, la Elfasser Renforce, m. schöner Ständer- Abschluß 1. 50	Damen-Jacke, la geraucht, Grois, m. Umlegk., Vorder- und Ärmelbezug, hochlegant 1. 60	Damen-Hose, la warmen Grois, mit schönem Bezug, als sehr billig, Stück . 1. 50
Damenhemd, la geraucht, warmen Grois, in fest. Ver- arbeitung 1. 75	Farbige Damen-Jacke in schön gemustert. Flanell, gut verarb., . 95 Pf.	Damen-Hose, beste Qual., weiß, warm. Grois, mit schönem Ständer-Bezug, Stck. 1. 75
Farbige Damenhemden aus la wuschelstem Flanell, in best. Qual. vorrätig, anfgt. . . 1. 00	Farbige Damen-Jacken, la Flanell, in schön. Mustern, wuschelst. . 1. 20	Farbige Damen-Hosen in kolossaler Ausw., aus gutem wusch- elstem Flanell . . . 95 Pf.
Für Herren empfehlen		
1 großer Posten Damen-Unterröcke elegante Fassung, mit hoher Polant, als sehr billig 1. 65	1 großer Posten Bett-Kultan, in schönem Muster, groß und breit, Stck. 2. 40	1 großer Posten Betttücher, fertig genäht, schwere Halbleinen, groß und breit. 1. 90
1 Posten Flanell-Betttücher, vollständig groß und breit 95 Pf.		

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14. **Telefon 3502.**
Ausgabe von Rabattmarken. 1138



Weihnachts- **Einkäufe zu denken!**

Empfehle:
**Uhren, Juwelen, Gold-
und Silberwaren.**

Spezialität: **Tranringe.**
Billigste Preise. Reelle Garantie.

Fr. Seelbach
Kirchgasse 32.

Violinen Zithern

Wir liefern zu billigsten Preisen gegen bequemste

Teilzahlungen:

Musikwerke: Phonographen,
Grammophone, Spieldosen,
Dreh-Instrumente etc. mit
neuesten u. beliebtesten Wal-
zen und Platten.
Automaten mit Geldwurf.
Saiteninstrumente: Violinen
nach allen Meistermodellen,
Bratschen, Zithern aller Sy-
steme, Gitarren, Mandolinen.
Photographische Apparate:
Moderne Typen, wie Rock-
taschen-Spiegelreflex, Goerz-
Ansichtsklapp-Cameras etc.
in allen Preislagen.
Verlang. Sie kostenfr. p. Postkarte reichh. Hauptkatal. u. Angabe d. gewünscht. Gegenstandes.
Jede Abtheilung untersteht der
Leitung eines Fachmannes.

Projektions-Apparate u. Kine-
matographen.
Prismen-Ferngläser von Hen-
boldt, Goerz, Friedrich-Binocles,
Operngläser und Feldstecher
besten Pariser Optik.
Jagd- u. Luftpistolen; Doppel-
büchsen, Dreihänzer, Browning
etc., beste Subler Fabrikate,
u. a. Marken mit weitgehend-
ster Garantie.
Buch- u. Kunst-Abtheilung: Alle
in Antiquaren angekauften
Bücher und Bilder gegen Teil-
zahlung ohne Preis-Aufschlag.

Bial & Freund in Breslau II.

Photographische Apparate

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungs-Gesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1883. — Mitglieder 1710.

Bezahltes Sterbegeld M. 370,000.

Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.

Monatlicher Beitrag für je 100 M. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren 20 Pf.,
30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.

Sterbegeld von 100 M. bis 1500 M. zulässig.

Anmeldungen zur Aufnahme und näher Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser,** Beifriedstraße 16,
W. Bickel, Langgasse 20; **Ph. Dorn,** Friedrichstraße 8; **Gg. Hillesheimer,** Orianen-
straße 37; **M. Sulzbach** Heroldstraße 15. 6898

Das Vorteilhafteste, was bis jetzt gebracht wurde, bringen wir in den nächsten Tagen. Für das **Weihnachtsfest die passendsten Geschenke.**

Wegen bevorstehender grosser Erneuerungen und vollständiger Räumung einzelner Artikel verkaufen wir zu Preisen, die bis jetzt noch nicht gemacht wurden.

☛ Unser Konfektionslager soll radikal geräumt werden, daher folgende Preissermässigung: ☛

Fertige Ballkleider aus Tüll, Seide, Batist, früherer Wert bis Mk. 35.00, jetzt von Mk. 12.00 an.
Halbfertige Ballkleider, früherer Wert bis Mk. 25.00, jetzt von Mk. 10.00 an.
Reizende Jackenkleider, früherer Wert bis Mk. 35.00, jetzt von Mk. 12.00 an.

Sämtliche Strassen- und Abendmäntel fast zur Hälfte des ausgezeichneten Preises.

Ein Posten von über 1000 Meter Seidenstoffe und Samte, reizende Farben und Dessins für 1 Mk. und 1.50 Mk. per Meter.

Auf unsere grosse Auswahl in Spitzen- und Seidenblusen, Federboas, Ballecharpes und Pelze gewähren wir trotz der billigen ausgezeichneten Preise einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

☛ Auswahlendungen können nicht gemacht werden. ☛

J. Hirsch Söhne

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

131

Akademische Zuschneide-Schule

von Hr. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Nachschule am Platz
und Hm. Tamen und Hindergard, Berliner, Wiener, Engl. und
Verier's Schüre, Reiche sch. Methode, Gerüst, prakt. Unterz. Grönd.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schül.-Kurs tagl. 10. u.
nachm. 7.50 bis 1.00. Unterr. 1.25, 1.25.
Medien. 75 Bie. bis 1.00. 8736
Büsten-Verkauf: Jede. schon von 11.00 an. Stoff
von 11.00 an, mit Säuber von 11.00 an.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Grösse als Spezialität 4805
Wiesbadener Emaillier-Werk. Mattia Hoffi,
Wiegengasse 8

Zehnte Folge

in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz.
Dienstag den 3., und Mittwoch, den 11. Dezember,
abends 8 Uhr:

Goethe-

Abende: Götz, Clavigo, Egmont, Iphigenie, Tasso
(Handlung, Charaktere, kulturelle Bedeutung), Nachbau in Rede mit
Digitationen vom hiesigen Gelehrten Richter von der Nothher.
Vorberf. 6 Mk., andere 4 Mk., Beisatz 4 und 3 Mk. in den
bekannten Buchhandlungen und am Saaleingang.
Die Beisatzstimmen rühmen u. a.: Eigene Wege, Sprachbeherrschung,
sympathisches Organ. 1136

Diese Woche

kommt ein großer Posten Wiesbadener Stiefel
sowie Kinderstiefel billig zum Verkauf
Marktstraße 22, I., Rein

Blinden-Anstalt

Marktstraße 13,
empfehlen die Herren ihrer Hingabe und Arbeiter: Körbe
jed. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber,
Abstreiber, Bürstbüchsen, Kuchenschaber, Kleider- und Tisch-
büchsen etc. etc., ferner Fahrmatten, Klopfer, Strohkübel etc. etc.
Reparaturen werden schnell u. billig neu gelassen. **Korb-
reparaturen** gleich u. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Wiesbaden



Schulranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten.

Massive Rindlederranzen ganz ungefütert „Unzerreissbar.“

Ferner alle Arten Lederwaren als:

Brieftaschen, Zigarren-Eutis, Portemonnaies, Handtaschen,
Akten- u. Musikmappen etc.

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. 10.

Faulbrunnenstr. 10.

☛ Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. ☛



Arbeitsmarkt

des
Wiesbad. General-Anzeiger.

Stellengesuche

Licht. Friseur sucht einige Herren aus d. Hause z. Rasieren. Offerten unter E. 542 an die Exped. d. Bl. 543

Junge Frau sucht Bur. oder Laden zu putzen 9947
Wölbstr. 5, MdB. p. r.

Saub. Mädchen f. Wasch- u. Putzbeschäftigung 1089
Gieselerstr. 20, Stb. p. r.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Eine gut eingeführte **Tageszeitung** in industriereicher Stadt **Westfalens** (26 000 Einwohner) sucht einen fleißigen und soliden

Acquisiteur

für Abonnements u. Inserate in dauernde angenehme Stelle bei Firma, Provision u. Pension im Hause. Auch für Stellungslosen jungen Kaufmann geeignet. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 874

Einleger

gef. **Rud. Weichold & Co.**, 1298
Buchdruckerei.

Tüchtige Hausierer

gesucht **R. E. Barth**, Roth-
ringerstraße 4, 2. 1265

Tüchtiger Reisender

gesucht.
Offerten unter E. 1284 an die Exped. d. Bl. 1286

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.

Stellen jeder Berufsart für **Männer und Frauen.**

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner.

Krankenschwäger und Krankenpflegerinnen.

Bureau- u. Verkaufspersonal.

Küchen- u. Haus- u. Kinderfrauen.

Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen.

Kaufmännchen, Näherinnen u. Tagelöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:

Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber

„Gensler-Verband“, Verband deutscher Hotelknechte, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Junge angehende Verkäuferin gesucht 1169

Mina Willemer, Webergasse 7.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit 2 Stb. gef. 9859

Helenenstr. 9, 1.

Lehrmädchen

für sof. gef. Akademie, Lützen-
platz 1a, 2. Etage. 700

Für H. Haushalt (2 Personen) wird ein in der bürgerlichen Küche bewandertes evang. Mädchen zu möglichst baldigen Eintritt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Große Wäsche außer dem Hause. Meldungen **Frau Landstron**, Wiesbaden, Schiersteinerstr. 7, 1. 1150

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Anstehende Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Mädchen 4010

Rat und Hilfe

wird bei Zahlungsschwierigkeiten zur Vermittlung des Konkurses erteilt, außergerichtlich und Zwangsvergl. herbeiführt. 299

Bureau für Rechtsachen, Schanzenstr. 12, 1.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen 1152

Adelheidstr. 47, Stb. 1. Stg. L.

Kaufgesuche

Kleiner Herd zu kaufen gesucht 5779
Friedrichstr. 14, 1.

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Metallen, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Reutachabfälle u. c. **Adolf Wenzel**,
Dohheimerstr. 88.

Pianino für Anf. zu kauf. gef. Off. unter E. 1203 an die Exped. d. Bl. 1203

Verkäufe

Pony

9 Jahre alt, billig zu verkaufen **Rambach**, Wiesbaderstraße 28.

Kanarienhähne 1230
billig zu verkaufen
Nortstraße 14, Stb. 3.

Eine Federrolle

35 Zent. Tragkraft zu verkaufen 9898
Helenenstr. 12.

Neue Federrolle

zu verkaufen 100
Oranienstr. 34.

Zwei neue Federrollen 20 u. 70 Zent. Tragf., 1 neu, Schnepf-
farben zu verk. 520
Feldstraße 16.

Kräftiges Karrenpferd

auch mit Geschirr umständehalber billig zu verkaufen 1158
Frankfurterlandstr. 13.

Für Pferdebesitzer!

Eine komplette neue **Geschirr-Garnitur**

(eiserne Träger zur Aufhängung für Pferdegeschirre) sehr billig zu verkaufen

Mauritiusstraße 8, Hof.

Ruhigung

abzugeben **Platterstr. 35, 331**
Albert Lattermann.

Gut erhaltene Kinderbettstelle sowie Waschmaschine zu verk. 330
Wölbstr. 50, 1. r.

Ital. Weißer-Geige, Ver-
hältnisse halber preisw. zu verk.
Helmundstr. 2, 2 links. 1030

Selbst eingelegte Obst-Marmelade zu verkaufen per Pfd. 40 Pfg. 1167
R. Stannius,
Mauritiusstr. 8, 3.

Ein gut erhalt. Billard

preiswert zu verkaufen 1210
Schwalbacherstr. 55, 1. L.

Billig abzugeben:

1-2 Federrollen, 1 eis. Bettst. m. Matr., 1 lach. Holzbettst. m. Sprung, 1 H. Dienstschirm, 1 Gasschiff, emaill. Waschküchle m. Ständer, Galerien, getragen gut erhaltene Kleidungsstücke: 1 Capes, 1 Badschiffjackett, 2 Ueber-
zieher, 1 Rock 374
Seerodenstr. 6, p. r.

Gr. Militärmantel, fast neu, u. Paletot bill. zu verk. 94
Friedrichstr. 46, Laden.

Ein Fahrrad, 1 Schraub- flod, Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch, Such- tauben zu verkaufen 475 Kirchgasse 11, Stb. r. 1. St.

3 Dauerbrandöfen und 2 Ein-
fachöfen billig zu verk. 1048
Rah. Otto Triton, Moritzstr. 46.

Ganz vorz. Herrenrad m. Freil. u. Klettertr. sportl. zu verk. **Römerberg 3, 1. r.** 1035

Vorzellan- und eiserne Ofen

zu verkaufen 1160
Zuifenstraße 23.

Gut erhaltene Türen u. Türen billig zu verkaufen 270
Nischstr. 8.

Zu verkaufen

1 Vordachschrank 2,90 mal 3,00 m, 1 Tisch m. Glasplatte 2,90 m 1 Schrank 2,50 m hoch. 6793
R. Wenzel, Friedrichstr. 50

Gutgehendes Kolonialwaren-
Geschäft sof. sehr bill. abzug.
Offerten **Wölbstraße 9, Stb. partier r.** 516

Gebrauchte, gut erb. **Herde u. Amerik. Ofen** sehr abzug.
geben. 298
S. Sohlwein,
Schwalbacherstraße 41.

Vadenthefen,

Kaffe, 2-Flamm, Küster, Waren-
schrank, geschl. bill. zu vk. 1287
Seerodenstr. 31, B., Sout. r.

Weihnachts-Geschenk!

Eine neue goldene

Herrenuhr

(Genfer Remontoir) m. 3 Dedeln und prächtigem Schlagwerk für den billigen Preis von 125 Mt. zu verkaufen.
Näheres **Mauritiusstr. 8, in der Exped. d. Bl.**

Vadenthefe

mit 33 Schubladen zu vk. **Faul-
brunnstr. 5, Schreineri.** 699

Vorzügliches

Pianino

mit pracht. Ton wird sehr billig abgeg. **Elstnerstr. 6, 1. r.** 1303

Wertvolles Weihnachtsgeschenk.

Weit unter dem Werte verkaufte ich eine

goldene Herrenuhr

nebst goldener Kette f. 95 Mt. Angesehen in der Expedition dieses Blattes. 904

Bäckerei und Konditorei

mit schöner Wohnung und Laden nebst Kasse und Pferdestall in prima Lage zu verm. oder zu vk. Offerten u. J. 176 an d. Exped. d. Bl. 1073

Ueberzieher 3 und 5 Mt., billig.

18 Hochstätte 18

Großer Posten **Emallierwaren** in Küchenfach zu verkaufen durch Uebernahme eines großen Rest-lagers äußerst billig. 1058
Reininger, Langgasse 5.

Gutgehendes Milchgeschäft

zu verkaufen. 1302
Off. unter E. 1301 an die Exped. d. Bl.

Verchiedenes

Frau Herger Ww.

Berühmte **Karlendelein**,
Sich. Eintr. u. jed. Angelegn. 771
Markt r. 21. Eng. Reg. u. verg. 4. 11

Heiraten

jeden Standes vermittelt reell u. diskret **Frau Wehner**, Römer-
berg 29. 360

Ringfreie

Musiknoten per Str. v. 1,40 Mt. an, **Union-Brille** per Str. 1,10 Mt. frei Keller, 10 Str. 10,50 Mt. 844

Karl Richter,
Pfeingauerstraße 2.
Tel. 472. Tel. 472.

Kief. Anzündholz,

kurz geschnitten, fein gespalten, per Sad 50 Pfg. frei Haus.
2. Debus, Holzhandlung,
Weisenaustr. 5, 1. 1080

Haftmesser

von 1,25 Mt. an. Schleifen gut und billig 384
Philipp Krämer,
Nehrerstraße 27. Tel. 2079

Billig! Billig!

Ballnüsse 25 u. 35 Pfg.
Haselnüsse 35 u. 45 "
Paranüsse 70 "
Krausmandeln 70 "
Tafelrosinen 80 "
Tafelbeeren 65 "
Krausbeeren 25 "
Tafelbittern 80 "
12 Zitronen 65 "
1069 empfiehlt
Hubert Schütz,
Adolfstr. 6. Tel. 3769

Vierstadt, Bringe m. Lager in Drainage-Röhren bis zu 15 Zm. lichte Weite, sowie feuerfeste Steine, nur beste Qualität, in empfehlende Erinnerung. 1135
W. P. Mayer.

Haarketten

mit Goldbesatz liefert zu jed. gewünschten Preise 9961
G. Gottwald, Goldschmied,
Faulbrunnstraße 7.

Dekreifer

hat 10 000 Gebund abzugeben **R. Gramer**, 8042
Telef. 2345. Feldstr. 18

Spezerei-einrichtungen, Vadenthefen

mit und ohne Marmor, nur best. Arbeit, kaufen Sie billig 943
Marktstr. 12, Bldg. 1. St., bei Späth.

Defen u. Herde

werden ausgeputzt u. repariert. **H. Kiehl**,
Nischstr. 23. 9104

Eierkisten,

per Stück 40 Pfg., stets zu haben bei **J. Hornung & Co.**,
Helmundstr. 41. 9212

Laubjägeholz

billig zu verkaufen 372
R. Blumer & Sohn,
Dohheimerstr. 55.

Zu Ausfahren v. Waggons jed. Art, sowie Uebernahme ganzer Bauten bei billigen Preisen em. fikt. sich 8329

Karl Güttler,

Dohheimerstr. 127, 8239
Gleichzeitig empfehle am Güter-
bahnhof Lagerräume, Werkstätten dergl. zur Vermietung.

Schuhwerk

Sohlen und Gled für Damenstiefel 2.— bis 2,20 für Herrenstiefel 2,70 bis 3.—
Reparaturen schnell u. gut. **Michelsberg 26**
Pius Schneider, Laden. 35a2

Putzen-Perücken

in schönst. Ausführung v. 1 Mt. an. **K. Löbig, Friseur**,
Feldstr. 1, Ede Helenenstr. 9962

Gelegenheitskauf!

Engl. Schafz. Einrichtung. (wie neu), best. aus Schrank, Bett, Wascht. m. Toilette, Kachelofen, Nachtl., Handtuchh. 225 Mt., ferner Galerielehn. 25, Stuhl. 20, Stühle 12 Mt., Tisch. Kleiderlehn. 18, 24, 26, Küchenstuhl. 20, Sofa 25, Vertik. 32, 34 u. 36, Sprung. 20, Matr. 15, Deck. 12 Mt. 7507
Frankenstr. 19, part.

Anzündholz

ein gespalten per Str. Mt. 2,20
Brennholz per Str. Mt. 1,30
liefert frei Haus 7734

Sch. Biemer

Dampfeschreineri,
Dohheimerstraße 96.
Tel. 766. Tel. 766

Brennholz

u. Jemmer 1,30 Mt.
Anzündholz fein gespalten, u. Str. 2,20 Mt. frei ins Haus. 9868

Ottmar Kissling,

Ravellstr. 57. Tel. 488

Sung!

Möbel, Betten, Polsterwaren, Wohnungs-Einrichtungen

Spezial.: Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. billigste bei 9891

Wilh. Minor,
Wismarstr. 4,
Nähe der Dohheimerstraße.
Kulante Bedingungen.

Im Handarbeitsgeschäft

kauft man am billigsten aller-
liebste Decken aus 2 P. an b. zu den feinst. Neuheiten, Tisch-
läufer 48 Pfg., Bettdecken 39 Pfg.,
Pursten- u. Bettdecken 15 Pfg.,
Schuhe 35 Pfg., Kreuz- u. Stiel-
stich. Alle denkbaren Handarbeiten werden schnell u. bill. angefertigt u. aufgegeben 579

Goldgasse 2.

Eine Partie guter Zigarren

werden zu Mt. 2,90 u. Mt. 3,90 per 100 St. verkauft bei 9445

J. C. Roth,
Wölbstr. 54, Gute Gedr.

Straußfedern - Manufaktur

Blanck,
Friedrichstraße 29, 2. Stod.

Fortwährend Eingang

Pariser Neuheiten.

Straußfedern **Kontastfedern.**
Reiter, Vögel, Flügel,
Blumen, Fühlhüte u. c.
Boas und Stolas.

Beste u. billigste Bezugsquelle.
Bitte genau auf Firma zu achten!

Straußfedern - Manufaktur

Blanck,
Friedrichstraße 29, 2. Stod.

Günstiges Angebot!

500

Anzüge in sehr schönen Mustern.
Joppen für Herren u. Knaben
sollen dies. Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Ladenum-
verläufe zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen.

Nur Neugasse 22, 1.

Großes und größtes Gelegenheits-
geschäft. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Eisenhandlung des
Herrn interall. 9524

Großere Anzahl
wie neu hergerichteter

Pianos

bekannter Firmen, wie: **Ymmer**,
Wand, **Schiedmayer** u. von
Mt. 250 an zu verkaufen.

Neue Pianos

von 135—1300 Mt.
Lager u. Vertretung von **Schied-
mayer, Böhmisch, Anate, R. u.**
R. Gophianosfabriken, Nachsch,
Zeiler, Saale u. 427

Ständiges Lager von ca. 40 In-
strumenten.

Teilzahlungen gestattet.

F. König,

Wismarstr. 16,
Pianohandlung.

Trauringe

eigen. Fabrikation, gef. gekloppt,
in jedem Feingehalt u. Preislage
von Mt. 12,00 bis Paar an
C. Strud, Goldschmied.
Marktstraße 9a, 2. Et., Eingang
Grabenstraße 2. 8844

Bohrmühle,

jeder Art kann man am besten
in der Strohmühle von
7123 **A. May**,
Mauergasse 8.

NB. Rep. u. Flechten
von Strohen gut u. billig.

Für Hausfrauen

Billige Kerzen
wag ich: beizubigt: 1
Tel. 55, 80, 120 Pfg. **Hier**
Ed. Tander, Troa, Kirch. 6

Frauenleiden

Ausbleiben bestimmter Vorgang.
u. Prop. m. viel. freudl. Danke
schreiben geg. 20 Pfg. Rück-
"Hygiene" Niederlohn bei
Treben. 1366

Ich bin gezwungen

meiner Kundschaft gute u. gezeigten
Schuhwaren
in **Neugasse 22, 1. Stiege.**
billig zu verkaufen,
da kein Laden, kein Erker, nur
Neugasse 22, 1. Stiege.
Großes u. kleines Geschäft für
Gelegenheitskäufe 8484
von guten und gezeigten Qualitäten

Auf Teilzahlung

Ueberzieher, Anzüge

Costumes, Damenmäntel, Pelze u. s. w.

zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen Bedingungen bei

Marx & Co., Michelsberg 22.

Möbel

Betten

Atelier für Zahnoperation, künstlich: Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Zahn-Atelier Gg. 1893

Paul Rehm

Rehm's Operationszimmer

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Brennholzabschlag

Abfallholz per Ztr. Mk. 1.20 } in Säcken
fein gespaltenes Anzündeholz . per Ztr. Mk. 2.20 } ins Haus.

Kohlen und Briketts in bekannter Qualität.

Rodschliffen in jeder Ausführung, auch lenkbar.

Kinderschreibpulte in jeder Ausführung

passend als **Weihnachts-Geschenke.**

W. Gail Wwe.

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei.

Biebrich a. Rh. Telef. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. — Telef. 84.

Männer-Quartett „Hilaria“

Sonntag, den 1. Dezember, mittags 4 Uhr, zur Nachfeier unseres 25jährigen Stiftungsfestes

Familien-Unterhaltung

mit Tanz im Saale zur Germania, Platterstraße, wozu Freunde und Gönner höflichst einladet

Der Vorstand.

und Brillen in jeder Preislage. 783
Genauige Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn, (Jub. 2. Krieger), Optiker
Langgasse 8.

Rheumatismus,

Niess, Gelenksch, Bronchitis u. dgl. Erkrankungen behandelt man neuerdings durch Auflegen der **wärmerzeugenden Schmerzstillen** den

Elau-Watte.

Erfolg frappant: Bal. u. M. 1. In haben bei: Drogerie Morbus, Taunusstr. 25, Germania-Drogerie, Rheinstr. 55, Medizinal-Drog. „Sanitas“, Mauritiusstr. 3, Ring-Drog., Bismarckring 31, Adler-Apothek, Kirchgasse 26, Westend-Drogerie, Bismarckring 45.

Meine Herren-

u. Knaben-Garderoben sind modern, elegant und hervorragend billig!

Anzüge, Paletots u. Joppen für Herbst u. Winter, Hosen, Westen u. Westen sind wieder in großer Auswahl bei mir eingetroffen. Darunter befinden sich hochleg. Sachen in nur neuesten Moden, modernen Stoffen und bester Erzeugn.-Verarbeitung.

Wer Geld sparen will,

benutze die Gelegenheit und laufe in meinem vielseitig bekannten

Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe

Marktstr. 22, 1.,

sein Laden, im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma **Hud. Wolf.**

NB. Nähe auf meine enorme Auswahl in Schuhwaren aufmerksam!

8416



Achtung!

Bleichstr. 12. **Chr. Feith,**

Schuhmacher, empfiehlt sich in

Herrn Sohlen u. Fied. 2.80-3.00. Damen von 1.80-2.20. Kinder von 1.00 an, prima Kernleder.

Jagdwesten

Metzgerjacken, Arbeitswämme. Gute dauerhafte Qualität.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

In Mattinger Sauerbrant 51b. 8 Wk.

Neue Salz- u. Essigsäure. Neue holl. Vollerhänge. Etad. 6. Dyd. 65 Wk.

Neuen Rollmöps u. Bismarckheringe empfiehlt:

Martin Beysiegel

Friedrichstr. 50, Ecke Schmiedestr. vis-a-vis der Infanteriekaserne. 9279

Ausfuchiden! Aufbewahren!

Kluge Frauen!

kaufen keine wertlosen Artikel, sondern befolgen meinen Rat

und verlangen mein weißberühmt, reich illustriertes, hygienisches Frauenbuch gegen 40 Pfg. in Briefm. (geschl. u. portofrei).

Tausende von Dankdrücken.

Auch Sie werden mir dankbar sein. Habe gold. Medaille-Viele Patente. Langjährige Erfahrung, u. daher unentbehrlich für jede Frau.

Wilhe. Elies Schmidt.

Debamme a. D., 106/178. Berlin SW., Ritterstr. 49.

Frau Harz, Kartenlegerin

Schachtstr. 24, 3. St. Sprechst. 10-1 u. 5-10 Uhr, 960

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Kaisersaal

Dohheimerstraße 15. An den Andreasmarkttagen:

Großer

Jahrmarktsrummel

in sämtlichen festlich dekorierten Räumen.

2 Musikkapellen 2.

In den vorderen Lokalkäfen:

Großes Bier- und Schlachtfest nach Münchener Art.

Im Saal: Großer Fechtball.

Eintritt in die vorderen Räume frei; in den Saal für Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg.

Passe partouts 75 Pfg., gültig für beide Festtage

Beginn des Balles 4 Uhr nachmittags an beiden Tagen.

Spezialitäten für die Feiertage:

Ragout vom Reh, Rebschmelz nach Kaiserart. Has im Topf. Junge Gans gefüllt mit Kastanien. Weißfleisch mit Kraut und Purée. Weihnacht mit Champagnerbrat. Postbratwürste nach Münchener Art. Rinderbraten mit Meerrettig.

Andreassfestplatte à Mk. 1.20, eine Feiertagsplatte.

Zum Ausverkauf gelangt:

„Limburger Bod“ der Brauerei Busch, Limburg, Münchener Matthäuser-Bräu. Sekl im Glas.

1093

Ratskeller.

Beide Andreasmarkttag:

Grosses

Doppel-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Füß.-Regts. von Gersdorff (Kurbess. Nr. 80)

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters

Herrn Goffschalk,

sowie der

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

C. Herborn,

Hofralteur.

Herberge zur Heimat.

Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, naht wieder heran und schon wird allwärts darauf gerüstet. Auch wir möchten den bedürftigen Wanderern, die zu dieser Zeit aus den verschiedensten Gegenden in unserer Herberge Einkehr halten, ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten, das ihnen fern von der Heimat so gut wie geboren wäre. Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch jetzt wieder an den bewährten Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger mit der herzlichsten Bitte, uns zur Weihnachtsbescherung für die Wanderer mit Gaben an Geld, Weihnachtsgütern, abgelegten Kleidern und Schuhwerk gütig unterstützen zu wollen. Auf Wunsch sind wir gern bereit, die der Herberge zugehenden Gegenstände in der Wohnung des Gebers abholen zu lassen. Gaben werden dankbar angenommen bei dem Hausvater Sturm, Platterstraße 2 sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes:

Stumpff, Ober-Regierungsrat a. D., Rheinstr. 71, Bismarckstr. 18, Bismarckstr. 12; J. Weber sen., Rentner, Moritzstr. 18; Grein, Bismarckstr. 8; Schäfer, Bismarckstr. 18; S. Schneider, Schneidermeister, Vorländer der Handwerkskammer, Nerostr. 32; J. Schneidermeister, Friedrichstraße 46.

Weihnachtsbitte der Augenheilanstalt für Arme.

Wie alljährlich gebeten wir zum lieben Weihnachtsfest unseren bedürftigen Augenkranken, Kindern wie Erwachsenen, welchen es infolge ihres Leidens nicht vergönnt ist, das Fest im Kreise ihrer Familie zu feiern, den Weihnachtsstisch in der Anstalt zu bereiten.

Vertrauensvoll wenden wir uns deshalb an edle Menschenfreunde mit der Bitte, uns durch Darreichung von Liebesgaben dabei zu unterstützen.

Gaben jeder Art nehmen in Empfang die unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungskommission, der Verwalter der Anstalt, des Hauses sowie der Verleger dieses Blattes. Dankbar würden wir es begrüßen, wenn ein Wohlthäter das noch fehlende Harmonium der Anstalt als Weihnachtsgabe stiften wollte.

Die Verwaltungskommission:

Oberleutnant a. D. Wilhelm, Viktoriastr. 9; Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. S. Vagenhofer, Kapellenstr. 84; Ober-Regierungsrat a. D. Stumpff, Rheinstraße 71; Konjul a. D. Valentiner, Nerostr. 29; Verlagsbuchhändler Dr. J. Bergmann, Alwinenstr. 24.

1186/12.



Tage.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Sonntag — Montag — Dienstag — Mittwoch.

So lange Vorrat reicht.

Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der ausgestellten Waren dar
und ist das Angebot

unerreicht billig.



Tage.

Kurzwaren.

- | | | |
|--|------------------------------|--------|
| 12 Paar Schweißblätter | Trikot | 90 Pf. |
| 12 Paar Schweißblätter | Batist mit Gummiblatt | 90 Pf. |
| 12 Dtz. Druckknöpfe | Feder aus einem Stück | 90 Pf. |
| 12 Stück Tailleurverschlüsse | | 90 Pf. |
| 3 Meter breites Wiener Strumpf-Gummiband | | 90 Pf. |
| 12 Meter breite Kleider-Schutzborde | Ia Mohair schwarz und farbig | 90 Pf. |

Spitzen, Schleier u. Besätze.

- | | | |
|----------------------------------|---|--------|
| 3 seidene Schleier | 1 mtr. lang mit Punkten in schwarz, weiss, marine | 90 Pf. |
| 3 1/2 mtr. genähte Besätze | aus Ia. Material, in schwarz, braun, oliv, rot etc. | 90 Pf. |
| 7 mtr. seidene Besatz-Tresse | schwarz- Weiss | 90 Pf. |
| 4 1/2 mtr. gestickte Tüllspitzen | 10 cm. breit | 90 Pf. |

Weisse Stickereien.

- | | | |
|---------------------------------|-------|--------|
| 9 mtr. Cambrie Stickereien | | 90 Pf. |
| 4 1/2 mtr. Cambrie Stickereien | breit | 90 Pf. |
| 4 1/2 mtr. Madopol. Stickereien | | 90 Pf. |

- | | | |
|-------------------|--|--------|
| 1 Kinder-Garnitur | imit. weiss Eisfeld Muff u. Kragen aus | 90 Pf. |
|-------------------|--|--------|

Taschentücher.

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|--------|
| 1 1/2 Dtz. Batist-Taschentücher | weiss mit gestickten Buchstaben | 90 Pf. |
| 1 1/2 Dtz. engl. Batist-Taschentücher | mit Hohlraum | 90 Pf. |
| 1 1/2 Dtz. engl. Batist-Taschentücher | weiss mit feinem bunten Rand | 90 Pf. |

- | | | |
|--------------------|------------------------------|--------|
| 1 Posten Korsetten | mit Spiralfeder allen Weiten | 90 Pf. |
|--------------------|------------------------------|--------|

Schürzen.

- | | | |
|-----------------------|--|--------|
| 6 Zierschürzen | farbig | 90 Pf. |
| 3 Zierschürzen | weiss mit bunter Portiäre | 90 Pf. |
| 2 Zierschürzen | bunter Besatz mit Volant | 90 Pf. |
| 1 Zierschürze | weiss mit Stickerei Volant | 90 Pf. |
| 1 Zierschürze | schwarz Satin, weiss gestupft, mit Volant | 90 Pf. |
| 2 Hausschürzen | Ia. Siamosen | 90 Pf. |
| 1 Hausschürze | Ia. Siamosen 130 cm breit m. Volant-Besatz u. Tasche | 90 Pf. |
| 1 Hausschürze | farbig mit Träger | 90 Pf. |
| 1 Reform-Hausschürze | Ia. Siamosen | 90 Pf. |
| 1 Servier-Schürze | weiss Creton mit 2 Spitzen-Einsatz | 90 Pf. |
| 1 Knaben-Spielschürze | mit reichem Besatz u. 2 Taschen | 90 Pf. |

Unterzeuge.

- | | | |
|-----------------------------|---------|--------|
| 1 Herren-Normalhose | | 90 Pf. |
| 1 Herren-Normalhemd | | 90 Pf. |
| 1 Herren-Normal-Jacke | | 90 Pf. |
| 1 gestickter Knaben-Sweater | | 90 Pf. |
| 1 gestrickte Damen-Westen | schwarz | 90 Pf. |

Strümpfe u. Socken.

- | | | |
|---|--|--------|
| 2 Paar gestr. Damen-Strümpfe | deutschlang, Wolle, platt, schwarz | 90 Pf. |
| 2 Paar gestr. Damen-Strümpfe | deutschlang, dunkelgrau | 90 Pf. |
| 1 Paar feine gestrickte Damen-Strümpfe | deutschlang, Wolle, schwarz und grau | 90 Pf. |
| 1 Paar schwarze woll. Cachemir-Damen-Strümpfe | mit dopp. Spitzen u. Fers., engl. lang | 90 Pf. |
| 4 Paar gestr. Herren-Socken | | 90 Pf. |
| 2 Paar Schweiß-Socken | ohne Naht, dopp. Fersen und Spitzen | 90 Pf. |
| 2 Paar Univers.-Schweiß-Socken | | 90 Pf. |
| 1 Paar Herren-Socken | Kamelhaar-Wolle, dopp. Fersen und Spitzen, ohne Naht | 90 Pf. |

- | | | |
|--|-------------------|--------|
| 1 weisses Baumw.-Glanell-Winter-Tragröckchen | mit gest. Bordure | 90 Pf. |
|--|-------------------|--------|

Handschuhe.

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|--------|
| 1 Paar lange Damen-Handschuhe | farbig, imit. dänisch | 90 Pf. |
| 1 Paar lange Damen-Handschuhe | weiss | 90 Pf. |
| 3 Paar Damen-Handschuhe | Perl-Tricot farbig | 90 Pf. |
| 2 Paar Damen-Handschuhe | weiss | 90 Pf. |
| 1 Paar feine Tricot-Damen-Handschuhe | mit 2 Druckknöpfen und warmem Futter | 90 Pf. |

- | | | |
|-----------------|---|--------|
| 2 Kleider-Bügel | m Patent-Hosen-strecker, Marke „Komet“ und „Adler“, gelb lackiert, zusammen nur | 90 Pf. |
|-----------------|---|--------|

Herren-Artikel.

- | | | |
|------------------------------|--|--------|
| 3 Herren-Kragen | neue Form, alle Weiten, Leinen, 4-fach | 90 Pf. |
| 2 Paar Manschetten | Leinen, 4-fach | 90 Pf. |
| 1 Paar Herren-Hosenträger | beste Qual. in solider Ausführung | 90 Pf. |
| 4 Vorhemden | weiss | 90 Pf. |
| 1 farbige Garnitur Vorhemden | mit Manschetten | 90 Pf. |

Handarbeiten.

- | | | |
|----------------------|---|--------|
| 1 Tisch-Decke | gez. mit Hohlraum u. reichem Durchbruch | 90 Pf. |
| 1 Tisch-Läufer | gez. mit Hohlraum und reichem Durchbruch | 90 Pf. |
| 1 Parade-Handtuch | fertig gestickt | 90 Pf. |
| 1 Parade-Handtuch | gez. mit Hohlraum u. reichem Durchbruch | 90 Pf. |
| 1 Küchen-Handtuch | mit breiter Portiäre u. breitem Durchbruch | 90 Pf. |
| 1 Waschtischgarnitur | gez. 5teil., m. Spitze u. Besatz garniert | 90 Pf. |
| 1 Lampen-Puhtasche | fertig gestickt | 90 Pf. |
| 1 Wäschebeutel | gez., fertig montiert, mit Satin-Besatz | 90 Pf. |
| 1 Sofakissen | gez., mit Volant u. Rückenteil aus feinem engl. Satin, m. Seidenglanz | 90 Pf. |
| 1 Besenbehang | gez., mit Besatz u. Ringe | 90 Pf. |
| 1 Wandschöner | gez., für Küche od. Schlafzimmer | 90 Pf. |
| 1 Zeitungshalter | fertig gestickt | 90 Pf. |
| 1 Kragenkasten | Linerusta | 90 Pf. |
| 1 Manschettenkasten | Linerusta | 90 Pf. |
| 1 Kravattenkasten | Linerusta | 90 Pf. |
| 1 Taschentuchkasten | Linerusta | 90 Pf. |

Putz- und Modewaren.

- | | | |
|------------------------------------|--|--------|
| 2 Mtr. reinseid. Taftband | schwere Qualität, schwarz u. farbig, 11 cm breit | 90 Pf. |
| 2 Gummigürtel | mit Schloss | 90 Pf. |
| 1 Posten bessere Damengürtel | Wert bis M. 3.—, zum Ausuchen p. Stück | 90 Pf. |
| 2 halbseid. Damen-Cavalliers | | 90 Pf. |
| 1 breit. reinseid. Damen-Cavallier | | 90 Pf. |
| 1 Ballshawl | Wolle mit Seide | 90 Pf. |
| 1 Damen-Sportmütze | grosse neue Form | 90 Pf. |
| 1 Damen-Gilzhut | mit Bandgarnitur | 90 Pf. |

- | | | |
|------------------------------------|---|--------|
| 2 Pompadours | | 90 Pf. |
| 1 Posten Deckel- und Jockey-Mützen | für Knaben u. Mädchen, Wert bis M. 2.50, zum Ausuchen, jed. Stück | 90 Pf. |

- | | | |
|---------------------------------------|---|--------|
| Ein Posten farbige Damen-Beinkleider, | schwere, warme Qualität m. Patentbogen j. P. at | 90 Pf. |
|---------------------------------------|---|--------|

Allerlei.

- | | | |
|-------------------------------------|--|--------|
| 3 Kasten Christbaumschmuck | enthalt 3 Dtz. grosse, feinste Glaskugeln, aus | 90 Pf. |
| 1 Koffer mit Briefpapier und Kuvert | eleg. Ausstattung | 90 Pf. |
| 2 Kasten Briefpapier u. Kuvert | „Leinen-Post“ | 90 Pf. |
| 2 Puppen | eleg. gekleidet | 90 Pf. |
| 1 Puppe | mit Schlafaugen, eleg. Matrosenkleidung | 90 Pf. |
| 6 kleine Puppen | Trachtenkleidung | 90 Pf. |

Anzeigen:
Die ständige Redigierstelle des hiesigen Blattes ist am
Mittwoch 15. d. M. bei unregelmäßiger Aufsichtnahme
Kassierers 20 Pf. für 1000 Exemplare 50 Pf. Verlagsgebühr
pro Nummer 2 Pf. 4.—
Verlagspreis-Anschlag Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Broughten 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Befreiung.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wiesbadener Anzeiger, Wiesbadener Zeitung, Wiesbadener Anzeiger, Wiesbadener Zeitung.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorbeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 281.

(Drittes Blatt)

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

22. Jahrgang.

Neues

aus Wiesbaden und der näheren und weiteren Umgebung findet bei dem Publikum immer erhöhtes Interesse. Diejenige Tageszeitung, welche

über

die täglichen Vorkommnisse am schnellsten, sichersten und ausführlichsten berichtet, wird sich bald als Hausfreund in den Familien einbürgern. Sowohl

die

Haupt-Expedition, Mauritiusstraße 8, als auch die Zeitungs-Vertriebsstellen und die Filialen geben Ihnen kostenlos Probenummern des „Wiesbadener General-Anzeigers“, damit Sie sich durch den Augenschein überzeugen können, dass diese vollständig gehaltene Zeitung allen Ansprüchen gerecht wird, welche der Leser an ein gut und sorgfältig redigiertes Blatt stellt.

Ehe

Sie daher für Dezember eine Zeitung abonnieren, lesen Sie eine Probenummer des „Wiesbadener General-Anzeigers“, spannender Roman, fesselndes Feuilleton, ausführliche Nachrichten aus dem Reich, flotte Berichterstattung aus Wiesbaden und Umgebung.

Abonnementspreis 50 Pf. monatlich
(10 Pf. Bestellgeld). Probenummern jederzeit gratis.



* Wiesbaden, 30. November.

Aus dem Stadtparlament.

Wieder eine vierstündige Sitzung und wieder wurde in Aussicht gestellt, daß schon in nächster Woche eine neue Sitzung zusammenberufen werden soll. Wieder ein großes Arbeitspensum, das erledigt wurde. Da waren zunächst wieder die vom Magistrat geforderten Schulbaracken, die einen breiten Raum in den Verhandlungen einnahmen. Der Bau-Ausschuß hatte bei der vorigen Beratung selbst die Ablehnung der Vorlage beantragt. Nachdem er sich jetzt nochmals eingehend damit beschäftigt hat, ist er zu einem anderen Resultat gekommen. Diesmal beantragte er die Bewilligung der geforderten 36 000 M. Aber diesmal kam es wieder anders. Bei der vorhergehenden Beratung hatte sich das Plenum nicht auf den ablehnenden Standpunkt des Ausschusses stellen können und gab die Vorlage deshalb nochmals zurück. Diesmal wiederum war die Mehrheit, wenn auch nur eine ganz geringe Mehrheit, nicht mit der Annahme der Vorlage einverstanden und lehnte die Bewilligung der 36 000 M. ab. Vorläufig gibt es also keine Schulbaracken. Vorläufig. — Gleich nach der Ablehnung dieser Vorlage von 36 000 M. beantragte die Versammlung statt eine Summe von über 10 000 M., die sich im einzelnen in 77 000 M. für Entwässerung des Südfriedhofes, 10 000 M. für Beschaffung einer Wasser-Reinigungsanlage auf dem Stadt-Schlachthof und 3000 M. zur Deckung von Räumungskosten des Krankenhausverwaltungsgebäudes zusammenfassen.

Was dann weiter im Verlaufe des Abends kam, kann ich nicht übersehen werden. Von größerer Wichtigkeit war die Debatte über die Handhabung der Altkasse. Ordentlich seitens der betr. Beamten. Eine lebhaftere Debatte, in der gegen unser Altkasse-Mandat manche und heftige Angriffe gerichtet wurden. Ein Teil der Angriffe wurde von Herrn Bürgermeister Geh und den Mitgliedern der Altkasse-Reputation zurückgewiesen. Ein Teil der Angriffe blieb bestehen, weil sie wohl auch nicht auf der Stelle widerlegt werden konnten. Bürgermeister Geh sagte eine genaue Prüfung aller Beschwerden zu.

Die Hauptsache kam noch zuletzt: die Debatte über die Wiederbaufrage bezugl. über den bekannten Antrag des Stadtv. Massenez, dessen Annahme der Verzicht auf das bisherige Bauprogramm zugunsten eines reinen Thermalbades bedeuten würde. Der Antragsteller beabsichtigte seinen Antrag ausführlich und hatte sich durch reiches Material eine feste Stellung gesichert. Aber der

Gegner war in nicht minder guter Position und hatte nicht geringere Munition. — So blieb denn der Kampf ein unentschiedener, ja es war sogar in gewissem Sinne ein „Hornberger Schießen“, um mit einem Herrn aus dem Plenum zu reden. Denn während die Hauptkämpfer beider Parteien mit einander stritten, hatten sie nicht beobachtet, wie die Blöße rings um sie her verlassen worden waren. — Schließlich wurde die Beschlußfähigkeit angezweifelt und damit war das Schicksal des Antrages vorläufig erledigt. Es konnte ja nicht einmal die Vertagung oder dergl. beschloffen werden. Indessen scheint es doch nicht ganz wirkungslos „berufft“ zu sein. Die letzten Worte des Herrn Oberbürgermeisters lassen zum mindesten darauf schließen, daß der Antrag gelegentlich einer demnächstigen Magistratsvorlage wieder diskutabel werden wird. Raum hatte sich die Beschlußfähigkeit herausgestellt, so verschwanden nach und nach die „Leuten Betreuen“ und als Herr Massenez das Schlusswort sprechen wollte, stand er fast allein. Er beklagte sich bitter, daß man ihm nicht nach seiner gepflogenen Sitte das Schlusswort verleihe. Einige Herren lebten daraufhin nochmals in der Saal zurück und hörten stehend des Referenten Schlusswort an.

Die Uhr zeigte wieder die achte Stunde, als der letzte der Stadträte sich auf den Heimweg machte.
(Siehe auch den Bericht in der ersten Ausgabe.)

Mordanfall auf einen Wiesbadener Regierungs-Präsidenten im Sommer 1819.

30 Bilder aus Alt-Wiesbaden. (Nachdr. verb.)

Der Gast im Nebenzimmer. — Das Attentat. — Vor dem Untersuchungsrichter. — Die Frau Regierungspräsident.

In der Mittagsstunde war es. Nichts Böses ahnend, ließ der Wiesbadener Regierungspräsident den angemeldeten Wohnung in ein Nebenzimmer führen und trat dann selbst ein.

Wohnung stand im schmutzigen Anzuge vor ihm. Der Ueberrock war aufgedrückt, die Hosentaschen standen offen und über dem Halsband hing das Barthaar hervor.

Was er wollte?

Er wünschte in Schlagenbad als Apotheker angestellt zu werden. Den Präsidenten rührte das unordentliche Aussehen, da er von den früheren Verhältnissen der wohnungsinhaber Familie etwas kannte und gab ihm einen Rat. Wohnung dankte ehrerbietig und bewegte sich dann — als ob er weggehen wollte — nach der Türe. Im nächsten Augenblick zog er aber den Dolch und überfiel sein Opfer. Der Präsident wurde verwundet — ein Ringkampf auf Leben und Tod folgte, wobei Wohnung immer von neuem versuchte, den Präsidenten zu erstechen. Die Frau Regierungspräsident fand später ihren Gemahl blutend, bewegungslos am Boden liegen. Ueber den Augenblick des Mordanfalls ließ sich der Präsident vor der Untersuchungsbehörde vernehmen. Nach diesen Aussagen haben wir hier den Vorgang in jenem Nebenzimmer kurz geschildert und fügen hier im Auszuge an, was der Präsident selbst über den Moment sagte, als Wohnung sich ehrerbietig verabschiedete und zur Türe zu gehen schien.

„Ich folgte zufällig seinen Bewegungen mit den Augen und nahm wahr, daß sich plötzlich seine Gesichtszüge konvulsisch verzerrten. Die Augen rollten wahnhaft und das struppige Kopfbhaar sträubte sich. Mit Bliesgeschwindigkeit hatte er einen Dolch gezogen — und stieß nach mir, indem seine linke Hand mir nach der Gurgel griff, mit den Worten: „Stirb Verräter! Du mußt doch sterben!“ Ich bog mich — dem nach der linken Brust gerichteten Stoß ausweichend, nach der linken Seite, indem ich zugleich mit der Hand meiner Faust, nach dem Gelenke greifend, entgegenfuhr. Glücklicherweise saßte ich die Faust und schlug den Stoß in die Höhe, so daß der Dolch nur meine Wange leicht streifte, der Schlag seiner unteren Faust aber heftig auf meine rechte Schulter fiel. Mit meinen beiden Händen seine bewaffnete Rechte von mir entfernt, suchte ich den Mörder mittelst Zurückbiegung seines Oberkörpers zu Boden zu werfen — er dagegen mit wahnhaftem Geschrei und mit der äußersten Anstrengung mir immer noch sein Messer in die Brust zu stoßen. Wir rangen so miteinander, bis wir beide zugleich auf den Boden fielen.“

Wohnung fiel auf den Rücken. Dem Präsidenten strömte das Blut aus der Nase. Er vermutete, einen Stich durch die Schulter erhalten zu haben, gab dann eine weitere Anstrengung auf und rief nun wiederholt: „Du Hölle!“ Diesen Moment benutzte Wohnung, sich über den Präsidenten zu schwingen — da erschien die Frau Regierungspräsident, die Tür infolge des

Lärmes aufreißend. Sie fand den Gemahl bewegungslos am Boden liegen, den wahnhaften rittlings über ihm, den Kopf und die linke Hand frei zu jeder Bewegung.

Adventszeit.

Mit der neuen Woche treten wir in die Adventszeit und zugleich in den Monat Dezember, den Weihnachtsmonat, ein. Das ist eine frohe und fröhliche Zeit. Entsprach es dem weltlichstigen Charakter der mittelalterlichen Kirche aus jenen Wochen eine strenge Fasten- und Fastenzeit zu machen, so hat sich die Gegenwart längst auf den Standpunkt des Apostels gestellt: Freut euch allerwege, der Herr ist nahe. Ja, nie und nirgends im ganzen langen Jahr ist die Freude reiner und selbstloser als in diesen Adventswochen vor dem Weihnachtsfeste. In keiner anderen Zeit ist die Liebe so eifrig bemüht, dem anderen eine Freude zu bereiten. Die Lampen, die jetzt oft bis um die Mitternacht brennen, können es erzählen, wie ganz im Geheimen die Mutter für die Kinder, die erwachsenen Töchter für die Eltern und Geschwister und sonstige liebe Angehörige in unermüdlicher Arbeit eine Weihnachtsüberflutung nach der anderen herstellen, um sie dann beglückt auf dem Gabentisch unter dem strahlenden Christbaum auszubereiten.

Aber nicht nur in den verschwiegenen Räumen des Hauses regen sich viel fleißige Hände, auch in den Kaufhäusern herrscht überall eine eifrige Geschäftigkeit, ein lebhaftes Kommen und Gehen. In den Schaufenstern laden die entzückendsten Auslagen zum Kauf. Und wer seine Wahl getroffen, tut gut, mit dem Einkauf nicht allzu lange zu zögern. In den Schulen lernen unsere Jungen und Mädchen inzwischen ihre Weihnachtslieder und die alte und ewig schöne Geschichte von der Geburt des Heilandes der Welt. Auch die ganz Kleinen, die die Schule noch nicht besuchen und noch mit manchen Ausflügen und Worten der deutschen Sprache in Fehde liegen, laufen und dorkeln voll der von der Mutter erzählten Weihnachtsgeschichte und suchen sie in ihrer köstlichen Art wiederzugeben. So herrscht Freude bei Jung und Alt in diesen Adventstagen, in dieser Vorbereitungszeit auf das herrlichste Fest im Jahr.

Die heutige Sonntagsnummer umfasst drei Ausgaben mit zusammen 44 Seiten. Wir empfehlen die Weihnachts-Inserate unseren geschätzten Lesern zur besonderen Beachtung und bitten, in erster Linie unsere Inserenten bei Weihnachts-Einkäufen zu berücksichtigen.

Die Schwurgerichtsperiode verschoben. Da für die Schwurgerichtssitzung, welche bekanntlich am nächsten Montag beginnen sollte, nur ein Fall spruchreif ist, dazu einer, der im Hundstunde erledigt werden kann, und bei dem die Verlängerung der Untersuchungsfrist den Angeklagten nicht schadet, da es sich ferner unter diesen Umständen nicht lohnt, den Geschworenen die Opfer an Zeit und Geld zuzumuten, die bei ihrer Einberufung zu bringen sind, so ist die Tagung verschoben worden.

In das Handelsregister wurde heute unter Nr. 1069 die Firma „Verbandhaus Ogata Anton Stoh“ mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Apotheker Anton Stoh zu Wiesbaden eingetragen. — Ferner wurde die Firma „Vacuum-Reiniger-Anlagen und Apparate Alfred Glad, Wiesbaden, und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Alfred Glad in Wiesbaden“ eingetragen. — Bei der Firma Rolle u. Cie. Aktiengesellschaft zu Biedrich a. Rh. ist eingetragen worden: In der Generalversammlung vom 18. November 1907 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 500 000 M. beschlossen worden. Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt und beträgt dieses jetzt 4 500 000 M. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Die neuen auf den Inhaber lautenden Aktien sind zu 145 Proz. ausgegeben.

Verlängerte Geschäftigkeit. Der heutige Sonntag ist der erste derjenigen vier Sonntage vor Weihnachten, an denen in allen Zweigen des Handelsgewerbes eine verlängerte Geschäftigkeit gestattet ist. Heute werden alle Geschäfte von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends geöffnet haben.

Auf der Spur eines Verbrechens. Der vorgestern gemeldete Skelettfund auf dem Südfriedhof scheint auf ein Verbrechen zu deuten. An dem jetzt aufgefundenen Schädel ist nämlich die Gehirnhöhle eingeschlagen. Trotzdem eine eifrige Untersuchung im Gange ist, scheint es fraglich, ob jemals näheres über die mysteriöse Tat wird festgestellt werden können. Vielleicht haben die Jahre schon jede Spur des Täters verwischt.

Verworfene Verurteilungen. (Von unserem Reichsgerichts-Korrespondenten.) Wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Körperverletzung ist am 2. Juli vom Landgerichte Wiesbaden der Weichensteller Philipp Wögg zu 3 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er war an einem verkehrsreichen Straßenübergang in Höchst a. M. angestellt. Am 8. Juni d. J. überfuhr dort ein D-Bug ein Fuhrwerk, dessen Aufsitzer Verletzungen erlitten. Der Angeklagte hatte vergessen die Schranken zu schließen, weil er den Probezug, der gewöhnlich vor dem D-Buge kommt, für letzteren gehalten hatte. Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen. — Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Schreiners Peter Bickert, der von demselben Gerichte am 22. Juli wegen Urkundenfälschung und Betruges verurteilt worden ist.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 30. November 1907.

Geboren: Am 24. Nov. dem Küfer Jakob Müller e. L. Anna. — Am 26. Nov. dem Friseurgehilfen Theodor Webers e. L. Theodor Heinrich. — Am 28. Nov. dem Kaufmann Karl Kraft e. L. Anna Katharina Josefine. — Am 29. Nov. dem Musikalienhändler Adolf Stöppler e. L. Rudolf. — Am 23. Nov. dem Geiger Albert Reimer e. L. Walter. — Am 27. Nov. dem Malermeister Heinrich Scharf e. L. Maria Karoline Emilie. — Am 21. Nov. dem Viktualienhändler Johann Kirchner e. L. Johann Jakob. — Am 25. Nov. dem Feldwebel Wilhelm Stähler e. L. Ella Adele. — Am 27. Nov. dem Installateur Friedrich Hochbrügge e. L. Heinrich Friedrich Willi. — Am 26. Nov. dem Hilfs-Bahnsteigehelfer Wilhelm Sanhammer Zwillinge, Johanna Elisabeth und Willi Georg. — Am 2. Nov. dem Möbeltransporteur Georg Duhmann e. L. Katharine.

Aufgebaten: Nach Louis Scher in Halle a. S. mit Katharine Schürer das. — Kellner Franz Gehrig in Halle a. S. mit Wilhelmine Sprengel in Bad Nauheim. — Oberlehrer Friedrich Wilhelm Kider hier mit Emilie Kuhlmann in Lüttringhausen. — Maschinist Jakob Leichter in Hochheim mit Eva Enders das. — Schuhmacher Johann Gräber in Mannolsheim mit Maria Elisabetha Oster hier. — Kaufmann Heinrich Petermann hier mit Wilhelmine Göppinger hier. — Hotelbes. Adolf Jutra hier mit der Witwe Julie Engelhardt geb. von Geyso hier. — Nach Sebastian Kirch hier mit Katharina Pauls hier. — Tischler Franz Göhl in Heidelberg mit Anna Marie Köst das. — Steinrichter Kaspar Rink in Oberbach mit Elisabetha Bierenfeld in Seiligentoth. — Schreibwarenhandler

Ludwig Scheurer in Bierstadt mit Elisabeth Genriette Schmeltzer das.

Verheiratet: Straßenbahnkassierer Friedrich Steeg hier mit Katharine Genheimer hier. — Bahnarbeiter Martin Schärer hier mit Maria Bertram hier. — Aufseher Heinrich Nicodemus hier mit Elisabetha Haas hier. — Kaufmann Emil Kern hier mit Wilhelmine Creelius hier. — Landrichter Alfred Müllenbach in Tuisburg mit Marie Schoenenberg geb. Gremme hier. — Dr. med. Johannes Braun in München mit Katharine Common geb. Christmann in Kaiserslautern. — Postbote Heinrich Aley in Viebrich mit Magdalena Pös hier. — Kgl. Landrat Hermann Rudolf Gerdes in Waldbühl mit Wanda Julie Byhm in Rüssbach. — Gärtner Louis Reinhard hier mit Marie Berner hier.

Gestorben: 28. November Marie, L. des Schneiders Fader Koch, 1 M. — 28. Nov. Magistrats-Gilfsarbeiter Max Pfeiffer, 54 J. — 28. Nov. Therese, L. des Müllers Georg Schramm, 4 Std. — 28. Nov. August Max Arno, S. des Buchbinders Arno Otto Viebeskind, 7 Jg. — 30. November Johanna, L. des Bäckerhilfsleuten August Stöckhofen, 5 M. — 29. Nov. Oberinspektor am Kgl. Theater Ferdinand Ritsche, 36 J. — 30. Nov. Privatier Jakob Koppenhöfer, 60 J.

Königliches Standesamt

Standesamt Viebrich.

Geboren: Am 21. November dem Tagelöhner Nikolaus Pfeiffer e. L. — 18. dem Straßenbahnkassierer Michael Barthel e. L. — 16. dem Tagelöhner Emil Calamini e. L. — 2. dem Tagelöhner Johann Herrmann e. L. — 19. unehelich e. S. —

30. dem Hilfsweichensteller Heinrich Weimar e. L. — 20. dem Bremser Rudolf Engelbert Schreiber e. L. — 23. dem Dekorationsmaler Georg Weibacher e. L. — 22. dem Tagelöhner Heinrich Dand e. S. — 21. dem Tiefbauunternehmer Jakob Heich e. L. — 23. dem Tagelöhner Matthias Bahnschneider e. S. — 29. dem Tagelöhner Joseph Schneider e. L.

Aufgebaten: Der Tagelöhner Philipp Wilhelm Went und Karoline Wilhelmine Wagner, beide hier. — Der Zementarbeiter Peter Meuth hier und Katharine Wilhelmine Genriette Kopp in Bettendorf. — Der Schreiner Franz Hermann Künast und Rosa Genriette Feder, beide hier. — Der Elektrotechniker Heinrich Johann Wolf Böh und Wilhelmine Elisabetha Josefine Kaiser, beide hier. — Der Tagelöhner Johann Karl Hauch und Witwe Debus, Eva Margarete geb. Wölter, beide dahier. — Der Fuhrmann Johannes Weber und Margarete Gutermuth, beide hier. — Der Bäcker Matthäus Brenneis in Wiesbaden und Pauline Barbara Hofmann hier. — Der Schlosser Karl Korn und Maria Bailer, beide hier.

Verheiratet: 23. Nov. der Kaufmann Johann Georg Schärer in Worms-Reubausen und Louise Genriette Karoline Schreiner hier. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Eduard Weber und Johanna Ammon, beide hier.

Gestorben: 28. Nov. Barbara Christina Jenschke, 1 J.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Herrn **J. N. Jansen**, Basel (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Licht etc. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

46

Telephon 2014.

Telephon 2014.

Nur

43 Rheinstrasse 43

(zwischen Luisenplatz und Kirchgasse).

Atelier mod. Fotografie u. Malerei

(Antwerpsehe School).

Paul Schäfer.

Erstklassige Arbeiten zu zivilen Preisen.

Spezial-Institut für **Vergrößerungen** in schwarz, Oel, Aquarell, Pastell.

Alle Vergrößerungen und Malereien werden von mir selbst ausgeführt und garantiere ich für Aehnlichkeit, Haltbarkeit und künstlerische Ausführung.

Als **Weihnachts-Geschenk**
bestens zu empfehlen.

Preise:

Visit 6 Stück	4.50	Kabinett 3 Stück	6.—
„ 12 „	8.—	„ 6 „	10.—
		„ 12 „	18.—

Probe bei jeder Aufnahme.

Bitte meine Schaukasten zu besichtigen.

Sonns und Feiertags den ganzen Tag geöffnet

Zum Jahreswechsel liefert

Glückwunschkarten

in elegantester Ausführung

Wem gratuliere ich zum Neujahr?

bei billigster Berechnung die

Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Mauritiusstrasse 8.

Telephon 199

W. Sulzbach's

Friseur-Salons zum Kopfwaschen mit elektr. Trochanaparat.
Für Herren u. Damen, Herrenstr. 4 Anwendung der Kopf-
Massage mit neuestem Haarcuregelhaar-Kopfwasser m. angenehmen
Wohlgenuß.

Haararbeiten aller Art. Jetzt trägt man große, dem moder-
Kleidenhut entsprechende Frisuren. Wenn Ihnen Unteragen,
aus reinen natürl. Voden u. Schnittbaaren zu teuer sind, so ver-
wenden Sie doch Ihre ausgefallenen oder wenn Sie sehr starkes
Haar haben schneiden oder lassen Sie sich von einem tüchtigen
Damenfriseur einen Teil, so viel eben nötig herausnehmen.
Daraus kann ich Ihnen moderne Vodenpuffs u. Unteragen billiger
herstellen. Weiter empfehle meine vorzüglichen Haarwasser, -Garden
und Blondiren.

8748

Gustav Jourdan, Wiesbaden

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse

empfiehlt aus der mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan, Mainz:

Jourdan's feinste Goodyear-Stiefel

Mk. 11.⁵⁰, Mk. 12.⁵⁰, Mk. 16.⁵⁰.

Luxus-Ausführung.

Jourdan's Mainzer Normal-Reform-Stiefel.

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.
Gesetzlich geschützt unter No. 97,335.

Ferner unterhalte riesiges Lager
in

Winterschuhwaren, Werktagsschuhwaren, genagelt und ungenagelt, Kniestiefel etc.

1799

„Klub Edelweiß“.

Donnerstag (1. Andreasmarkttag):

Großer

Jahrmarktsrummel

im Saale der Männerturnhalle, Wallerstraße 16.

Originelles Arrangement. — Großes Orchester.

Anfang 8 Uhr.

Tanz frei.

Bei Bier.

Der Vorstand.

1785

Handschuhe

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle mein
großes Lager prima tadelloser Handschuhe in Glaces,
Wild- u. Walsleder, Militär-, Fahr- und Reit-
handschuhe mit und ohne Futter. Für guten Sitz und
Haltbarkeit übernehme volle Garantie. Bei Abnahme
mehrerer Paare entsprechend billiger. Jedes einzelne Paar
in einem prachtvollen Handschuhkasten. Ferner empfehle mein
gut assortiertes Lager in Güten, Mützen, Regenschirmen,
Sofenträgern, Senden, Portemonnaies, Kra-
watten, Tragen u. Manichetten in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten billigen Weihnachtspreisen. —
Umtausch nach den Feiertagen bereitwilligst gestattet. 1358

Fritz Strensch. Handschuhmacher,
Kirchgasse 36, gegenüber d. Warenhaus Blumenthal.

Zum Verkauf gelangen:

Für Herren:

Herbst- u. Winter-Paletots,
Havelocks, Mäntel,
Pelerinen,
Sakko-, Jacket- u. Gehrock-
Anzüge.
Schlafrocke u. Hausjoppen,
Beinkleider und farbige
Westen.
Gummi-Mäntel.

Für Knaben:

Herbst- u. Winter-Paletots,
Mäntel u. Pelerinen.
Hosen, Blusen, Joppen,
Blusenanzüge, Schulanzüge.

Stoffreste.

Unser

Weihnachts-Verkauf hat begonnen

und bietet in allen Abteilungen die grösste Auswahl:

Moderner Herren- u. Knaben-Kleidung

zu auffallend billigen Preisen.

Zurückgesetzte Waren, insbesondere **Knaben-Kleidung** für jedes Alter werden ohne Rücksicht auf den realen Wert zu und unter Einkaufspreis ausverkauft.

Weihnachtsgeschenke können bis Neujahr umgetauscht werden.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Beamten-Verein, Konsum-Verein und Rabattmarken haben trotz der billigen Ausverkaufspreise Gültigkeit.

1374

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 26. November bis 1. Dezember
(Änderungen vorbehalten.)

Sonntag den 1. Dezember.

Vormittags 11^{1/2} Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Orgel-Matinée.

Herr F. C. Hempel, Tonhallen-Organist, Düsseldorf.

PROGRAMM.

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Praeludium und fünfstimmige Fuge
in E-dur p. o. organo pleno | Joh. Sebastian Bach |
| 2. Fantasie und Fuge, G-moll | (1635-1750). |
| 3. Praeludium und Fuge, D-dur. | |
| 4. Toccata con Fuga, D-moll | |

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten für Nicht-
abonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur
in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kur-Orchester.
Leitung: Herr Ugo Afferri, städt. Kapellmeister.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Fest-Ouverture | E. Lassen |
| 2. Ave verum Preghiera | W. A. Mozart |
| 3. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“ | G. Verdi |
| 4. Wiener Walzer | C. Ziehrer |
| 5. Vorspiel zum V. Akt d. Op. Manfred | C. Reinecke |
| 6. Ouverture 1812 | Tschalkowsky |
| 7. a) Vige Maria, Meditation für Harfe.
c) Konzerthausmusik | Herr A. Hahn. |
| 8. Trost der Cavallerie | Rubinstein |

Abends 8 Uhr im grossen Konzertsaal:

Kammermusik-Abend

Deutscher Vereinigung für alte Musik aus München.

Johanna Bodenstern, Sopran.
Hermine Stauden, Violine.
Eilfriede Schunck, Klavier (Cembalo).
Ludwig Meister, Violine, Viola d'amore.
Christian Böbereiner, Violoncello, Viola da gamba.

PROGRAMM:

- G. Ph. Telemann 1631-1707: Trio in G-moll für Violine, Viola da gamba und Bass (Cembalo) (Manuskript der Bibliothek Darmstadt).
- Drei Arien für Sopran:
 - Ph. H. Erlesbach 1657-1714: „Ihr Gedanken“, mit 2 Violinen, Viola da gamba und Cembalo. (Aus „Harmonische Freuden musikalischer Freunde“, Nürnberg 1710).
 - G. Fr. Handel 1685-1754: „O Schlaf“, mit Viola da gamba und Cembalo. (Aus „Semele“).
 - G. Fr. Handel: „Qual farfalla“, mit Violine, Viola da gamba und Cembalo. (Aus „Partenope“).
- A. Kuhn 1645-1700?: Sonate in A-dur für Viola da gamba und Bass (Cembalo).
- A. Lotti 1667-1704: Trio in F-dur für Viola d'amore, Viola da gamba und Bass (Cembalo). (Manuskript im Privatbesitz).
- Drei Lieder für Sopran:
 - J. S. Bach 1685-1750: „Todessehnsucht“ mit Cembalo.
 - Chr. W. Gluck 1714-1787: „Einmal Bach der fliehet“, mit zwei Violinen, Violoncello und Cembalo. (Aus „Die Pilgrime von Mekka“).
 - C. Ph. Telemann: „Ohnesorge“, mit Cembalo. (Aus Friedländer „Das deutsche Lied des VIII. Jahrhunderts“).
- J. Stamitz 1717-1757: Trio in B-dur (op. I, 5) für 2 Violinen und Bass (Violoncello und Cembalo). (Aus Riemann „Collegium Musicum“).

Eintrittspreis: Alle Plätze 2 Mk. Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Donnerstag, den 29. November, vormittags 10 Uhr.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Freikartengewinne können nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) strengstens untersagt.

Städtische Kurverwaltung.

Diese Woche kommt ein großer Posten **Wischlederstiefel** sowie **Kinderschulstiefel** billig zum Verkauf
Marktstraße 22, I., Wein

Polizei-Verordnung

betreffend die Reinhaltung der Straßen.

Ausgang aus der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. Sept. 1900 bzm. 29. Mai 1906:

§ 5.

Zum Abfahren von Baugrund, Gestein, Lehm, Kies oder Sand aus tiefergelegenen Stellen und Bau-pp. Gruben mit von Pferden oder anderen Zugtieren gezogenen Bauwagen n. u. v. von der jeweiligen Aufsichtungs- bzw. Verladestelle bis zur nächst befestigten Straße eine feste, aus Pfählen, Bohlen oder Eisenbelag zusammengebaute Fahrbahn, in welche die Räder der Fuhrwerke nicht eindrengen können, hergestellt und für die Zeit der Arbeit in dauerhaftem sowie stets reinlichem Zustande erhalten werden. Diese Fahrbahn ist von den Fuhrwerken ausschließlich zu benutzen. Vor dem Ausfahren aus den Gruben ist der an den Rädern der Fuhrwerke haftende Baugrund und sonstiger Schmutz gründlich zu entfernen, um ein Verschmutzen der benachbarten Straßen zu verhüten.

Diese für das Abfahren von Baugrund pp. maßgebenden Bestimmungen sind in allen Teilen auch für das Anfahren von Baumaterialien zu Baustellen bzw. Neubauten zu beobachten.

Verantwortlich für die Innehaltung dieser Vorschriften sind der Grundstückseigentümer sowie der Unternehmer der Ausgrabung oder des Neubaus und hinsichtlich der ordnungsmässigen Benutzung der Fahrbahn der Führer des Fuhrwerks.

§ 16.

Die Ladung eines Fuhrwerks muß seiner Tragfähigkeit und der Leistungsfähigkeit des Gespannes entsprechen. Die Ladung muß derart verteilt und befestigt sein, daß sie weder ganz noch teilweise auf der Erde schleift, herabfallen oder ein Umschlagen des Fuhrwerks verursachen kann.

§ 59.

Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen ist verboten. Als Verunreinigung gilt auch das Ausgießen, Niederlassen, Auswerfen und Abladen von Flüssigkeiten, Schutt, Abgängen jeder Art sowie das Herabfallen flüssiger oder leicht verflüchtiger Gegenstände von Wagen und sonstigen Transportmitteln. Für jede Verunreinigung ist der Täter verantwortlich und zu ihrer sofortigen Beseitigung verpflichtet. Nötigenfalls wird die Reinigung auf seine Kosten polizeilich veranlaßt.

§ 65.

Wagen, Karren und andere Transportmittel, die zum Fortschaffen flüssiger und leicht verflüchtiger Gegenstände dienen, müssen so eingerichtet sein, daß kein Teil der Ladung auf die Straße fällt.

Sie müssen zu diesem Zwecke überall dicht sein; sind sie unbedeckt, so muß der Rand die Ladung so weit überragen, daß dieselbe weder ganz noch teilweise herabfallen kann, sie dürfen daher nur gestrichen voll und nicht gewölbt beladen sein.

Werden Aufstellbretter verwendet, so dürfen diese bei Karren, deren Ladung aus Schutt, Erde und dgl. besteht, nicht unter 15 Zentimeter Höhe und bei solchen, deren Ladung aus Sand, Kies, Kohlen und dgl. besteht, nicht unter 20 Zentimeter Höhe haben; die Aufstellbretter müssen auf die Wagenwände fest anschließen.

Die Wände der Schnepfkarren, welche zur Beförderung von Erde, Schutt, Baumaterialien oder Kohlen dienen, müssen so beschaffen sein, daß die Rückwand mindestens ebenso hoch ist, wie die beiden Seitenwände des Wagenkastens und ein Herabfallen der Ladung während der Fahrt vollständig ausgeschlossen ist. Alle Wagen und sogenannten Schnepfkarren dürfen höchstens bis zur Verbindungsebene der Stellbreiteroberkanten beladen werden.

Gewerbeantragungen gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 76 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 angedrohten Strafe (bis zu 30 Mk., eventuell 3 Tagen Haft) geahndet.

Vorstehende von der königlichen Polizei-Direktion hier ordnungsmässig festgelegten Bestimmungen werden in Erinnerung gebracht mit dem Bemerkten, daß die Aushangenden des städtischen Straßenbauamts angewiesen sind, jeden Verstoß gegen vorstehende Vorschriften zur Anzeige zu bringen, worauf Antrag bei der königlichen Polizei-Direktion auf Bestrafung der Schuldigen gestellt werden wird. Oeftere Nichtbeachtung der Bestimmungen durch denselben Unternehmer kann Ausschluß desselben bei städtischen Vergebungen nach sich ziehen. Auch werden überladene Fuhrwerke auf städtischen Abladeplätzen nicht zugelassen, selbst wenn der Fuhrmann im Besitze einer Abladekarte ist.

Wiesbaden, im Oktober 1907.

1103.

Der Magistrat.

Walhalla - Etablissement.

Andreasmarkt 1907.

An beiden Tagen, Anfang 7 Uhr:

Großes Volksfest.

Im Haupt-Restaurant:

Großes Konzert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Infanterie-Regiment), unter Leitung des Kapellmeisters Herrich.

Walhalla-Keller: ab 7 Uhr:

Konzert des Walhalla-Salonorchester.

Im Theateraal:

Großer Kirmes-Ball.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

2 Musikkapellen.

Walhalla-Bar.

Ab 8 Uhr:

Künstler-Konzert.

Zur Vorfeier! Mittwoch, den 4. Dezember 1907:

Großes humoristisches Konzert.

Eintritt à Person 20 Pfg. — Inhaber von Passpartouts haben zu diesem Konzert freien Zutritt.

Bemerkung: Für die beiden Andreasmarktstage am Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Dezember 1907 werden Passpartout-Karten in unbeschränkter Anzahl a 8 abgegeben. Die Passpartout-Karten berechtigen zum beliebigen Eintritt in die Gesamtlokalitäten mit Ausnahme des Balkons. Preis der Passpartout-Karten der sämtlichen Räume, für beide Tage gültig, 1.50 Mk. Eintrittskarten à 1.— Mk. berechtigen zum einmaligen Besuch der sämtlichen Räume, sowie zum Tanz ausschließlich des Balkons. Der Verkauf der Passpartouts wird am Mittwoch, den 4. Dezember, abends 10 Uhr, geschlossen.

1792

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Rheingasse vor den Grundstücken 6, 8, 10 und 12 ist durch Magistrats-Beschluß vom 27. November cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 3. Dezember ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

1350

Wiesbaden, den 28. Nov. 1907.

Der Magistrat.

Die Natural-Berpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Eichenholz, 4-schüttig, Raummeter 13.00 Mk.

5-schüttig, Raummeter 14.00 Mk.

Kiefern (Anzüge)-Holz pr. Sad 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Stur m Eogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen. Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

1931



Großer Weihnachts-Verkauf.

Durch Hinzunahme noch sämtlicher Räume des Hauses **Neugasse 7a** zu Geschäftszwecken sind alle Abteilungen in meinem Kaufhause bedeutend erweitert.

Uebersichtliche reichhaltige Ausstellung in 3 Etagen.

Es sind zu meinem diesjährigen Weihnachtsverkauf neu eingetroffen:

Zwei Waggonladungen

Spielwaren u. Puppen, Puppen- u. Sportwagen

in reizenden Neuheiten,

hervorragend preiswert,

sehenswerte Ausstellung.

Eine Waggonladung

Tafel- u. Kaffee-Service

riesige Auswahl in allen Preislagen.

Separate Ausstellung in der I. Etage.

Zwei Waggonladungen

Wasch-Service

und

Küchen-Garnituren

in modernen Formen und geschmackvollen Mustern.

Drei Waggonladungen

Glas und Steingut,

Bier-, Wein- und Liqueur-Service

in reicher Auswahl.

Vorteilhafte Neuheiten in

Römern, Weingläsern, Bowlen, Aufsätzen, Compotieren etc.

Luxus-, Galanterie und Holzwaren

in grosser Auswahl.

Beste Bezugsquelle für Vereine, Wohltätigkeitsanstalten und Wiederverkäufer.
Versand nach auswärts prompt. Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Kaufhaus A. Württemberg, Wiesbaden,

Telephon 2001.

Ecke Neu- u. Ellenbogengasse.

Telephon 2001.

Gratis! Wunschzettel für Kinder in hübscher Ausführung. Gratis!

1335

Hotel-Restaurant „Gambrinus“, Wiesbaden

Marktstraße 20. Inb. Pn. Pault gegenüber d. Kgl. Schloß. Umgibt guten bürgerlichen

Mittagstisch von 80 Pfg. an,

im Abonnement billiger, sowie reichhaltige Abendkarte zu mäßigen Preisen. Spezial-Ausgang der Germania-Brauerei. Möblierte Zimmer. Gute Bedienung. 1972

Der Alleinvertrieb

eines D. R. G. M., welches bereits in über 40 Plätzen des Reiches mit den nachweislich größten Erfolgen eingeführt ist, für den Bezirk Wiesbaden zu vergeben. Solvente Reflektanten, welche sich ein Einkommen v. M. 1000 sichern wollen, erfahren Näheres und können die Belege und Originale einsehen, und wollen sich diesbezgl. beim Portier im Hotel Grüner Wald von 10 bis 1 u. 2 bis 7 Uhr melden. 48
Ohne Risiko auch als Nebengeschäft zu betreiben.

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter Güte. — Dauerbrand für jedes stückreiche, nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase.

Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung.

Hermann Hohlwein,

Schwalbacherstr. 41.

Geschäftsgründung 1861.

Telephon 2098. 8556



Ringfrei.

**Kohlen, Koks
Briketts, Anzündeholz**

in bester Ware

Liefert prompt zu **billigsten Preisen** 7534

Kohlen-Konsum J. Genss

am Römertor 7.

Fernsprecher No. 2557.



**Hosenträger
Portemonnaies**

7606 billig

A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10.



Nietschmann N.

29 Kirchgasse 29

neben M. Schneider.



Grosse Weihnachtsausstellung

Riesen-Auswahl!

Enorm billig!



1368



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn und Onkel

Jakob Koppenhöfer

im 60. Lebensjahre am Samstag, den 30. November, nachts 2 Uhr, nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Gertrude Koppenhöfer,
geb. Ebling nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Dezember, 3¹/₂ Uhr, vom Sterbehause, Schulgasse 4 aus statt.

1800

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau

4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links).

9513

Telephon 3095.

Begr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärgen, Übernahme v. Leichendefinitionen u. Transporte, auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 1294

Sarg-Magazin

von

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telefon 2976. 2263 Telefon 2976.

Begründet 1865. Beerdigungs-Anstalten. Telephon 265.

„Friede“ und „Bietät“
Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Großtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5976

Beerdigungsanstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse 21/26. Telephon 2861.
Begründet 1833. 8897

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Telephon 3824.

Karl Schipper, Holzhofstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise. 5668

Neubau Kirchgasse 35-37

M. SCHNEIDER.

Eröffnung in wenigen Tagen.

Der mit künstlerischem Geschmack aufgeführte
Prachtbau präsentiert sich als :: :: :: ::

„Eine Zierde der Stadt.“

Die in den letzten Tagen vorgeschrittene
Ausstattung der Innenräume läßt bereits
die Vorzüge des neuen Hauses erkennen.
Die außerordentlich praktische und über-
sichtliche Anordnung der gesamten Verkaufs-
räume wird den Einkauf in meinem Hause
zur angenehmen Unterhaltung gestalten. ::

Ich werde in allen Artikeln mit einer
Leistungsfähigkeit hervortreten, die mir
den Ruf bedingungslos zuspricht. :: ::

Das erste Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens.

Amtsblatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 281.

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

22. Jahrgang.

Familiärer Theil

Bekanntmachung.

Bei den nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August 1897 und des Gesetzes vom 30. Juni 1900 stattgehabten Ergänzungs- und Ergänzwahlen sind folgende Herren zu Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung gewählt bzw. wiedergewählt worden:

a. von der dritten Wählerabteilung:

1. Lehrer Karl Klärner,
2. Postsekretär Gerhard Buschmann,
3. Handwerkskammer-Sekretär Albert Schröder,
4. Kunst- und Handelsgärtner Emil Becker,
5. Verwalter Karl Gerhardt,

für die Jahre 1908 bis Ende 1913.

b. von der zweiten Wählerabteilung:

6. Fabrikant Christian Kallbrenner,
7. Bauunternehmer Heinrich Hartmann,
8. Justizrat Adolf von Gd.,
9. Architekt Alexander Schwank,
10. Königl. Gartenbau-Inspektor Dr. Louis Gader,
11. Schreinermeister Eduard Hanjon,

für die Jahre 1908 bis Ende 1913.

c. von der ersten Wählerabteilung:

12. Architekt Friedrich Hildner,
13. Professor Dr. Heinrich Freylenius,
14. Hotelbesitzer Heinrich Häfner,
15. Brauereibesitzer Alfred Eich,
16. Konsul a. D. Hermann Burandt,
17. Schreinermeister Heinrich Schneider,

für die Jahre 1908 bis Ende 1913.

Dies wird gemäß § 29 der Städteordnung, mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß gegen das stattgehabte Wahlverfahren von jedem stimmberechtigten Bürger innerhalb zwei Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 28. November 1907.

1223

Der Magistrat.

Andreasmarkt Wiesbaden

am 5. und 6. Dezember 1907.

Die Verlosung und Platzanweisung für den diesjährigen Andreasmarkt findet wie folgt statt:

Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffeln und Zunderbäcker (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäften und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeeschänken.

Montag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Jahr- und Schaugeschäfte, sowie für Waffeln und Zunderbäcker und Kaffeeschänken.

Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände — die Ausrufer lösen unter sich —.

Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bzw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

9731

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

In den Gebäuden der Gewerbeschule an der Wehrstraße soll eine größere Kellerabteilung, als Weinsteller, alsbald verpachtet werden. Fläche 3 ar 43 qm.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 44, erteilt.

Angebote sind bis spätestens den 15. Dezember d. Js. bei der genannten Dienststelle abzugeben.

Wiesbaden, den 19. November 1907.

751

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bezugs Herstellung einer Wasserleitung wird der Weg am Waldrand auf der östlichen Seite des Admantales, von der Konnenstraße abwärts bis zur Waldgrenze bei den Gisehert, auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 29. November 1907.

1307

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiser Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich 478 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 33 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Vergnügen und Begehrten gehört hat, welcher glücklicher Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Kimmel, Kaiser Friedrich-Ring 67,
Herr Stadtverordneter Uhrmacher Baumbach, Kirchgasse 62,
Herr Stadtverordneter Oberst z. D. Castendyck, Tannstraße 4,
Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. med. Cuno, kleine Burgstraße 9.

Herr Stadtverordneter Schuhmachermeister Emil, Heleneplatz 2,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Ringel, Goethestraße 17,
Herr Bezirksvorsteher Wagner, Dohlemerstraße 86,

Herr Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstraße 38,
Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Pföhner, Wehrstraße 6,
Herr Bezirksvorsteher Architekt Wirt, Kraußstraße 2,

Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wehse, Blatterstraße 120,
Herr Bezirksvorsteher Kaufmann Wödel, Langgasse 24,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Bismarckring 20,

Herr Bezirksvorsteher Rentner Vollmer, Palmweg 10,
Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Zöllinger, Schwalbacherstraße 35,

Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Seelgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher Rentner Kadeich, Quersfeldstraße 3,

sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant Aug. Engel, Hauptgeschäft Tannstraße 12/14,
Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2 und Reussgasse 2,
Herr Kaufmann Emil Hees, vormals C. Ader, Große Burgstraße 16,

Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma C. Koch, Langgasse 33.

Wiesbaden, 1. November 1907.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Travers,

Beigeordneter.

Nichtfamiliärer Theil

Bekanntmachung und Warnung betreffend den Andreasmarkt.

Wie in früheren Jahren verbiete ich auch für den diesjährigen Andreasmarkt zur Verhütung von Unruhen, sowie zur Vermeidung von Belästigungen, wie Gefährdungen des Publikums das Mitführen mit Frauenfedern, Federwischen und dergl., ferner das Schlagen mit sogenannten Pritschen und zwar sowohl auf dem Markte selbst, als auch in den übrigen Straßen und allen öffentlichen Lokalen (Wirtschaften u. s. w.) der Stadt.

Dem gleichen Verbote ist — ebenfalls aus sanitäts- und sicherheitspolizeilichen Gründen — unterstellt: Das Werfen mit Konfetti und sogenannten Luftschlangen, das Bespritzen anderer mit Flüssigkeit aus Tuben oder auf sonstige Weise, der belästigende Gebrauch von sogenannten Rüssel, endlich jeder sonstige gleich oder ähnlich geartete, belästigende Anflug.

Ich warne hiermit dringend vor jedweden Ausschreitungen dieser Art und bemerke, daß die Schutzmannschaft aufs Strengste angewiesen ist, Zuwiderhandelnde unmissverständlich zwecks empfindlicher Bestrafung auf Grund des § 36011 des Reichsstrafgesetzbuches zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 22. November 1907.

8108

Der Polizei-Präsident:

von Schenck.

Bekanntmachung.

Am 17. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr sollen einige dem Architekten Gustav Dillger gehörige Baupläne, nebst den darauf errichteten Gebäuden an der Ringstraße, im Geschäftsgebäude des Amtsgerichts Zimmer Nr. 63, zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1907.

8757

Königliches Amtsgericht Abt. I c.

Sürsorge-Verein Johannistift E. V.

Je mehr sich mit dem Wachstum der Städte die Gefahren steigern, die das leibliche und geistige Wohl der weiblichen Jugend bedrohen, um so mehr gilt es, die traurigen Folgen zu mildern und besonders den Mädchen beizustehen, die fern der Heimat und ohne Schutz durch Unerfahrenheit oder Not der Verführung zum Opfer gefallen sind. Diesen bedauernswerten Geschöpfen, die sehr häufig noch besserungsfähig sind, haben wir, nach dem Beispiel anderer Städte, hier in Wiesbaden eine Zufluchtsstätte eröffnet, in der sie körperlich und seelisch gesund werden können. Barmherzige Schwestern (Augustinerinnen), die bereits anderswärts ähnlichen Häusern vorstehen, haben die Leitung des Sürsorgevereins des „Johannistiftes“ übernommen. Gründliche Ausbildung in allen häuslichen Arbeiten wird es den Mädchen ermöglichen, nach Verlassen der Anstalt ihren Lebensunterhalt auf ehrbare Weise zu verdienen. Ebenso soll Veranlassung zur Mutterpflicht und Kindesliebe, Unterweisung in der Kinderpflege Aufgabe der Anstalt sein. Der Verein übernimmt auch die Fürsorge der Kinder in den ersten Lebensjahren und hofft, dadurch der erschreckend großen Sterblichkeit unter diesen hilflosen Geschöpfen wirksam entgegenzutreten.

Um diese hohen Ziele zu erreichen, wenden wir uns an die Gutmütigkeit unserer Mitbürger. Wer bedenkt, wie schwer sich gerade bei den Mädchen der Schritt vom Wege rächt, wie schon allein die Furcht vor Schande und Reiden sie oft zur Verweigerung treibt, der muß Mitleid mit diesen unglücklichen Geschöpfen haben und kann ihnen seine Hilfe nicht verweigern, wenn er auch den Fehler nicht zu entschuldigen vermag.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. Erwünscht sind auch Spenden für die Haus Einrichtung, Möbel, Betten usw., die auf Verlangen abgeholt werden. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar angenommen.

Mathilde Graßmann, Luisenstr. 27. Julie Gräfin Matinska-Greifenthan, Frankfurtstr. 24. Frau Schipper, Hildstraße 10. Frau Trimborn, Moritzstr. 54. Frau von Bluel, Dierstadtstr. 20. Frau Siegfried, Reisingerstr. 16. Dorothea von Wiegand, Fegensiedstr. 2. Dr. med. Verberich, Friedrichstr. 38. Dr. med. Christ, Rheinstr. 40. Dr. phil. Dörries, Rgl. Archiv, Wehlstr. 58. Stadtverordneter Jank, Schreinermeister, Frankenstr. 14. Rechtsanwältin Kriege, Rheinstr. 20. Direktor Schipper, Hildstr. 10. Dr. med. Schraaf, Wehlstr. 37. Rechnungsrat Trimborn, Moritzstr. 54.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Dezember d. J. im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung statt. Gleichzeitig wird die Zahl, der in den letzten 12 Monaten vor der Zählung vorgenommenen, von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau befreiten Schlachtungen ermittelt werden. Dabei kommen u. a. folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 2. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Kinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Vögel zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der Bestände mit und ohne Vieh sowie die der viehhaltenden Haushaltungen festzustellen.

2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes oder Anwesens (Hawes nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.

3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird um die entgegenkommende Mitwirkung der selbstständigen Ortsbewohner, insbesondere durch richtige und vollständige Ausführung der Zählarten gebeten.

Nur mit dieser kann die Zählung in der notwendigen gründlichen Weise zustande kommen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angaben in den Zählarten zu keinerlei Steuermessungen benutzt werden dürfen.

Die erforderlichen Zählarten A1 und A2 werden den Haushaltungsvorständen durch die Zähler rechtzeitig zugehen. Am 4. Dezember 1907 vormittags wird mit dem Einsammeln der Zählarten begonnen.

Es wird gebeten, sie zu diesem Zeitpunkte zur Abholung bereit zu halten.

Sonnenberg, 28. November 1907.

Jr. Nr. 7300.

Der Bürgermeister:

Buchelt 1115

Normal-Unterzeuge

Gewunden, Jaeden, Rosen, sowie Strümpfe und Socken empfiehlt zu bill. Preisen Aug. Scherf, Bismarckring 23, Ecke Reichstraße.

5 Ausnahmefesttage 5

in Schuhwaren.

Freitag 29 November	Samstag 30 November	Sonntag 1 Dezember	Montag 2 Dezember	Dienstag 3 Dezember
----------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	----------------------------------

Wegen Ueberfüllung meines Lagers, durch die in letzter Zeit eingelaufen ganz besonderen Gelegenheitsposten, wovon ein weiterer großer Teil noch täglich eintrifft, bin ich gezwungen, **Schuhwaren** an den vorbenannten 5 Tagen zu bis jetzt noch nicht gekannten billigen Preisen zu verkaufen. — Es kommen zum Verkauf:

Ein Posten echt Chevreau-Damenstiefel, jedes Paar Mt.	5.50
" " Vorkalf-Damenstiefel, eleg. Formen, echt Vorkalf-Damenstiefel, eleg. Formen, mit amerik. u. franz. Absatz, jedes Paar	6.75
" " hochf. Damenstiefel in Goodgear-Weiß mit Originalstempel, Rahmenarbeit und System Handarbeit in Vorkalf und Chevreau, Paar	7.50
" " Damen-Wiederslederstiefel, extra Qualität, schöne Form, jedes Paar	9.—
" " Herren-Wiederslederstiefel, starke Ausführung, jedes Paar	5.—
" " Herren-Straßentiefel, mod. Form, Paar	6.—
" " Herrenstiefel mit Verbleist, sehr beliebte Form, jedes Paar	5.50
" " Vorkalf-Damenstiefel, jedes Paar	6.75
" " echt Vorkalf-Damenstiefel, breite Form, solide Ausführung, jedes Paar	8.50
" " Vorkalf-Damenstiefel, jedes Paar	7.75
" " Vorkalf-Damenstiefel, jedes Paar	8.25

Ein Posten Vorkalf-Damenstiefel, echt gedoppelt, eleg. Form, jedes Paar	9.25
" " Vorkalf-Damenstiefel, echt gedoppelt, eleg. Form, ohne Seitennaht, jedes Paar	9.50
" " Herrenstiefel in Goodgear-Weiß, m. Orig. Stempel, Rahmenarbeit u. System Handarbeit, jedes Paar	9.25
" " Herrenstiefel, do. in schlank. mod. Form, Paar	9.90
" " extrafeine Goodgear-Weiß-Damenstiefel, in Vorkalf und Chevreau, ohne Seitennaht mit amerik. Absatz, jedes Paar	10.50
" " Kinderstiefel, Schmir und Knopf von Mt. 2.25 an	
" " Kinderstiefel, echt Vorkalf und Chevreau, in Schmir und Knopf, zu auffallend billigen Preisen	
" " Kinder-Schulstiefel in solid. Qual. enorm billig	
" " Gauschuhe u. Pantoffeln von 50 Bg. an	
" " Jagdstiefel u. wasserichte Stiefel, wie Waffentiefel in f. w. in allen Größen vorrätig	

Jedermann kann viel Geld sparen, wenn er die Tage vom 29. November bis 3. Dezember nicht verpaßt, denn nur an diesen Tagen gewährt ich die **grossen Ausnahmepreise** auf die wirklich hervorragenden Qualitäten. **Versäumen heisst hier verlieren.** — Als Vor-Einkauf für Weihnachtsgeschenke nur zu empfehlen. Nichtpassendes wird nach den Feiertagen bereitwillig umgetauscht. 1100

Nur im bekannten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

Marktstrasse 22^I

Telephon 1891.



Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Kassegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silbarkasten und ähnliche Werthobjekte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1184

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 1097

Bureau: Nikolasstrasse 3.

Sie schädigen sich ungemein wenn Sie nicht **Rosenkranz's**

Weihnachts-Ausstellung

Blücherstrasse 3-4

besichtigt haben.

Riesen-Auswahl in:

Schreibtischen, Nähtischen, Bauernstischen, Paneels, Glurtoiletten. Speise-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmer-, Küchen-Einrichtungen, Büfets, Spiegel, Vertikals, Bücherchränken, Salons u. Garnituren zu den bekannten billigen Preisen.

1095

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.

Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport

mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt. von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Anfbewahrung

feiner Hausrathgegenstände und einzelner Stücke. Möbel, Koffern, Kisten etc.

Lager-Häuser

in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren und ungeheuer grossen Lager-Häusern, die grössten im Platz. Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Besonders günstige Gelegenheit!

Letzter Berliner Zuschneide-Kursus

in Wiesbaden, Mauergasse 21 (Laden). Vom 2. bis 23. Dezember unterhält die Grösste Berliner Zuschneide-Akademie, Direktion **Maurer**, renommierteste Fachschule der Welt einen letzten **Zeichen- und Zuschneide-Kursus bei ermässigtem Honorar!**

Einzigste bekannte Berliner Akademie, welche seit 12 Jahren ihre **Wanderkurse** mit **grossartigen Erfolgen** über ganz Deutschland ausgedehnt hat.

Der Kursus umfasst: **Massnahmen, Schnitt- zeichnen und Zuschneiden**, sowie **Anfertigen von Anproben für Damenkleider, Mäntelkonfekt, Mädchenkleider, Sportbekleidg., Reformkleider**.

Sämtl. Wäsche, Herrenmoden, Uniformen, Knaben-garderoben.

Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der Direktion **Maurer** Berlin und sind behufs kostenloser Stellenvermittlung als Direktoren, Zuschneider u. s. w. gleichberechtigt mit den Berliner Akademiebesuchern.

Tageskursus von 9-1 Uhr.
Abendkursus von 8-10¹ Uhr.

Direktor **Maurer** wird am Sonntag, den 1. Dezember, von vorm 9 bis nachm. 4 Uhr, **Mauergasse 21 (Laden)** anwesend sein, um Auskunft zu erteilen u. Anmeldungen entgegenzunehmen.

Man achte genau auf Firma und **Alexanderplatz.**

Vorherige Auskunft und illustrierten Hauptprospekt verlange man gratis und franko von **Direktor Heinrich Maurer,** Grösste Berliner Zuschneide-Akademie, 1045 Berlin, Alexanderplatz.

Achtung!

Spezial-Anfertigung von Schuhen und Stiefeln für Platt- und Leinwand-Füsse jeder Art.

Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit.

Merztlich empfohlen.

Siehe Anerkennungs-schreiben f. d. Diensten.

Reparaturen prompt und billig.

Ferd. Volter,

Schuhmachermeister, Wiesbaden, Hellmündstrasse 10.

Das **alte Koch'sche Papiergeschäft** befindet sich **nur Langgasse 33.**

Lieferant des Beamtenvereins. 1256

Zwiebeln

per Pfund 6 Pf., 4 Pfund 20 Pf. 786

Carl Sattmer,

Dohheimerstrasse 74, Rheinstraße 75.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der hessisch-nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Girokonto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 3791.

Es werden von Jedermann **Spareinlagen** bis zu 3 $\frac{1}{2}$ % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen u. **Depositengelder** auf ganzjähriger Kündigung mit 4% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. 6687

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloser werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreich. Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr. Prospekte gratis und franko. Anmeldungen nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.



Neu aufgenommen:

Marke **"Veda"**

Vorzüglicher Strassenstiefel für Damen und Herren

Mk. 16.⁵⁰.

Alleinige Niederlage nur bei:

Ferdinand Herzog,

Telephon 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

Als Weihnachtsgeschenke äußerst preiswürdig empfehle:

Badewannen, Badeöfen,
Gaslüfter, Zuglampen u.
Hch. Krause

29 Heinenstr. 29, nahe d. Welltrichter
Galvanische Vernickelungsanstalt
mit Motor-Betrieb.
Fabrikation von Schaufenster-Gesellen.

Gründlichste Reparatur u. Erneuerung aller
Metalle u. Bronze-Artikel, Antiken etc.

ferner empfehle ich ausprobierte Glühkörper, Zylinder, Selbstzündler u. s. w. 913



Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164

Wilhelmstrasse 10a

Fernspr. 164

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main 2163
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.

**Praktische
Weihnachts-Geschenke**

in Juwelen, Gold-, Silberwaren und Uhren finden Sie in reich-
haltiger Auswahl zu reell billigen Preisen bei

Carl Cron, Goldschmied, Michaelsberg 2,
Ecke Kirchgasse.

NB. Anfertigung von Neuarbeiten in eigener Werkstätte, sowie Reparaturen und
Gravierungen aller Art. 1093

Spezialität: Trauringe!

Spezialität: Trauringe!

Schuhwaren-Lager Wilhelm Pütz,

Wiesbaden,

jetzt Bleichstrasse 27, Ecke Walramstrasse.

Seit Jahren bekannt durch seine billigen Preise und soliden Waren.

Spezialität:

Goodyear-Weltstiefel

10—25% billiger wie in der inneren Stadt.

Eigene Mass- u. Reparatur-Werkstätte. 1096



Pferdedecken

weilene und wasserdichte
sowie alle Arten

Luxuspferdedecken.

Grosses Lager in selbstangefertigten Chaisen-
geschirren zu billigsten Preisen empfiehlt

H. Zahn, Sattlermeister,

Schwalbacherstrasse 12.

Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau
und Hinterhaus. 8380

Bleyle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und
eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schul-
anzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im geringsten
hindern und von grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der Ärmel und Hosen
werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

... In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig. ...

Joseph Poulet,

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis. 920

Jeder Wohnungssuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
Wiesbadener General-Anzeiger
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstraße 8. :: Telephon 199.

Vermietungen

6 Zimmer.

Kirchgasse 46, 6 Zim., Küche
nebst allem Zubeh. gleich oder
später zu vermieten. Näb. im
Nad. 541

5 Zimmer.

Bahnhofstr. 6, 2 u. 3. Etage,
5 Zim., reichl. Zubeh. zu verm.
Frankr., Wilhelmstr. 22, oder
2. Etage, Bahnhofstr. 6. 5651

Scharnhorststr. 3, schöne
5-Zim.-Wohn. im 1., 2. u. 3.
Et., Neubau, Kauf u. Schmied,
mit elektr. Licht, Erd., Balkon,
Bad, Parquet und Einbaumtisch
bodenbelag. Kein Hinterhaus.
Näb. bei H. Schmidt, das. 7954

4 Zimmer.

**Ede Emser u. Weidenburg-
straße,** 4-Zim.-Wohn. mit
Elektr., Bad, Kochhaus, Speise-
kammer, 2 Bäl., u. Erker per
sofort oder später zu vermieten.
Näb. daselbst oder Baubureau,
Krausstr. 2. 5619

Nädelheimerstraße 20, 1. Et.
eine 4-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. 787

Scharnhorststr. 23, 1. Et., schöne
4-Zimmer-Wohn. mit 2 Bäl.,
Bad u. reichl. Zubeh. per
sofort zu vermieten. Näheres
1. Et. rechts. 521

Scharnhorststr. 41, Vorder-
haus im 2. Stod, ist eine
Wohnung von 4 Zimmern und
Küche zu vermieten. Näheres
bei J. Hornung & Co.,
Scharnhorststr. 41. 786

Scharnhorststr. 3, schöne
4-Zim.-Wohn. 1. u. 2. Stod,
Neubau, Kauf u. Schmied, mit
elektr. Licht, Erker, Balkon, Bad,
Parquet und Einbaumtisch-
bodenbelag. Kein Hinterhaus.
Näb. bei H. Schmidt, daselbst. 2951

Scharnhorststr. 15, schöne 4-
Zimmer-Wohnung mit allem
Zubeh. per sofort zu verm.
Näb. Restaurant. 6765

3 Zimmer.

Nädelstr. 81, Part., 3 Zim.,
nebst Zubeh. (Hd. part.) auf
sofort zu vermieten. 1127

Karstr. 13, 3 Zimmer, Küche
u. Keller sofort zu verm. 1145

Eine sch. Frontispiz-Wohn.,
3 Zim. u. ver. sofort u. ver-
mieten. Näb. Dambachstr. 8.
Nad. 3 58

Dohheimerstr. 59, (Neubau)
schöne 3 u. 2-Zimmer-Wohn.,
der Neuzit. entspr. nach, per 1.
November zu verm. 5253

Dohheimerstr. 72, Bdh.,
eine schöne Frontispiz-Wohnung
3 Zimmer und Küche per sofort
zu verm. (An ruhige Leute)
Näb. Vorderb. part. 5114

Dohheimerstr. 82, verkehrs-
reicher 3-Zimmer-Wohnung, 2
Et. per sofort oder später zu
vermieten. Näb. Bdh. 6712

Elstervstr. 8, schöne 3-Zim.-
Wohn. für Dez. zu verm. Näb.
part. 7. 5859

Goldgasse 21 sch. 3-Zimmer-
wohnung m. Küche p. 1. Dez.
zu verm. Näb. Dohheimer-
str. 129, b. Fischborn 408

Eisenstr. 12, Vorder- u.
Hinterh., sind 2-Zimmer-
Wohnungen mit reichl. Zubeh.,
per sofort zu verm. 1944
Näb. daselbst part. links.

Neubau Galtgarterstr. 8,
sch. 3-Zim. Wohn. m. allem Zu-
beh., der Neuz. entspr. einger.,
preisw. zu verm. Näb. das. 6717

Jahnstr. 7, sch. Frontispiz-Wohn.,
3 Zim. und Küche p. 1. Jan.
zu verm. Näb. Part. 9479

Niederrichterstr. 6, 1 u. 3. Et.,
je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche,
Bad, Erker u. Balkon nebst Zubeh.
eventl. mit Lagerraum per 1.
Nov. zu verm. Näb. u. l. 1753

Kirchgasse 44, Bdh., 3 Zimmer
mit Küche u. Zubeh. sofort
entl. später zu vermieten. 1076

Kleiststr. 13, Neubau, elegante
3-Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr.
eingerichtet, zu verm. Näheres
daselbst oder Galtgarterstr. 4.
1. Stod. 1074

**Schöne geräumige 3-Zim.-
Wohnung** in gesunder Lage
sofort od. sp. preisw. z. verm.
Näheres Philippstr. 38,
2. rechts. 615

Scharnhorststr. 12, schöne 3-
Zimmer-Wohnung Bdh. festp.
per sofort zu vermieten. 78 2

Scharnhorststr. 15, schöne 3-
Zimmer-Wohn. mit all. Zubeh.
per sofort zu vermieten. Näheres
Restaurant. 6766

Wallerstr. 7, 2. u. 3. Et.,
Wohn. part. u. Dachh., zu verm.
Näb. Bdh. part. 1752

2 Zimmer.

Nädelstr. 33, sch. Dachwohn.,
auf gleich oder später zu verm.
Näb. Naden. 1194

Büchstr. 3, Bdh., Kauf u.
Schmied, 2 Zim. u. Küche an fl. Familie
zu verm. Näb. Bismarckstr. 24.
1. Et. l. 9031

Bleichstr. 39, 2. r., schöne,
freudl. 2-Zimmer-Wohnung
in ruh. Hause, kein Hth., kein
vis-a-vis, Verhältnisse halber
auf 1. Jan. 1908 zu verm. 1236

Dohheimerstr. 109, 2. u. 3.
Zim.-Wohn. der Neuz. entspr.,
sofort oder später bill. zu verm.
Näb. Neubau Haffel. 5111

Faulbrunnstr. 8, 1. auch
2 Zim. und Küche sofort zu
vermieten. 1190

Sartingstr. 1, 2 Zim., Küche
und Keller bill. zu verm. Näb.
bei D. Geiß, Nädelstr. 60,
1. Et. 1181

Scharnhorststr. 41, Seitenbau
1. Stod ist eine Wohnung von
2 Zimmern und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei
J. Hornung & Co.
im Laden. 4977

Karlstr. 3, 2. Et., 2 Zimmer-
Wohnung m. Zubeh. per sof.
zu verm. 6498

Kellerstr. 13, schöne Dachwohn.
2 Zimmer u. Küche auf gleich
oder später zu vermieten.
Näheres part. 9477

Kleiststr. 13, Bdh., sch. 2-Zim.-
Wohn. zu verm. Näb. daselbst
od. Galtgarterstr. 4, 1. Et. 1075

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer
und Küche (Frontispiz) zu ver-
mieten. 3735

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim.
und Küche, per 1. Nov. zu
verm. Näb. Moritzstr. 28,
Zigaretten-Laden. 9473

Neidelstr. 14, sch. 2-Zim.-
Wohn. billig zu verm. Hinterb.
9760

Neckstr. 10, 2 Zim. u. Küche
(Hth.) auf sofort zu verm. Näb.
Moritzstr. 50. 1609

Rheingauerstr. 16, Bdh., 2.
sch. 2-Zim.-Wohn. bill. zu verm.
Näb. Bdh. u. r. 7527

Scharnhorststr. 2, Festpiz,
2 Zim. u. Küche zu verm.
Näb. 1. r. b. Christian. 1284

Scharnhorststr. 12, Hinterb.,
2 Zim. u. Küche zu vermieten.
Näb. Bdh. 1. 9238

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn.
(neues Hinterb.) mit Küche
im Glasdachstuhl per sofort zu
vermieten. 908

Dohheim, Wiesbadenerstr. 41, u.
Bachhof, schöne 2-Zimmer-
Wohnung, herrliche Aussicht im
3. Et. zu verm. 4025
Näheres part. links.

1 Zimmer.

Nädelstr. 67, 2. Et., 1 Zimmer,
Küche u. Keller (sch. u. groß)
eventl. mit Gas auf 1. November
billig zu vermieten. 6693

Friedrichstr. 48, 4. Bdh. 1
Zimmer und Zubeh. sofort zu
vermieten. 5 08

Sartingstr. 1, 1 Zim., Küche
u. Keller billig zu verm. 7915
Näb. b. D. Geiß, Nädelstr. 60, 1.

Seienstr. 12, geräum. Dachw.
Zim., Küche, Keller auf gleich
oder später zu verm. 7616

Scharnhorststr. 16, Bdh., Kauf-
u. Schmied, 1 Zim. u. Küche, an
fl. Familie zu verm. 9725

Scharnhorststr. 11, Bdh., sind
Wohn. von 1 Zim. u. 1 Küche
zu verm. Näb. b. J. Hornung
& Co., im Laden. 788

Mauritiusstr. 8 ist per sofort
oder später eine fl. Wohnung
(1 Zimmer und Küche) zu ver-
mieten. 1278

Moritzstr. 17, gr. Wohnhaus
per sofort zu verm. 2181
Näb. im Laden.

Moritzstr. 23, 1 Zimmer und
Küche (Hth. p.) zu verm. 1180

Al. Dachwohnung, 1 Zimmer
u. Küche, per 1. Nov. zu verm.
Näb. Moritzstr. 28, im Zigaretten-
laden 90 9

Oranienstr. 62, 1 Zimmer u.
Küche zu vermieten. 5535

Platterstr. 24, 1 Zim., Küche
im Abchl. u. Keller für monatl.
16 M. sof. zu verm. 1214

Sedanstraße 3, Bdh., 1 Zim.
und Küche per gleich od. später
zu verm. 255

Tannusstraße 25, sch. gr. Hth.
m. a. o. R. R. 20 bis 15 M.
das. Drog. 6680

Leere Zimmer etc.

Moritzstr. 23, 1 leere Mans.
(Hth. 2.) zu verm. 1179

Möblierte Zimmer.

Nädelstr. 4, Hth. 3., erhält
Kräut. Schlafstelle. 1148

Nädelstr. 7, Hth., 2. Et. l.,
1 möbl. Zim. zu verm. 1149

Nädelstr. 19, Bdh., 2. l., möbl.
Zimmer zu verm. 1236

Büchstr. 42 p. r. erh. 2
Arb. sch. Logis, 3 M. pro
Woche m. Kasse. 1187

Freiweidenstr. 1, Bdh., Festpiz,
heiß. möbl. Zim. an reinf.
Arbeiter zu verm. 1215

Dohheimerstr. 21, 3. r. gem.,
hübsch möbl. Zimmer mit 1-2
Betten zu vermieten, Woche
3 Mark. 115

Elstervstr. 18, Bdh., 1. Et.,
18., anfl. jg. Mann findet gute
Schlafst. e. 9027

Frankenstr. 15, 3. l. möbl.
Zimmer mit 2 Betten an 2
andere Ar. oder 1 m. 7015

Friedrichstr. 33, Bdh. 3., ein
möbl. Zimmer zu verm. 1071

Friedrichstr. 44, 2. l., sch.
möbl. Zimmer zu verm. 90 9

Friedrichstr. 44, 3. Et. links,
sch. möbliertes Zimmer zu
vermieten. 8631

Gustav-Adolfstr. 4, r. ein
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 1024

Sartingstr. 1, eine heizb. Man-
sarde zu verm. Näb. bei D.
Geiß, Nädelstr. 60, 1. 800

Scharnhorststr. 38, 2. r., möbl.
Zimmer mit 1 oder 2 Betten
billig zu vermieten. 1033

Scharnhorststr. 10, 1. sch. möbl.
Zimmer pro Monat 19 M.
zu vermieten. 1166

**Reinf. Arbeiter erh. Schlaf-
stelle mit Kasse, Hermann-
straße 26, 3 links. 1089**

Scharnhorststr. 21, 1. l., erh.
reinf. Arb. sch. Logis. 1055

Seienstr. 24, 3. l. (Neubau)
möbl. Zimmer sofort billig zu
vermieten. 1208

Karlstr. 38, Bdh. 2., ein
einfach möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1154

Karlstr. 37, u. r., era. junger
Mann gute Kost u. Logis für:
10 M. und 10 M. 5-4

Kirchgasse 23, 2. Et. m. l.
Zimmer zu vermieten. 3390

Kirchgasse 40, b. Möbl. möbl.
Zimmer bill. zu verm. 9001

Kellerstr. 17, bei v. H. H. 2000 erh.
reinf. Arb. Schlafstelle 60-5

Hotel „Landesdenkmal“ Halle-
stelle der elektr. Bahn „Wolfs-
höhe“, fein möbl. Zimmer auf
Zuge und läng. Zeit. 517

Mauritiusstr. 3, 1. r. möbl.
Zim. zu verm. 1260

Oranienstr. 2, möbl. Mans.
mit Kost per Woche 10 M.
zu vermieten. 1155

Scharnhorststr. 3, 3., freundl.
möbl. Zim. (Mietmiete) sof.
billig zu verm. 1117

Scharnhorststr. 11, 1. möbl.
Manсарde zu verm. 8884

Scharnhorststr. 27, 1 möbl.
Zimmer mit Benf. an ein Zim.
zu vermieten. Näheres im
Restaurant. 663

Scharnhorststr. 49, möbl.
Zimmer mit od. ohne Kost per
sof. oder später zu vermieten.
Näb. Part. 9955

Scharnhorststr. 63, Hth. p.,
ein möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 1239

Scharnhorststr. 9, Bdh. 2. l. ist
einfach möbl. Zim. m. 2 Bett.
an saub. Arb. zu verm. 1016

Läden.

Laden, worin Zigaretten, Buch-
u. Schreibwaren-Handlung be-
trieben wird, billig zu verm.
Off. unter D. B. 160 an die
Exp. d. Bl. 1278

**Neubau Weg, Dohheimer-
straße 28,** schöner Laden mit
Ladenzim. od. 2. u. 3. l. sof.
oder später zu vermieten. Näb.
daselbst. 8782

Gladem m. 3 Schaufenstern
Dohheimerstr. 19 sofort zu verm.
Der Laden ist der Lage entspr.
für Spezialgeschäfte aller Branchen
sehr geeignet, daselbst Lagerraum
ca. 3200 qm sofort zu verm.
5254

Schöne Laden,
Ede Emser u. Weidenburg-
straße, mit Lagerräumen, Ladenzim. u.
2 Zim.-Wohn. zu verm. Näb.
daselbst od. Baubureau, Kraus-
straße 2. 5601

Schöner großer Laden
Goldgasse 21, unmittelbar an
Langgasse, sof. od. spät. zu verm.
N. Bureau, Dohheimerstr. 129
bei Fischborn. 407

Scharnhorststr. 9 (Witte
Stadt)

Schöner Laden

mit Nebenzim., groß. Schau-
fenster u. Bout.-Näumen, zwei
Eingänge, Gas u. elektr. Licht-
Knl. p. sof. zu verm. 897

Der seit 16 Jahren von Herrn
Kreil innegehabte **Gladem**
**Ede Tannusstr. u. Geis-
bergstr.,** vis-a-vis dem Koch-
brunnen, ist auf 1. April 1908
zu verm. Der Laden hat acht
Schaufenster, ca. 300 Quadrat-
meter Fläche, fow. entsprechende
Nebenräume. Näheres Tannus-
straße 13, 1. Et. 6457

Geschäftslökal.

**Gutgeh. Kolonialw., Obst-
u. Gemüse-Geschäft** zu ver-
mieten. Näb. zu erst. Dorf-
straße 19, im Laden. 273

Werkstätten etc.

Alarntalerstr. 3, Lagerraum
zu vermieten. 9 15

Für Wäscherei Separ. Wasch-
tische nebst Bügelraum per sof.
zu verm. Bleiche ganz in der
Nähe. Näheres 1723

**Trockene helle Lagerräume
und Werkstätten** billig zu
vermieten. Näb. Philippstr. 16,
part. links. 9073

Scharnhorststr. 3, kleinere
Werkstatt, gas. für Wasser, Tapet-
zierer, Schreiner, circa 90 Qmtr.,
mit dazugehörigem ebenen
großem Lagerraum, zum 1.
November zu verm. Näb. bei
H. Schmidt daselbst. 2252

Walramstr. 24 gr. Schlosser-
werkstätte mit Vorhof und ge-
deckter Halle auf 1. Januar
1908 zu vermieten. 1188
Näb. im Laden.

Telephon 199.

Papier-Servietten

bedruckt od. unbedruckt,
liefert zu den billigsten
Preisen die . . .

Buchdruckerei

des
Wiesb. General-Anzeiger.

Mauritiusstr. 8.

Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Zu verkaufen od. zu vermieten
find die neuerbauten

Villen

**Scharnhorststr. 16 u. Balkmühl-
straße 53,** gesunde Lage am
Walde (elektr. Bahn), mit jedem
Komfort auch den veredeltesten
Ansprüchen genügend. Erdgesch.
u. Obergesch. je 4 bezw. 5 gr.
Zimmer, Wintergarten u. mit
vielen Nebenräumen, eine davon
mit Auto-Garage. Näb. b. Eigen-
tümer J. R. Führer, Wilhelm-
straße 26. Tel. 726. 9427

Rentables Haus
mit Ang. der Rentabilität zu
kaufen gesucht. 1209
Off. unter J. 1209 an die
Exp. d. Bl.

**Rent. Haus m. Thor. und
Verf. bei M. 5-6000 Angebl.**
zu kaufen gesucht. 1005
Off. unter R. 1003 an die
Exp. d. Bl.

Haus
auf dem Lande gesucht.
Offerten u. D. B. an die Exp.
d. Bl. 11

**Haus mit Stallung, großem
Zutritts- und Hofraum zu ver-
kaufen. Näb. in der Exped.
d. Bl. 9697**

Zinshaus

in schöner, freier Verkehrslage,
Hallestelle der Elektrischen, 3 und
4 Zimmer, großer Weinsteller,
Hinterhaus, alles verm., aus erster
Hand preisw. zu verkaufen. Off.
unter P. D. 500 an die Exp.
dieses Blattes. 1032

Ein Morgen Acker Weidw.
(auch geteilt), welcher sich zum
Anlegen von Gärten eignet zu
verkaufen. 1147
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Hypotheken-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Mit 70,000

2. Hypothek, 80 Proz. d. felder.
Tage auf Geschäftshaus Nikolaus-
straße gesucht. Kostenfreie Ver-
mittlung. Krüden, Scharnhorst-
straße 12. 1175

Gross-Kapitalist

als stiller Teilhaber gesucht,
u. bevorzugt. Leistungsfäh. hüh.
Fabrikgeschäft. Kapital w. sich
mit 10-15% verzinsen. 19260
Off. unt. Nr. 3 an Invaliden-
danf, Mannheim.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

2186 Wilhelmstr. 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter conl.
Bedingungen. — Allein ge Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2308

Darlehen

werden unter fulant. Beding. ver-
mittelt. Bank-Vertr. Scharnhorst-
straße 12, 1. 300

Dohheim.

Langgasse
9.**Geschw. Meyer,**Langgasse
9.**Grosser Weihnachts-Verkauf**

mit ganz bedeutender Preisermässigung für sämtliche Waren.

Besonders billiges Angebot!Restbestand halbfertiger **Pongéeroben.**
Restbestand halbfertiger **Blusen.**Grösste Auswahl in **Unterröcken,**
Schürzen, Weisswaren etc. 1099

Kühler Nähmaschinen,
vor- und rückwärts nähend, stopfend und fädend. Erstklassiges Fabrikat mit den neuesten, überaus erstklassigen Verbesserungen.
Kratzjahrgang! Langjährig. Garantie!
Fahrräder der renommierten Fabrikanten Deutschlands.
Jacob Gottfried,
Mechaniker,
Wiesbaden, Grabenstr. 26.
Tel. 3895. 596
Eigene Reparaturwerkstätte.
Nähe. Gebr. Nähmaschinen u. Fahrräder stets am Lager.



Pferde-Schermaschinen
(beste Qualität). 338
Schleifen u. Reparaturen billigst.
Ph. Krämer, Webergasse 27.
Tel. 2079, 21. Langgasse 5.
Tel. 2079.

Frauen
Bei Störungen, Störungen der Blutcirculation u. beschwerdet und von vorzüglicher Wirksamkeit echte **Menstruationsstropfen „Favorit“.**
Sie haben in allen Drogerien und Apotheken.
Haupt-Niederlage: **G. Adhler,** Mauritiusstr. 3.
General-Vertrieb:
Fr. Seier Nachf., Berlin SO 26.

Für Damen!
Elegant garnierte Damenhüte sehr billig. Umgarnerung von 50 Pf. an. Philippstr. 45.
Part. 2. 8775

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute, zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungsreklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vorteilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16-56 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in Stadt und Land, bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als „Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Telephon 199.

Soll Haben
Bücher, Revisor
ukaufm. Buchverlag
M. Lustig Mainz

Beinschäden

u. Krampfadergeschwüre
Leichte Selbstbehandlung
Langjährig erprobt.
Kein starrer Verband.
Selten Ruhe nötig.

Fräulein Dentzau
Hannover, Wolfstr. 9.
Zahlreiche ausführliche
Adressen und
Empfehlungen
kostenfrei.

3-4 wöchentlich einmal in
Wiesbaden zu sprechen.
Näheres brieflich. 4309

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied, 3608
7 Faulbrunnstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber.

Haarketten

werden von ausgefallenen Haaren
nach den neuesten Mustern ge-
flochten bei 4352

Friseur Lorenz,
Schwalbacherstr. 17.

Damen wenden sich bei
Ausbleiben be-
stimmter Vorgänge vertrauens-
voll an Frau W. Ruchnisi.
Jülich 1 (Schweiz), Lebens-
str. 55. (Wiele Dankschreiben.
Hilfporto erbeten.) 4355

Edison-Goldguss-Walzen

per Stück Mk. 1.—.

Grammophone u. Phonographen

Grösste Auswahl in Platten und Walzen. **Heb. Matthes Wwe.,** Webergasse 14. Kirchgasse 54.
Reparaturwerkstätte: I. Etage. 2714

Nonnenhof

Wiesbaden, Kirchgasse 15.

Besitzer: Franz Bayer.

Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.
Diners à part von 12-3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.
Abonnement Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk. und höher.
Reichhaltige Frühstück- und Tageskarte.

I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Restaurant Mutter Engel.Täglich frische **Hummern, Austern und Caviar.**Sämtliche Säle
prächtig renoviert!



Verkaufs-Geschäft
Wiesbaden:

Marktstrasse
10 10

Achtung!

Es handelt sich bei unserem
Extra-Verkauf keineswegs um
Schuhwaren von minderwertiger
Fabrikation oder gar um Ramsch!
Sämtliche Waren sind von

durchaus tadellos.

garantiert fehlerfreier

Beschaffenheit,

worauf wir ganz besonders auf-
merksam machen.

Conrad Tack & Co. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands,
welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Ab Sonnabend, den 30. November:

Großer Weihnachts-Ausnahme-Verkauf

enormer Posten

Schuhwaren zu besonders billigen Preisen!

Damen-Zugstiefel
aus dauerh. Wiedleder nur 3⁵⁰
M.

Damen-Schnür- und Knopf-
stiefel wetterfeste Strassenst. nur 4⁵⁰
M.

Extra billig
Damen-Schnürstiefel
garant. echt Chevreau und Boxealf nur 6⁹⁰
M.

Herren-Zugstiefel
aus derbem Wiedleder nur 4²⁰
M.

Herren-Schnürstiefel
wetterfeste Strassen-
stiefel nur 4⁵⁰
M.

Extra billig!
Herren-Schnürstiefel
f. Boxhorse, belieb. Qual. vorzügl. im Tragen nur 6⁷⁵
M.

Unser Spezial-Fabrikat!

Original-
Goodyear-Welt

Damen- und
Herren-Schnür-Stiefel

nur: 10. 50
M.

Damen feinst. Melonschuhe
m. Filz- u. Ledersohle 1³⁰
M. 1.45, m. Filzsohle 1³⁰
M.

Damen-Melonschuhe
m. Lacksp., Leders. u. 1⁷⁵
Absatz, äusserst preisw. 1⁷⁵
M.

Leder-Hausschuhe schwarz u.
farb., für Herren 3.45 u. 1⁸⁵
2.45, für Damen 2.45 u. 1⁸⁵
M.

Extra billig.

Damen - Schnürstiefel
fein Boxhorse, reiche Form

nur 5³⁵
M.

Damen - Schnürstiefel
imit. Chevreau, mit Lack-
zierkappe, hochelegant

5⁹⁰
M.

Grosse Posten
Kinder- und Mädchen-Haus-
schuhe warm gef.,
zu extra billigen Preisen!

Extra billig!
Gummischuhe
gute Qualität
solange Vorrat reicht

Herren 2⁹⁵ M. Damen 1⁹⁵
M.

Extra billig!
Herren-Schnallstiefel
f. Boxhorse, bequem u. p-akt. nur 7⁹⁰
M.

Extra billig!
Herren-Schnürstiefel garant. echt
Lorcall eleg. Promenadestiefel nur 8⁶⁵
M.

Knaben- u. Mädchen-Knopf-
u. Schnürstiefel aus halt-
barem Wiedleder, kr. u. Schulstiefel
Gr. 31/35 3.75, 27/30 3.25, 25/26 2⁷⁵
M.

Knaben- u. Mädchen-Schnür-
stiefel f. Boxhorse eleg. u.
dauerhaft Gr. 31/35 5.30, 31/33 4.90, 29/30 4.50, 27/28 4.20, 25/26 3⁹⁰
M.

Damen-Melk.-Pantoffel
in hübschen Farben von 28 Pf.
an

Stoff-Hausschuhe warm ge-
füllt in Filz u. Leder-ohle f. Herren 1.15 f. Damen 88 Pf.

Blutwein.

Für Blutarme und Magenfranke empfehle
meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein 1/1, Flasche
65 Pf. 7864

Carl Sattmer, Obstweinkelterei,
Dohheimerstrasse 74. Rheinstraße 73.

250 Herbst- und Winter-Herren-
Paletots, Anzüge u. Capes, fädd. Ware
(Gedeckheitskauf), moderne Stoffe, tadel-
loher Sitz, beste Verarbeitung aus aller-
ersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35,
40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35,
so lange Vorrat.

Ansehen gestattet. Grosse Verkaufräume.
Daniel Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock
(früher Langgasse 3).

Zu Weihnachten

äußerst billig empfehle:

Approbierete Dampfmaschinen, Heißluftmotore,
Lokomotiven, Eisenbahnen, Laterna magicae
u. s. w.

Heinrich Krause,

Müllerei, Metallgießerei und Vernickungsanstalt, 912
Seltenstr. 29, nahe der Beltschstraße.

Wasserdichte Jacken und Pelerinen

ihres außergewöhnlich billigen Preises wegen besonders
geeignet für:

Fuhrleute, Maurer,

Kanal- u. Straßen-Arbeiter etc. etc.

ermöglichen auch bei schlechtem Wetter den Aufenthalt u. das
Arbeiten im Freien, äußerst dauerhaft und solid gear-
beitet, per Stück Mk. 5.50, 6.—, 6.50, bei

P. A. Stoss Nachfolger,

Inb.: Max Helfferich,
Tannusstrasse 2.

G. Gottwald
Goldschmied
Faulbrunnenstrasse 7
empfehlte
sein wohllassortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren
nebst Uhren jeder Art.
Ferner empfehle meine
Werksatt für Umarbeitungen u. Reparaturen.
Vergolden. — Versilbern.
Trauringe
fertige zu jedem gewünschten Preise u. Fasson an.
537

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Köpfe von 3 Mk. an, Haarunterlagen,
Damenstühle, Stirnreifern, Toupetts, Puppenperücken in
schönster Ausführung, empfehle zu billigen Preisen.

Frisieren — Shampooieren.

Separater Damen-Salon.

Alle Damen, die Haarschneidung nötig haben, wenden sich vertrauens-
voll, da Eingang u. Damen-Salon vollständig ungeniert ist, an

K. Löbig, Friseur,
Bleichstraße, Ecke Seltenstraße.

Stock- und Schirmfabrik Renker

Langgasse 3.

Telefon 2201.

Bis zum Abbruch des Hauses 10% Rabatt.

Wassenauswahl. — Täglich Neuheiten.

Überziehen. — Reparaturen. 990

Erstlings- u. Kinder-Wäsche

Handchen, Jäckchen, Ein- und
Zweifach, Windeln, Wickelbinden,
Lätzchen, Rüschen, Kleiderchen
Schuhe

Mützen, Häubchen, Jäckchen, Mantelchen u. Capes
empfehle in reichhaltiger Auswahl
in allen Preislagen

Friedr. Exner

WIESBADEN, Neugasse 14. 7202

Für Monat Dezember

eröffne einen

Extra-Zuschneide-Kursus

für

Schneiderinnen und solche, die schon arbeiten können
zu halbem Preise

im Zuschneiden sämtlicher Damen- und Kindergarderoben, Jacketts,
Morgen- und Reformkleider, Blüsch-Zuschneiden, Maßnehmen und
Anprobieren in meiner seit 23 Jahren hier mit Erfolg geführten
Schule. Empfehlungen und Anschreiben von Schneiderinnen,
Direktoren und Damen aller Stände.

Gleichzeitig eröffne ich auf vielseitigen Wunsch einen Extra-
Zuschneide-Kursus im Zuschneiden von Kostüm-
röcken, Haltröcken, fertig gelegt nach jedem beliebigen Modestil und
nach Maß für betreffende Schülerinnen. Schnitte dürfen mitgenommen
werden. — Dieser Kursus kostet nur 10 Mk. inkl. Material.

Anmeldungen täglich. Akademie, Luisenplatz 1a, 2. Etage.

1151

Vorsteherin Joh. Stein.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. 9391
Billig.

Möbel

Betten, u. Ausstattungen,
Postermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelsheidstr. 46.
Nur beste Qualitäten billige Preise.
Teufelung. 78

12 von 1.90 12 Visites für Kinder 2.50
Nur 1. Materialien, nur 1. Arbeitskräfte.

Um meinen Kunden auf Weihnachten

12 Visites 1.90 12 Kabinetts 4.90
Aufnahme des Abends bei elektr. Licht.

Jedem, der sich in der Zeit vom 1. Dezember bis inkl. 22. Dezember ganz gleich in welcher Preislage, bei mir eine Aufnahme bestellt

Als Geschenk

FAHRSTUHL.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton, zu verabfolgen.

Sonntags geöffnet.

Spezial-Abteilung für Vergrößerungen unter Garantie künstlerischer und haltbarer Ausführung. Broschüren, Anhänger und Vorstecknadeln mit Semi-Emaillebildern zu bekannt billigen Preisen.

Für die Haltbarkeit des Gratisbildes wird garantiert.
Atelier Walter
Wellritzstrasse 6.
Gut eingeführtes Geschäft am Platze.

Vergrößerungen v. 4 Mk. an. Lebensgrösse zu 20 Mk. Bei Vergrößerungen von Original-Aufnahmen 12 Visites in GRATIS

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

Bei aufgehobenem Abonnement.

(Volks- und Schüler-Vorstellung).

Hannele.

Bühnendichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann.

Musik von Max Reichelt.

Ouverture: Vorspiel zum 6. Akt aus der Oper „Manfred“ von Carl Reinecke.

Hannele	Frl. Schiberti
Gottwald, Lehrer	Hr. Pfeffer
Schwester Marike, Pianistin	Frl. Gieseler
Tulpe	Frl. Ulrich
Hedwig	Frl. Dörschmann
Bleiche	Hr. Andriano
Hante	Hr. Kaiser
Geisel, Bedienter	Hr. Zander
Berger, Antiquar	Hr. Schrad
Schmidt, Antiquar	Hr. Buschel
Dr. Richter	Hr. Rober

Ercheinungen in Hannele's Fiebertraum.
Hr. Striebed
Frl. Sanna
Hr. Gieseler
Hr. Kaiser
Hr. Zander
Hr. Schrad
Hr. Buschel
Hr. Rober

Leitende: Frl. Gieseler

Anfang 2 1/2 Uhr. Ermäßigte (Volks-) Preise. Ende gegen 4 Uhr

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

14. Vorstellung. 168. Vorstellung. Abonnement D.

Zum 1. Male wiederholt:

Boccaccio.

Operette in 3 Akten von F. Joll und Richard Gené.

Musik von Franz von Suppé.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Rebus.

Montag, den 2. Dezember 1907.

14. Vorstellung. 168. Vorstellung. Abonnement B.

Casparone.

Operette in 3 Akten von F. Joll und Richard Gené.

Musik von C. Willner.

Carlotta, verwitwete Gräfin von Santa Croce	Frl. Hanger
Nikolino, Sohn	Hr. Heilopf.
Simbello, sein Sohn	Hr. Andriano.
Conte Criminio	Hr. Friedrich
Luigi, dessen Freund	Hr. Martin.
Benozzo, Diener	Hr. Henke.
Sera, sein Weib	Frl. Hans.
Genobia, Dienant	Frl. Schwarz.
Marietta, Kammerjosef	Frl. Doppelbauer.
Nasacco, Schmuggler, Benozzo's Onkel	Hr. Engelmann.
Ruperto Corticelli, Oberst	Hr. Eder.
Quarini, Lieutenant	Hr. Ende.
Ein Gerichtsdienant	Hr. Gens.

Herrn und Damen von Syralus, Gensdarmen, Garabinieri, Zollwächter, Schmuggler, Schiffer, Bauern und Bäuerinnen, Richter etc. Die Handlung spielt in und nächst Syralus auf Sicilien im Jahre 1820.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Herrnsprech-Anschluß 49. Herrnsprech-Anschluß 49.

Direktion: Dr. phil. B. Kartz.

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

Zuschauerkarten gültig. Zuschauerkarten gültig.

Uraufführung. Uraufführung.

Die Sprigittour.

Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacoby mit Gustav Gords.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Adolf Haberstroh, Rentier	Ernst Bertram
Matilde, seine Frau	Klara Krause
Elise, beider Tochter	Steffi Sandori
Theodor Schind, Champagner-Agent	Theo Lachauer
Anastasia, dessen Frau	Sofie Schenk
Glärchen, beider Tochter	Luise Delofen
Oskar Steinkopf, Teilhaber an einer Verlagsbuchhandlung	Hans Wilhelm
Reimer, Besitzer des Vergnügungs-Etablissements „Hammonia“	Gerhard Sascha
Bänkel, Direktor	Max Ludwig
Bruno Paulsen	Albert Köbler
Mercedes	Theodora Vorst
Camilla	Minna Age
Gruselmann	Billy Schärer
Kämpfer	Arthur Rhode
Berfel, Kellner	Reinhold Hager
Joseph, Kellner	Friedrich Degener
Stine, Dienstmädchen bei Haberstroh	Köfel von Born

Der 1. und 3. Akt spielt in der Wohnung Haberstroh's, der 2. im Foyer der „Hammonia“ in Hamburg.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Walhalla-Theater.

Heute Samstag:

Schluß-Entscheidungskämpfe.

Siegfried — Christoph

Carlos — Schwarz

Christoph — Carlos.

Preisverteilung:

1. Preis: Mf. 1200. 2. Preis: Mf. 800. 3. Preis: Mf. 600. 4. Preis: Mf. 400.

Außerdem erhält der erste Sieger eine vom Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“ gestiftete goldene Remontoir-Uhr im Werte von 250 Mf.

Restauration Turn-Berein

Hellmundstraße 25.

Andreas-Ball

An beiden Tagen des Andreas-Marktes findet in meinem Lokale:

Tanz-Belustigung

statt, wozu ergebenst einladet

Herm. Hausen.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

„Flottenverein“

Wiesbaden.

Montag, den 9. Dezember, 8 1/2 Uhr abends.

„Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse

Vortrag

des Herrn Kapitän zur See a. D. von Pustau, aus Berlin:

„Warum müssen wir schneller und grössere Schiffe bauen?“

Bei diesem Vortrage werden Lichtbilder vorgeführt.

Eintritt frei.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrl. Publikum, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft hierdurch die ergebene Nachricht, daß ich das

Kaffee- und Speisehaus,

Hellmundstraße 43,

mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich besonderen Wert auf nur prima Speisen und Getränke lege, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. R. Johann Kempnich.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage

C. Höhn (Zuh. C. Krieger, Langgasse 8.)



Sämtliche Stahlwaren

nebst allen Haushaltsmaschinen

laufen Sie am billigsten bei

H. Krämer,

Rehringstraße 27 u. 28, Langgasse 5.

Telefon 2079. 419

Uhren

repariert (auch nach gut und billig)

Friedrich Seelbach,

32 Ringstraße 32. 227

Als vorzügliches und billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden
Teespitzen.
Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.20.
Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.
Drogerie Chr. Tauber.
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Meine Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Sonder-Darstellungen:

Weihnachten im Walde

Die Puppenschule

Aschenbrödel

Orig. Weihnachtssäule

Die Ausstellung der allerneuesten Erzeugnisse der Spielwaren-Branche ist so übersichtlich angeordnet, die Auswahl gerade in diesem Jahre so überwältigend, daß jeder Wunsch sicher Befriedigung findet und der Einkauf schnell von statten gehen kann.

Da erfahrungsgemäß in den letzten 14 Tagen vor dem Feste der Andrang ein sehr großer ist, lade ich hiermit zur freien Besichtigung der Ausstellung in dieser Woche ein.

Für Wohltätigkeitsvereine und Verlosungen Vorzugspreise.

Prompter Versand für Stadt und auswärts.

Erfrischungsraum in der II. Etage

Mein grosser Weihnachts-Verkauf



bietet in allen Abteilungen eine Riesen-Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Warenhaus Julius Bormass.

Lill's Weinstuben

Spiegelgasse 5. Inh.: Hubert Lill. Telephon 521. WIESBADEN.

Heute Sonntag, den 1. Dezember 1907.

Diner à M. 1.25,
im Abonnement M. 1.10.
Suppe nach Muligatowney.

Kalberücken.
Rosenkohl und Croquettes.
Gänsebraten mit Kompott.
Crème Diplomes.

Souper à M. 1.25,
im Abonnement M. 1.10.
Ital. Salat.

Tournedos à la Duclair.
Steirische Kapannen
mit Kompott.

Crème oder Käse.

Vorzügliche Weine.

Diner à M. 1.75,
im Abonnement M. 1.60.
Suppe nach Muligatowney.

Seezunge à la Colbert.
Kalberücken.
Rosenkohl und Croquettes.
Gänsebraten mit Kompott.
Crème Diplomes.

Souper à M. 1.75,
im Abonnement M. 1.60.
Ital. Salat.

Zander se. mousseline und
Kartoffeln.
Tournedos à la Duclair.

Steir. Kapannen mit Kompott.

Crème oder Käse.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich morgen Montag, den 2. Dezember, vormittags 9.30 beginnend, die zur Konkursmasse des Bierhändlers Georg Stark gehörenden Gegenstände in meinem Versteigerungsbüro.

25 Schwalbacherstr. 25:

ca. 300 Flaschen feinsten russ. Kloster-Bikör,
1 großer Eiskasten
meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator

Gedächtnisstr. 25.

1795

Herren-Anzüge u. Paletots. Kaufen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk.

Belz - Colliers



in echt Skunks, Wallaby,
amerik. und austr. Opossum,
Nerz- und Zobel-Murmelt,
Seal- und Zobel-Bisam, Seal-
Canin, weiss und schwarz
Tibet, Moufflon, Biber, imit.
Hermeline etc.

empfehle in größter Auswahl
bekannt billigsten Preisen.

Friedrich Gerhardt,

B. Feistle Nachf.,

Wellstrasse 8. 1365

Hüte, Mützen und Schirme.

Die
in großer Anzahl
vorrätigen

Reste

Wollstoffen
Seidenstoffen
Sammet
Waschstoffen

für Kleider, Blusen, Röcke etc.

sind zu sehr billigen Preisen ausgelegt.

J. HERTZ, Langgasse 20.

Armour's Fleisch-Extrakt.

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich. Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

15 1

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Lyra-Phonograph : : : : 3⁷⁵ M.

Loreley-Phonograph
mit Blumentrichter : 8⁵⁰ M.

Loreley-Phonograph
mit Blumentrichter 13⁵⁰ M.

Lucca-Phonograph mit Blumentrichter
in elegantem Holzkasten . . . 15⁵⁰ M.

Lucca-Phonograph mit Führung in
elegantem Holzkasten . . . 18⁵⁰ M.

Sprech-Apparat „Record“
für Platten 25⁵⁰ M.



Saxonia-Walzen : : : : 42 Pf.

Edison-Walzen : : : : 1⁰⁰ M.

Zonophon-Platten : : : : 2⁰⁰ M.

Zonophon-Platten, zweiteilig : : 3⁰⁰ M.

Grammophone
und
Phonographen
der
Deutschen Grammophon-Akt.-Ges.
und der
Edison-Gesellschaft.

Heute Sonntag, den 1. Dezember, Vorführung eines
erstklassigen Grammophons der Deutschen Grammophon-Akt. Ges.,

genannt: „Auxetophon“. Empochemachende neue Erfindung mit elektrischem Antrieb.

1361

Das „Auxetophon“ übertrifft an Klarheit der Wiedergabe, sowie an Lautstärke alles bisher Dagewesene.

Verkaufspreis: Zweitausend Mark.

Folgende Aufnahmen der Grammophon-Gesellschaft werden vorgespielt:

1. Radetzki-Marsch,
gespielt von der Kapelle des Kaiser-Franz-Garde-
Grenadier-Regiments, Berlin.
2. „Ave-Maria“,
gesungen von Nellie Melba. Begleitung: Jean
Kubelik, Violine.
3. Hoch Habsburg,
gespielt von der Kapelle des Kaiser-Franz-Garde-
Grenadier-Regiments, Berlin.
4. Rigoletto, „Questa o Quella“,
gesungen von Enrico Caruso.
5. L'Africana, „O Paradiso“,
gesungen von Enrico Caruso.

6. Il Trovatore, „Di quella pira“,
gesungen von Enrico Caruso.
7. Carmen, „Romance de la Fleur“,
gesungen von Enrico Caruso.
8. Rigoletto, „Caro Nome“,
gesungen von Nellie Melba.
9. Pagliacci, „Vesta la giubba“,
gesungen von Enrico Caruso.
10. Rigoletto, „La donna é mobile“,
gesungen von Enrico Caruso.
11. Aida, „Celeste Aida“,
gesungen von Enrico Caruso.

12. Die beiden kleinen Finken,
gespielt von der Kapelle des 2. Garde-Regi-
ments zu Fuss, Berlin.
13. Lohengrin, „Höchstes Vertrauen“,
gesungen von Ernst Kraus.
14. Meistersinger, „Am stillen Herd“,
gesungen von Ernst Kraus.
15. Fledermaus, „Brüderlein, Schwesterlein“,
Königl. Hofoper, Berlin.
16. In der Neujahrsnacht,
humoristische Strassen-Szene, gesprochen von
Alfred Schönewald, Paul Lehmann, Berlin.



Turngeräte



Schnecken



Dampfmaschine

Heute bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr geöffnet.

Besonderes Angebot für diesen ersten Weihnachts-Sonntag



Puppenküche mit Kochherd und Einrichtung M. 1.50 grösser M. 3.—, 4.75	Kochherd aus starkem Schwarzblech 50 Pf. grösser M. 1.10	Kaufladen fein lackiert M. 1.50, grösser M. 2.25
Automobil mit gutem Uhrwerk 50 Pfg. grösser M. 0.85 und 1.25	Soldaten-Ausrüstung Helm, Latz, Säbel, Gewehr M. 3.— besser M. 4.—, 5.—	Pferdestall mit Heuboden, 2 Pferde, Wagen M. 1.— grösser Mk. 2.—, 3.—
Rollwagen blau lackiert mit Sack und Kisten M. 2.—, 2.65, 3.25	Eisenbahn auf Schienen 50 Pf.	Bleisoldaten 23 Mann Infanterie 50+Pf.
Dampfmaschinen mit Messing-Kessel M. 1.— grösser M. 2.75	D.-Zug-Eisenbahn mit Schienen M. 3.—, 4.—, 4.75	Bleisoldaten 15 Mann Infanterie, 6 Reiter halb massiv Mk. 1.—
Modelle zu Dampf- Maschinen Schleifstein 25 Pf. Mühle 50 Pf. Turner 50 Pf. Karussell M. 1.—	Nickel-Kaffee-Service Tablett, 2 Tassen, Kanne, Sahnen- giesser, Zuckerdosen M. 1.—	Ritterburg mit Fallbrücke, Türmen, Häusern M. 2.—

Damenbretter



Rollwagen



Puppenwagen

Besichtigung gern gestattet

Kaufhaus Führer, Inh.: Rich. Hartkopf, Kirchgasse 48.